Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

75 (17.3.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben. Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM 2.20 zuzüglich 30 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch, und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 17. März 1935 — 9. Jahrgang / Folge 75

Allgemeine Wehrpflicht

„Die Wahrung der Ehre und Sicherheit des Deutschen Reiches von jetzt ab wieder der eigenen Kraft der Nation anvertraut"

Proklamation des Führers an das deutsche Volk – Ein Schritt von historischer Bedeutung

In einer Proklamation des Führers an das deutsche Volk, die gestern im Anschluß an einen Ministerrat durch den Reichsminister Dr. Goebbels der Oeffentlichkeit übergeben wurde, wurde folgendes Gesetz verkündet:

„Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935:

Die Reichsregierung hat folgendes Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Der Dienst in der Wehrmacht erfolgt auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht.

§ 2. Das deutsche Friedensheer einschließlich der überführten Truppenpolizeien gliedert sich in 12 Korpskommandos und 36 Divisionen.

§ 3. Die ergänzenden Gesetze über die Regelung der allgemeinen Wehrpflicht sind durch den Reichswehrminister dem Reichsministerium alsbald vorzulegen.

Das Gesetz ist vom Führer und sämtlichen Mitgliedern des Reichskabinetts unterschrieben worden.

Berlin, 16. März 1935

Ehre, Freiheit, Frieden

Wer irgendwo in der Welt gestern abend an seinem Lautsprecher die Begeisterungsstürme gehört hat, mit denen die Bevölkerung der Reichshauptstadt auf die Verlesung der Proklamation des Führers durch den Reichsminister Dr. Goebbels geantwortet hat, der weiß, wie sehr das ganze deutsche Volk den weittragenden Beschlüssen des Reichskabinetts zustimmt und wie sehr die Proklamation die Stimmung im ganzen deutschen Volk zum Ausdruck bringt. Diese Proklamation, die in meisterhaft klarer Form nochmals all das zusammenfaßt, was außenpolitisch in 16 Jahren das deutsche Volk bedrückt und bedrängt, ist ein Dokument, wie es in gleicher historischer Bedeutung seit Versailles nicht mehr gesehen wurde.

Sie vertritt unseren Anspruch auf Ehre und Freiheit und unser Bekenntnis zum Frieden so klar und unkompliziert, daß sie zugleich als Antwort gelten kann auf alle Einwände, die irgendwer im Ausland gegen den deutschen Schritt glaubt erheben zu müssen. Das deutsche Volk steht nach diesem entscheidenden Schritt des Führers geschlossen und entschlossen hinter der Politik der Reichsregierung, und besonders wir im Grenzland Baden empfinden es doppelt dankbar, daß 16jähriger drückender Schmach ein Ende bereitet wird. Der Dank unseres Gauleiters an den Führer ist der Dank des ganzen badischen Volkes.

Das deutsche Volk weiß, daß die vom Führer beschlossenen Maßnahmen durch die Entwicklung der internationalen Lage bedingt sind, um unsere Heimat, um das deutsche Volk und den deutschen Boden wirksam schützen zu können und damit mitzuhelfen, den Frieden Europas und der Welt zu bewahren und den Völkern zu ersparen, von verantwortungslosen Kräften in ein Abenteuer gehetzt zu werden.

Der Führer hat durch seine grandiose Tat — die konsequent und organisch aus der nationalsozialistischen Grundhaltung heraus entwickelt ist — den Schandvertrag von Versailles, der Jahre hindurch eine ständige Quelle akuter Gefahren für die Welt heraufbeschwor und allein durch seine Existenz die deutsche Nation diffamierte, liquidiert und das Tor für eine neue bessere Aera aufgestoßen. Ganz Deutschland ist sich in dieser historischen Stunde darüber im klaren, daß die Beschlüsse des Reichskabinetts die Schande auslöschen, die Bosheit und Unvernunft auf unser Volk wälzten, auf dasselbe Volk, das vier Jahre hindurch nichts getan hatte, als seine ganze Kraft dafür einzusetzen, daß deutsches Land vom Feinde frei und der Schild der deutschen Ehre rein blieb. Mit dieser Gewißheit verbindet sich aber auch die Erkenntnis, daß die Maßnahmen des Führers keine aggressiven Ziele verfolgen, sondern um der Stabilität Europas und um des europäischen Friedens willen unumgänglich notwendig waren.

Das ganze deutsche Volk ist heute wieder Schützer deutschen Landes, die ganze Nation bürgt dafür, daß es nicht mehr möglich ist, daß deutsche Wehrlosigkeit irgendwelche Abenteurer dazu anreizen könnten, Aktionen einzuleiten, die in ihren Auswirkungen ganz Europa, ja die ganze Welt an den Rand des Abgrundes bringen können. Ein waffenloses, schwaches und gedemütigtes Deutschland im Herzen Europas, inmitten waffenstarrender Mächte, ist immer ein Anreiz zu gefährlichen Abenteuern, während eine in sich geschlossene, von tiefem Frieden, aber auch glühendem Freiheitswillen beseelte deutsche Nation, die bereit und in der Lage ist, ihre Ehre und Freiheit gegen jedermann zu wahren, als der beste Garant einer ruhigen politischen Entwicklung anzusehen ist.

Nicht Säbelrasseln und Hurra-Patriotismus haben bei diesen Entschlüssen Pate gestanden, sondern politische Vernunft, kühles Abwägen und Erkennen der gegebenen Tatsachen und der eisenharte Wille, deutsche Ehre und deutsche Freiheit zum Besten des Friedens zu wahren.

Mit dem Entschluß des Führers, daß die Wahrung der Ehre und Sicherheit des Deutschen Reiches von jetzt ab wieder der eigenen Kraft der Deutschen Nation anvertraut werden soll, wird den zwei Millionen gefallener deutscher Soldaten, bei denen am heutigen Heldengedenktag unsere Gedanken weilen, die höchste Ehrung zuteil. Ihr Geist der Opferbereitschaft und Hingabe ist nun wirklich und wahrhaftig der Geist des ganzen deutschen Volkes und vor allem der wehrfähigen deutschen Jugend geworden.

Für die Wahrung der deutschen Ehre, für den Willen zur Freiheit, für die Bekundung des deutschen Friedenswillens, für die Ehrung unserer Gefallenen danken wir dem Führer mit dem Gelöbnis, auch weiterhin unsere ganze Kraft für sein Werk einzusetzen.

Die historische Stunde

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

■ **Berlin**, 16. März. Lachende Sonne liegt über Berlin, fröhliche Gesichter und fröhlich lachende Menschen. Nichts, was die außerordentliche Bedeutung dieser historischen Stunde ahnen läßt. Nur über der Reichskanzlei und dem alten Reichspräsidentenpalais weht seit den Mittagsstunden die Standarte des Führers, das weiße Hoheitszeichen auf leuchtendem Rot, in einer frischen Märzbrise. Das Zeichen, daß sich der Führer wieder in Berlin, wieder in der Reichskanzlei befindet!

Ministerwagen, die vor dem Propagandaministerium parken, deuten darauf hin, daß sich die Minister in der Reichskanzlei versammelt haben. In den frühen Nachmittagsstunden kommt plötzlich die Meldung, daß ein wichtiger Ministerrat tagt. Der Führer hat seinen Krankheitsurlaub überraschend abgebrochen und ist noch am Freitagabend nach Berlin zurückgekehrt.

Angesichts der bedeutenden Entschlüsse in Paris fanden sofortige Beratungen über die Tragweite dieser überaus schwerwiegenden Entscheidungen im Hinblick auf die internationale Lage statt. England ist zur offenen Aufrüstung übergegangen, von Sowjetrußland ganz zu schweigen, und am Freitag ist Frankreich mit neuen außerordentlichen Maßnahmen gefolgt und hat die Spitze wieder erreicht. Entscheidungen auch auf deutscher Seite im Interesse der Sicherung des europäischen Friedens und der primitivsten Erfordernisse der deutschen Lage sind unumgänglich geworden.

Der Eindruck, den die Proklamation auf die Mitglieder des Reichskabinettes gemacht hat, als der Führer und Reichskanzler sie zur Kenntnis gab, war groß. Die Mitglieder des Kabinetts erhoben sich spontan von ihren Plätzen, und der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, brachte ein dreifaches Heil auf den Führer aus, verbunden mit einem Gelöbnis der weiteren unverbrüchlichen Treue und Verbundenheit.

Am Samstag, 16 Uhr, verkündete Reichsminister Dr. Goebbels wenige Minuten nach Abschluß des Ministerrates die historischen Entscheidungen, der deutschen Nation ihre Ehre und den Teil ihrer Sicherheit wiederherzustellen, den sie braucht, um die Unantastbarkeit des Reiches zu gewährleisten.

Mit ernster Stirn und bewegter Stimme verliest der Minister, der in Begleitung des Staatssekretärs Funk und seines persönlichen Adjutanten, Ministerialrat Dr Hanke, erschienen ist, die nebenstehende Proklamation des Führers an das deutsche Volk.

Die Verkündigung des Wehrgesetzes schließt sich an.

Sichtlich bewegt dankt der Minister für den stürmischen Beifall, der ihm antwortet und der überall da, wo die Entschlüsse der nationalsozialistischen Regierung von Mund zu Mund oder durch die Extrablätter der Berliner Presse bekannt werden, die historische Bedeutung dieser großen Entscheidung unterstreicht . . .

*

Nach seiner Teilnahme an der großen Heldengedenkfeier in Berlin wird der Führer, wie wir erfahren, morgen die Reichshauptstadt wieder verlassen, um seinen unterbrochenen Krankheitsurlaub fortzusetzen.

Der Dank des Grenzgaues Baden

Der Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner hat gestern abend folgendes Telegramm an den Führer gesandt:

„An den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, Berlin.

Das gesamte Volk im Grenzgau Baden hat die Proklamation der Reichsregierung mit tiefer Genugtuung und als eine Erlösung von einem unwürdigen Zustand aufgenommen. In unerschütterlicher Treue und in opferbereiter Hingabe an die in der heutigen Proklamation gekennzeichnete Politik grüßt das badische Volk seinen Führer.

Robert Wagner,
Gauleiter und Reichsstatthalter."

Der Dank der Landeshauptstadt

Oberbürgermeister Jäger-Karlsruhe hat aus Anlaß des Beschlusses des Führers und des Reichskabinetts, die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland wieder einzuführen, folgendes Telegramm an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler abgesandt:

„Des Grenzlandes Baden Hauptstadt, Karlsruhe, empfindet Befreiung von der Last der Geringschätzung und steht in voller Begeisterung und Hingebung hinter dem Führer. Der Heldengedenktag soll uns sein ein Tag der Aufrichtung und der Pflichterfüllung. Heil unserem Führer!

Oberbürgermeister Jäger."

Die Botschafter Frankreichs, Englands, Italiens und Polens beim Führer

*** Berlin, 16. März. Der Führer und Reichskanzler hat heute nachmittag im Beisein des Reichsministers des Aeußern die Botschafter Frankreichs, Englands, Italiens und Polens empfangen, um ihnen den Entschluß der Reichsregierung, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, mitzuteilen.**

An das deutsche Volk!

Als im November 1918 das deutsche Volk — vertrauend auf die in den vierzehn Punkten Wilsons gegebenen Zusicherungen — nach viereinhalbjährigem ruhmvollen Kriege, dessen Ausbruch es nie gewollt hatte, die Waffen streckte, glaubte es, nicht nur der gequälten Menschheit, sondern auch einer großen Idee an sich einen Dienst erwiesen zu haben. Selbst am schwersten leidend unter den Folgen dieses wahnsinnigen Kampfes, griffen die Millionen unseres Volkes gläubig nach dem Gedanken einer Neugestaltung der Völkerbeziehungen, die durch die Abschaffung der Geheimnisse diplomatischer Kabinettspolitik einerseits, sowie der schrecklichen Mittel des Krieges andererseits veredelt werden sollten. Die geschichtlich härtesten Folgen einer Niederlage erschienen vielen Deutschen damit geradezu als notwendiges Opfer, um einmal für immer die Welt von ähnlichen Schrecknissen zu erlösen.

Die Idee des Völkerbundes hat vielleicht in keiner Nation eine heißere Zustimmung erweckt als in der von allem irdischen Glück verlassenen deutschen. Nur so war es verständlich, daß die in manchen geradezu sinnlosen Bedingungen der Zerstörung jeder Wehrvoraussetzung und Wehrmöglichkeit im deutschen Volke nicht nur angenommen, sondern von ihm auch erfüllt worden sind. Das deutsche Volk und insonderheit seine damaligen Regierungen waren überzeugt, daß durch die Erfüllung der im Versailler Vertrag vorgeschriebenenen Entwaffnungsbestimmungen entsprechend der Verheißung dieses Vertrages der Beginn einer internationalen allgemeinen Abrüstung eingeleitet und garantiert sein würde. Denn nur in einer solchen zweiseitigen Erfüllung dieser gestellten Aufgabe des Vertrages konnte die moralische und vernünftige Berechtigung für eine Forderung liegen, die einseitig auferlegt und durchgeführt zu einer großen ewigen Diskriminierung und damit Minderwertigkeitserklärung einer großen Nation werden mußte. Damit aber könnte ein solcher Friedensvertrag niemals die Voraussetzung für eine wahrhafte innere Aussöhnung der Völker und einer dadurch herbeigeführten Befriedung der Welt, sondern nur für die Aufrichtung eines ewig weiter zehrenden Hasses sein.

Deutschland hat die ihm auferlegten Abrüstungsverpflichtungen nach den Feststellungen der interalliierten Kontrollkommission erfüllt.

Folgendes waren die von dieser Kommission bestätigten Arbeiten der Zerstörung der deutschen Wehrkraft und ihrer Mittel:

A. Heer

59 897	Geschütze und Rohre
130 558	Maschinengewehre
31 470	Minenwerfer und Rohre
6 007 000	Gewehre und Karabiner
243 937	MG-Läufe
28 001	Lafetten
4 390	MW-Lafetten
38 750 000	Geschosse
16 550 000	Hand- und Gewehrgranaten
60 400 000	scharfe Zündner
491 000 000	Handwaffenmunition
335 000	Tonnen Geschoßhülsen
23 515	Tonnen Kartusch-Patronenhülsen
37 600	Tonnen Pulver
79 500	Munitionsleeren
212 000	Fernsprecher
1 072	Flammenwerfer
31	Panzerzüge
59	Tanks
1 762	Beobachtungswagen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

8 982	drahtlose Stationen
1 240	Feldbäckereien
2 199	Pontons
981,7	Tonnen Ausrüstungsstücke für Soldaten
8 230 350	Sack Ausrüstungsstücke für Soldaten
7 300	Pistolen und Revolver
180	MG-Schlitten
21	fahrbare Werkstätten
12	Flak-Geschützwagen
64 000	Stahlhelme
174 000	Gasmasken
2 500	Maschinen der ehemaligen Kriegsindustrie
8 000	Gewehrläufe

B. Luft

15 714	Jagd- und Bombenflugzeuge
27 757	Flugzeugmotore

C. Marine

Zerstörtes, abgewracktes, versenktes oder ausgeliefertes Kriegsschiffmaterial der Marine:

26	Großkampfschiffe
4	Küstenpanzer
4	Panzerkreuzer
19	kleine Kreuzer
21	Schul- und Spezialschiffe
83	Torpedoboote
315	U-Boote.

Ferner unterlagen der Zerstörungspflicht: Fahrzeuge aller Art, Gaskampf- und zum Teil Gasschutzmittel, Sprengmittel, Scheinwerfer, Visiereinrichtungen, Entfernungs- und Schallmeßgerät, optische Geräte aller Art, Pferdegeschirr, Schmalspurgerät, Felddruckereien, Feldküchen, Werkstätten, Hieb- und Stichwaffen, Stahlhelme, Munitionstransportmaterial, Normal- und Spezialmaschinen der Kriegsindustrie, sowie Einpannvorrichtungen, Zeichnungen dazu, Flugzeug- und Luftschiffhallen und so weiter.

Nach dieser geschichtlich beispiellosen Erfüllung eines Vertrages hatte das deutsche Volk ein Anrecht, die Einlösung der eingegangenen Verpflichtungen auch von der anderen Seite zu erwarten.

Denn:

1. Deutschland hatte abgerüstet.

2. Im Friedensvertrag war ausdrücklich gefordert worden, daß Deutschland abgerüstet werden müßte, um damit die Voraussetzung für eine allgemeine Abrüstung zu schaffen, d. h.: Es war damit behauptet, daß nur in Deutschlands Rüstung allein die Begründung für die Rüstung der anderen Länder läge.

3. Das deutsche Volk war sowohl in seinen Regierungen als auch in seinen Parteien damals von einer Gesinnung erfüllt, die den pazifistisch-demokratischen Idealen des Völkerbundes und seiner Gründer restlos entsprach. Während aber Deutschland als die eine Seite der Vertragschließenden seine Verpflichtungen erfüllt hatte, unterblieb die Einlösung der Verpflichtung der zweiten Vertragsseite.

Das heißt: Die hohen Vertragsschließenden der ehemaligen Siegerstaaten haben sich einseitig von den Verpflichtungen des Versailler Vertrages gelöst!

Allein nicht genügend, daß jede Abrüstung in einem irgendwie mit der deutschen Waffenzerstörung vergleichbaren Maße unterblieb, nein: Es trat nicht einmal ein Stillstand der Rüstungen ein, ja im Gegenteil, es wurde endlich die Aufrüstung einer ganzen Reihe von Staaten offensichtlich. Was im Kriege an neuen Zerstörungsmaschinen erfunden wurde, erhielt nunmehr im Frieden in methodisch-wissenschaftlicher Arbeit die letzte Vollendung. Auf dem Gebiete der Schaffung mächtiger Landpanzer sowohl als neuer Kampf- und Bombenmaschinen, fanden ununterbrochene und schreckliche Verbesserungen statt. Neue Nieschengeschütze wurden konstruiert, neue Spreng-, Brand- und Gasbomben entwickelt.

Die Welt aber hallte seitdem wider von Kriegsgeschrei, als ob niemals ein Weltkrieg gewesen und ein Versailler Vertrag geschlossen worden wäre.

Inmitten dieser hochgerüsteten und sich immer mehr der modernsten motorisierten Kräfte bedienenden Kriegsstaaten war Deutschland ein machtmäßig leerer Raum, jeder Drohung und jeder Bedrohung jedes einzelnen wehrlos ausgeliefert. Das deutsche Volk erinnert sich des Unglücks und Leides von 15 Jahren wirtschaftlicher Verelendung, politischer und moralischer Demütigung.

Es war daher verständlich, wenn Deutschland laut auf die Einlösung des Versprechens auf Abrüstung der anderen Staaten zu drängen begann. Denn dieses ist klar:

Einen hundertjährigen Frieden würde die Welt nicht nur ertragen, sondern er müßte ihr von unermeßlichem Segen sein. Eine hundertjährige Zerreißung in Sieger und Besiegte aber erträgt sie nicht.

Die Empfindung über die moralische Berechtigung und Notwendigkeit einer internationalen Abrüstung war aber nicht nur in Deutschland, sondern auch innerhalb vieler anderer Völker lebendig. Aus dem Drängen dieser Kräfte entstanden die Versuche, auf dem Wege von Konferenzen eine Rüstungsverminderung und damit eine internationale allgemeine Angleichung auf niederem Niveau in die Wege leiten zu wollen.

So entstanden die ersten Vorschläge internationaler Rüstungsbeschränkungen, von denen wir als bedeutungsvollen den Plan Macdonalds in Erinnerung haben.

Deutschland war bereit, diesen Plan anzunehmen und zur Grundlage von abzuschließenden Vereinbarungen zu machen.

Er scheiterte an der Ablehnung durch andere Staaten und wurde endlich preisgegeben. Da unter solchen Umständen die dem deutschen Volke und Reiche in der Dezembererklärung 1932 feierlich zugesicherte Gleichberechtigung keine Verwirklichung fand, sah sich die neue deutsche Reichsregierung als Wahrerin der Ehre und der Lebensrechte des deutschen Volkes außerstande, noch weiterhin an solchen Konferenzen teilzunehmen oder dem Völkerbund anzugehören.

Allein auch nach dem Verlassen Genfs war die deutsche Regierung dennoch bereit, nicht nur Vorschläge anderer Staaten zu überprüfen, sondern auch eigene praktische Vorschläge zu machen. Sie übernahm dabei die von den anderen Staaten selbst geprägte Auffassung, daß die Schaffung kurz dienender Armeen für die Zwecke des Angriffes ungeeignet und damit für die friedliche Verteidigung anzuempfehlen sei.

Sie war daher bereit, die lang dienende Reichswehr nach dem Wunsche der anderen Staaten in eine kurz dienende Armee zu verwandeln. Ihre Vorschläge vom Winter 1933/34 waren praktische und durchführbare. Ihre Ablehnung sowohl als die endgültige Ablehnung der ähnlich gedachten italienischen und englischen Entwürfe ließen aber darauf schließen, daß die Geneigtheit zu einer nachträglichen sinngemäßen Erfüllung der Versailler Abrüstungsbestimmungen auf der anderen Seite der Vertragspartner nicht mehr bestand.

Unter diesen Umständen sah sich die deutsche Regierung veranlaßt, von sich aus jene notwendigen Maßnahmen zu treffen, die eine Beendigung des ebenso unwürdigen wie letzten Endes bedrohlichen Zustandes der ohnmächtigen Wehrlosigkeit eines großen Volkes und Reiches gewährleisten konnte.

Sie ging dabei von denselben Erwägungen aus, denen Minister Baldwin in seiner letzten Rede so wahren Ausdruck verlieh.

„Ein Land, das nicht gewillt, die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen zu seiner eigenen Verteidigung zu ergreifen, wird niemals Macht in dieser Welt haben, weder moralische noch materielle Macht."

Die Regierung des heutigen Deutschen Reiches aber wünscht nur eine einzige moralische und materielle Macht, es ist die Macht, für das Reich und damit wohl auch für ganz Europa den Frieden wahren zu können.

Sie hat daher auch weiterhin getan, was in ihren Kräften stand und zur Förderung des Friedens dienen konnte.

1. Sie hat all ihren Nachbarstaaten schon vor langer Frist den Abschluß von Nichtangriffspakten angetragen.

2. Sie hat mit ihrem östlichen Nachbarstaat eine vertragliche Regelung gesucht und gefunden, die dank des großen entgegenkommenden Verständnisses, wie sie hofft, für immer die bedrohliche Atmosphäre, die sie bei ihrer Machtübernahme vorfand, entgiftet hat und zu einer dauernden Verständigung und Freundschaft der beiden Völker führen wird.

3. Sie hat endlich Frankreich die feierliche Versicherung gegeben, daß Deutschland nach der erfolgten Regelung der Saarfrage nunmehr keine territorialen Forderungen mehr an Frankreich stellen oder erheben wird. Sie glaubt damit, in einer geschichtlich seltenen Form die Voraussetzung für die Beendigung eines jahrhundertelangen Streites zwischen zwei großen Nationen durch ein schweres politisches und sachliches Opfer geschaffen zu haben.

Die deutsche Regierung muß aber zu ihrem Bedauern ersehen, daß seit Monaten eine sich fortgesetzt steigernde Aufrüstung der übrigen Welt stattfindet. Sie sieht in der Schaffung einer sowjetrussischen Armee von 101 Divisionen, d. h. 960 000 Mann zugegebene Friedenspräsenzstärke ein Element, das bei der Abfassung des Versailler Vertrages nicht geahnt werden konnte.

Sie sieht in der Forcierung ähnlicher Maßnahmen, in den anderen Staaten weitere Beweise der Ablehnung der seinerzeit proklamierten Abrüstungsidee. Es liegt der deutschen Regierung fern, gegen irgendeinen Staat einen Vorwurf erheben zu wollen. Aber sie muß heute feststellen, daß durch die nunmehr beschlossene Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich die gedanklichen Grundlagen der Schaffung kurz dienender Armeen zugunsten einer lang dienenden Organisation aufgegeben worden sind.

Dies war aber mit ein Argument für die seinerzeit von Deutschland geforderte Preisgabe seiner Reichswehr.

Die deutsche Regierung empfindet es unter diesen Umständen als eine Unmöglichkeit, die für die Sicherheit des Reiches notwendigen Maßnahmen noch länger auszusetzen oder gar vor der Kenntnis der Mitwelt zu verbergen.

Wenn sie daher dem in der Rede des englischen Ministers Baldwin am 28. November 1934 ausgesprochenen Wunsch nach einer Aufhellung der deutschen Absichten nunmehr entspricht, dann geschieht es:

1. um dem deutschen Volk die Ueberzeugung und den anderen Staaten die Kenntnis zu geben, daß die Wahrung der Ehre und Sicherheit des Deutschen Reiches von jetzt ab wieder der eigenen Kraft der deutschen Nation anvertraut wird;

2. aber um durch die Fixierung des Umfanges der deutschen Maßnahmen jene Behauptungen zu entkräften, die dem deutschen Volke das Streben nach einer militärischen Hegemonie-Stellung in Europa unterschieben wollen.

Was die deutsche Regierung als Wahrerin der Ehre und der Interessen der deutschen Nation wünscht, ist, das Ausmaß jener Machtmittel sicherzustellen, die nicht nur für die Erhaltung der Integrität des Deutschen Reiches, sondern auch für die internationale Respektierung und Bewertung Deutschlands als eines Mitgaranten des allgemeinen Friedens erforderlich sind.

Denn in dieser Stunde erneuert die deutsche Regierung vor dem deutschen Volke und vor der ganzen Welt die Versicherung ihrer Entschlossenheit, über die Wahrung der deutschen Ehre und der Freiheit des Reiches nie hinauszugehen und insbesondere in der nationalen deutschen Aufrüstung kein Instrument kriegerischen Angriffes, als vielmehr ausschließlich der Verteidigung und damit der Erhaltung des Friedens bilden zu wollen.

Die deutsche Reichsregierung drückt dabei die zuversichtliche Hoffnung aus, daß es dem damit wieder zu seiner Ehre zurückfindenden deutschen Volke in unabhängiger gleicher Berechtigung vergönnt sein möge, seinen Beitrag zu leisten zur Befriedung der Welt in einer freien und offenen Zusammenarbeit mit den anderen Nationen und ihren Regierungen.

In diesem Sinne hat die deutsche Reichsregierung mit dem heutigen Tage das folgende Gesetz beschlossen:

„Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935

Die Reichsregierung hat folgendes Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

Der Dienst in der Wehrmacht erfolgt auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht.

§ 2.

Das deutsche Friedensheer einschließlich der überführten Truppenpolizeien gliedert sich in 12 Korpskommandos und 36 Divisionen.

§ 3.

Die ergänzenden Gesetze über die Regelung der allgemeinen Wehrpflicht sind durch den Reichswehrminister dem Reichswehrministerium vorzulegen.

Berlin, den 16. März 1935."

Unterschriften des Führers und sämtlicher Mitglieder des Reichskabinetts.

Die Ketten sind gefallen!

Die NSK zur Proklamation des Führers

* **Berlin,** 16. März. Die „Nationalsozialistische Parteikorrespondenz" schreibt zur Proklamation des Führers:

Die Proklamation des Führers ist für das deutsche Volk ein historisches Ereignis von größtem Ausmaß. Seit den Tagen, in denen Deutschland unter Verrat zusammenbrach, seit den Tagen, in denen das Diktat von Versailles uns aufgezwungen wurde, ist heute des deutschen Volkes größte Stunde. Durch diese Proklamation, die ein Dokument des Friedens, aber auch der Entschlossenheit ist, ist das deutsche Volk von einer drückenden Schmach, die 16 Jahre auf ihm lastete, befreit worden

Mit dem heutigen Tage ist die Ehre der deutschen Nation wieder hergestellt. Wir stehen mit erhobener Stirn als freie Nation wieder unter den Völkern. Wir können als souveräner Staat frei verhandeln, um an der Organisation des Friedens mitzuarbeiten.

Wir besitzen wieder eine deutsche Armee, um unser deutsches Vaterland selbst mit der Waffe verteidigen zu können. Die Freiheit und das Leben unseres Volkes sind die heiligen Güter der deutschen Nation, die in einem waffenstarrenden Europa nur durch die Wiedergeburt der deutschen Armee gesichert werden können. Die Erinnerung an das ruhmreiche deutsche Heer mit seiner ruhmvollen Geschichte ist nun kein blasses historisches Sehnen mehr. Das nationalsozialistische Deutschland hat wieder eine Wehrmacht, auf die wir stolz sein können.

Es ist kein Wunder geschehen. Diese Gleichberechtigung der deutschen Nation, diese Freiheit ist uns nicht in den Schoß gefallen, wir haben sie uns selbst errungen. Der Führer hat sie für uns erkämpft! Es ist seine Leistung! In vierzehn Jahren formte er die Nation neu und schweißte sie zusammen. Innerhalb zwei Jahren nach der Machtergreifung erkämpfte er seinem Volke politisch die Gleichberechtigung!

In dieser geschichtlichen Stunde vergißt das deutsche Volk nicht, was es seinem Führer schuldet. Es weiß, daß alles, was wurde, sein Werk ist, daß allein seine Tat deutsches Schicksal in neue Bahnen lenkte, in neue Bahnen von Ehre und Freiheit. Der Dank, den ihm das deutsche Volk dafür abstattet, ist das grenzenlose Vertrauen, mit dem es hinter ihm und seiner staatsmännischen Tat steht.

Die Ketten sind gefallen.

Wie eine Phalanx in unerschütterlicher Einheit und Geschlossenheit stehen Volk und Führer zusammen. Sie bedrohen niemand, der Deutschlands friedliche Arbeit im Frieden sich entwickeln läßt. Sie werden aber ihren ganzen Heroismus dem entgegensetzen, der es wagen würde, das Leben und die Freiheit unserer Nation anzugreifen.

Nur unter freien Völkern kann es wahren Frieden geben. Wir glauben deshalb, daß der 16. März 1935, der im Buche der deutschen Geschichte eingeschrieben steht, als der Tag der deutschen Ehre und Freiheit gleichzeitig der Beginn einer neuen Epoche friedlicher Zusammenarbeit der Völker Europas sein wird.

Die ersten Berliner Blätterstimmen

* **Berlin,** 16. März. Außer den üblichen Spätausgaben der Berliner Blätter sind am Samstag noch verschiedene andere Zeitungen erschienen, die in großen Schlagzeilen über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Proklamation des Führers berichten.

Uebereinstimmend wird in allen Artikeln mit Begeisterung und Genugtuung der Schritt des Führers zur Wiederherstellung der deutschen Ehre gefeiert.

Der „Angriff" schreibt: Die Welt soll nicht mehr im Unklaren sein, daß wir klare Verhältnisse wünschen", fragt: Ist das die Wiederkehr des preußischen Militarismus? Werden die Kürassierstiefel wieder angezogen? Wird man Säbelrasseln hören von Potsdam? Das alles ist es nicht. Das deutsche Volk ist dem Führer gerade darum gefolgt, weil es selbst den Frieden nach vierjährigem Krieg an der Front und nach vierzehnjährigem Krieg im Innern so bitter nötig hat. Wenn also die neuen Mannschaften jetzt in die Kasernen einrücken, dann tun sie es nicht mit aufgepulverter Abenteuerlust, sondern sie tun es, weil sie wissen, daß es nötig ist, der Welt nicht mit Schwäche, sondern mit Stärke gegenüberzutreten, und weil sie sich sagen, daß das schönste Land und die friedlichste Arbeit morgen schon vernichtet sein können, wenn nicht alle bereit sind, sie zu schützen. Etwas Selbstverständliches geschieht also, was jeder Engländer, Franzose, Russe und Italiener für sich und sein Land anerkennt.

Die „Kreuzzeitung" sagt, schöner und würdiger können wir diesen Sonntag, der unseren gefallenen Soldaten gilt, nicht feiern. Der unbekannte Soldat des Krieges, der große Führer des deutschen Volkes, hat uns die äußeren Voraussetzungen der nationalen Ehre wiedergegeben, nachdem er das deutsche Volk innerlich von der Novemberschande befreit und wieder ehrlich gemacht hatte.

Die „DAZ" betont, daß die Freude, die bei uns herrscht, nichts zu tun hat mit militärischer Begeisterung. Sie ist die Genugtuung des anständigen Mannes, der sein Recht wiederhergestellt hat. Am Tage des Heldengedenktages paarte sich der Wehrwille mit dem Friedenswillen. Wir wollen keine Wiederholung der Katastrophe von 1914. Wir wollen die materielle und moralische Macht, eine solche Katastrophe gemeinsam mit den anderen zu verhindern.

Die „BZ am Mittag", die ebenfalls mit einer Sonderausgabe erschienen ist, hebt hervor, daß der 16. März 1935 mit leuchtenden Lettern in der deutschen Geschichte stehen wird. Nichts von allen den Versprechungen, die uns in jenen trüben Novembertagen 1918 gemacht wurden, ist erfüllt worden. Im Gegenteil: Die letzten Wochen und Monate haben in erschreckenden Maße und geradezu stürmischem Tempo gezeigt, wie die Welt um uns aufrüstet. Es war unmöglich, daß Deutschland angesichts dieser Verhältnisse weiterhin sich an Verträge gebunden fühlen sollte, die von den anderen Staaten niemals innegehalten wurden. Die Sicherheit Deutschlands verlangt gebieterisch, daß auch wir uns endlich freimachten von Bestimmungen des Versailler Diktates, die sich zu einem einseitigen, tödlichen Instrument gegen Deutschlands Sicherheit entwickelt hatten.

Begeisterung in Berlin

Heldengedenkfeier und Freiheitskundgebung im Sportpalast – Dr. Goebbels verliest die Proklamation

* **Berlin,** 16. März. Am Vorabend des Heldengedenktages veranstalteten der Gau Großberlin der NSDAP und der Arbeitsgau Brandenburg im überfüllten Sportpalast eine würdige Heldengedenkfeier, die sich spontan infolge der großen Bedeutung des 16. März zu einer riesigen Freiheitskundgebung des deutschen Volkes gestaltete.

Die Gedenkfeier erhielt dadurch eine besondere Bedeutung, daß sie wenige Stunden nach Bekanntgabe der Erlasse des Führers über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht die erste öffentliche Kundgebung nach diesem für Deutschland so überaus bedeutungsvollen Ereignis war. Den Höhepunkt der Kundgebung bildete die Verlesung der Proklamation des Führers an das deutsche Volk durch Dr. Goebbels.

Schon Stunden vor Beginn wiesen der Sportpalast und die Potsdamer Straße typische Kennzeichen eines großen Tages auf. Die zum Sportpalast anmarschierenden Kolonnen und Menschenmassen kannten nur ein einziges Gesprächsthema, ein einziges Wort, das sie alle beherrschte: „Wehrpflicht".

Gegen 20 Uhr, als der Sportpalast längst bis auf den letzten Platz besetzt war, kündeten Heilrufe das Eintreffen des Berliner Gauleiters Dr. Goebbels an. Von nicht endenwollendem Beifall stürmisch begrüßt, schritt Dr. Goebbels durch das blitzende Spatenspalier des Arbeitsdienstes. In seiner Begleitung befanden sich Reichsarbeitsführer Hierl, der stellvertretende Gauleiter Görlitzer, Gauarbeitsführer Dohrmann, Obergebietsführer Axmann, Brigadeführer Offermann und Ministerialrat Hanke. Der stellvertretende Gauleiter Görlitzer eröffnete die Gedenkkundgebung und kündigte an, daß Dr. Goebbels die Proklamation der Reichsregierung an das deutsche Volk verlesen werde.

Unter atemloser Stille verlas Dr. Goebbels darauf die Proklamation an das deutsche Volk. Lebhafter Beifall rauschte auf, als Dr. Goebbels den Willen der deutschen Regierung bekannt gab, dem bisherigen, eines freien Volkes unwürdigen Zustand ein Ende zu machen.

Immer wieder gaben die Tausende ihre Zustimmung zu diesem Dokument deutschen Friedens- und Wehrwillens stürmischen Ausdruck. Als Dr. Goebbels geendet hatte, wurden spontan von allen Seiten Heilrufe auf den Führer ausgebracht.

Die Heilrufe der Massen, die erfüllt waren von der Größe dieser vaterländischen Stunde, gingen über in den Gesang der Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über alles", so sangen sie bewegt, und dann erscholl das Lied Horst Wessels, des Sturmführers, der wie die Helden des Krieges sein Leben für Deutschland hingegeben hat.

Der stellv. Gauleiter Görlitzer teilte sodann mit, daß Reichsminister Dr. Goebbels sich sofort zum Führer begeben müsse, der ihn gerufen habe. „Wir bitten ihn", so fügte er hinzu, dem Führer unseren Dank und unser Gelöbnis ewiger Treue zu überbringen." Donnernd scholl das Sieg Heil auf den Führer durch den Sportpalast. Spontan wurden aus der Menge Heilrufe auf den Gauleiter ausgebracht, der unter unausgesetzten Ovationen den Sportpalast verließ. Dann führte der Arbeitsdienst sein Weihespiel „Deutsche Not und Wende" auf.

Der portugiesische Staatspräsident empfängt Dr. Ley

* **Lissabon,** 16. März. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und seine Begleitung wurden am Samstag von dem portugiesischen Staatspräsidenten Carmona empfangen. Nach der Vorstellung durch den deutschen Gesandten Freiherrn von Hoyningen-Huene dankte der Staatspräsident Dr. Ley für den Besuch der 3000 deutschen Arbeiter in Portugal. Dr. Ley lud den Präsidenten zum Besuch der „Kraft durch Freude"-Schiffe ein, worauf das portugiesische Staatsoberhaupt diese Einladung mit Dank annahm. Der Empfang nahm einen außerordentlich herzlichen Verlauf.

Hauptschriftleiter: Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gilles. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrumm. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.

(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. II. 1935

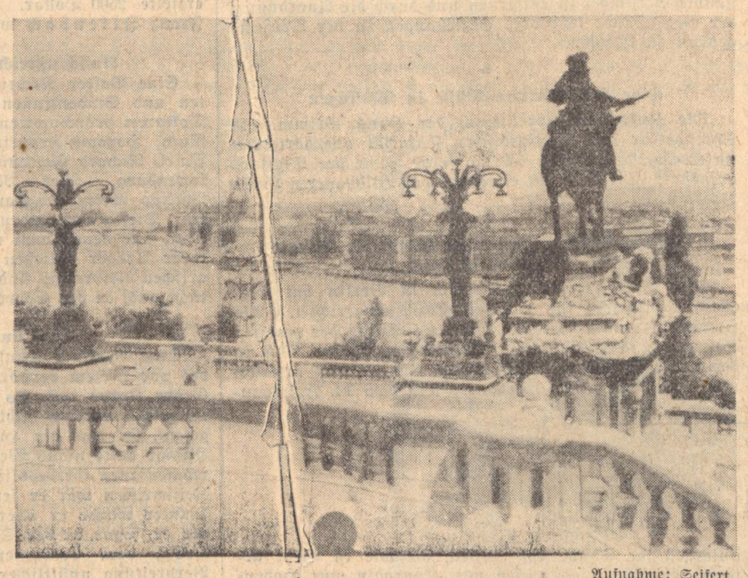
Zweimalige Ausgabe		12 871 Ex.
davon:		
Karlsruhe	8 618 Ex.	
Merkur-Rundschau	1 779 Ex.	
Aus der Ortenau	1 974 Ex.	
Einmalige Ausgabe		43 473 Ex.
davon:		
Karlsruhe	25 128 Ex.	
Merkur-Rundschau	7 742 Ex.	
Aus der Ortenau	10 603 Ex.	
Gesamtdruckauflage		55 844 Ex.

Reise nach Ungarn / Von H. E. Seifert

Die ungarische Nation

So ist im Kampf gegen Trianon und um einen Wiederanstieg des Landes die ungarische Nation gerade in den letzten 5 Jahren zu einer festen Geschlossenheit zusammengewachsen, Not und ein festes politisches Ziel einen ein Volk mehr als Blüte und Wohlergehen. Die Geschlossenheit als Nation kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß trotz der Verstärkung des magyarischen Anteils Ungarn auch heute noch ein Staat mit verschiedenen, mit verschiedenrassigen Völkern ist. Schon die 88 Prozent magyarischen Anteils, die die amtliche Statistik heute angibt, sind natürlich nicht rein, ja nicht einmal vorwiegend magyarischer Herkunft. Wenn man sich klar macht, daß bei der Landnahme die verschiedenen ungarischen Stämme höchstens 300 000 Seelen umfaßten und demgegenüberhält, daß das unzerstückelte Ungarn rund 21 Millionen Einwohner hatte, so wird es klar, daß gewaltige Ströme fremden Blutes in die ungarische Bevölkerung eingedrungen sein müssen. Wir brauchen nur aus der Geschichte festzustellen, daß von 1720 bis 1787 die Einwohnerzahl des damaligen Ungarn von 2,58 Millionen auf rund 8 Millionen stieg, um zu wissen, daß Blutzufuhr von außen einen entscheidenden Anteil am ungarischen Staatsvolk hat.

Wir hatten schon in unserer geschichtlichen Uebersicht an verschiedenen Stellen auf starke Einwanderungen hingewiesen, die von den meisten ungarischen Königen zur Festigung der kulturellen Bande nach Westen gefördert wurden. Am stärksten war immer die deutsche Zuwanderung und diese wieder in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, als Maria Theresia das nach den Türkenkriegen völlig entvölkerte Land vor allem mit schwäbischen Siedlern neu kolonisierte. Daneben stellen Kroaten, Serben, Rumänen u. a. noch Minderheiten, die jedoch zahlenmäßig unbedeutender und vor allem nicht in eigenen Siedlungen vereint sind.



Aufnahme: Seifert

Blick auf Donau und Budapest

„Nem, nem, soha!"

Wir wissen, daß das Europa von Versailles und der anderen Pariser Vorortsverträge, das nicht auf dem Wilsonschen Gedanken der völkischen Selbstbestimmung, sondern auf Raub und Betrug aufgebaut wurde, auf die Dauer nicht lebensfähig und nicht zu halten ist. In Ungarn ist diese Ueberzeugung eine so tief verwurzelte Selbstverständlichkeit, daß sie nicht nur das politische Denken, sondern überhaupt das ganze Leben dieser Nation beherrscht. Mit einer kaum vorstellbaren Leidenschaft und einer vorbildlichen nationalen Geschlossenheit kommt dieser Protestwille immer wieder zum Ausdruck. Er fordert immer wieder die Revision von Trianon und denkt dabei nicht an eine kriegerische Bereinigung des Problems, sondern hofft unermüdlich auf die Einsicht und eine friedliche Reform der Grenzziehung um das Donaubecken. Ungarn appelliert nicht an Macht und Ausdehnung, sondern an die historische Größe seines Landes und an die kulturelle Mission, die es durch Jahrhunderte an der Grenze zwischen Europa und dem Balkan erfüllte. Es will wieder Vorposten Europas sein und als Solcher auch im Kreis der europäischen Staaten gewertet werden.

Auf unserer Fahrt durch Ungarn haben wir keinen öffentlichen Park gefunden, in dem nicht ein Beet die Zerstückelung Ungarn, die alten und die neuen Grenzen darstellte. Stumme und doch so beredte Zeugen dieses „Nem, nem, soha!" (Nein, nein, niemals!), mit dem die ungarische Nation auf Trianon antwortet. Wir haben in den Schulen die Kinder aus dem Gedächtnis den Verlauf dieser Grenzen zeichnen sehen; sie sind ihnen eine lebendige Vorstellung und eine Mahnung an den Existenzkampf ihrer Heimat. Auf dem Budapester Freiheitsplatz stehen vier Denkmäler für die verlorenen Landesteile, sie sind nicht aus hartem Stein, sondern aus Zement, denn „sie werden ja doch bald wieder überflüssig sein". Diese Denkmäler überragt ein Mast mit der ungarischen rot-weiß-grünen Fahne, die auf halbmast weht, solange Trianon nationale Trauer verlangt. Diesen äußeren Zeichen entspricht völlig die Stimmung und Ueberzeugung der ganzen Nation, die uns in jedem Gespräch, ob mit Bauern, Politikern, mit Geistlichen oder mit der Jugend entgegentrat, — — Revision heißt der Anfang allen politischen Denkens in Ungarn!

Blick auf Donau und Budapest

Das Donauufer von Buda ist die repräsentative Seite der Landeshauptstadt. Von einer Anhöhe leuchten die Mauern der alten Zitadelle, auf halber Höhe erstrahlt abends das monumentale Denkmal des Heiligen Gellért. Dann fesselt die stattliche Hofburg mit den anliegenden Palästen und die Fischerbastei mit der Krönungskirche den Blick. Vor der Burg liegt auch das Dienstgebäude des ungarischen Ministerpräsidenten. Fast zehn Jahre hat dort — berufen durch den Reichsverweser Admiral Horthy — Graf Bethlen geherrscht und hat in klugem Spiel den Parlamentarismus Ungarns zum Träger seiner nationalen Aufbaupolitik gemacht.

Vor dem Palais des Ministerpräsidenten befindet sich eine geräumige Terrasse. Ein bezauberndes Bild bot sich unsern Blicken: vor uns die Donau und ganz Budapest mit seinen prächtigen Bauten. Grelle Sonne eines blauen Himmels ließ die Züge der Karpathen in der Ferne mehr ahnen als erkennen. Auf der Donau pflügten breite Dampfer die Wellen mit ihren Schaufelrädern, und von der Stadt klang in die Stille dieses wunderbaren Arbeitsplatzes nur ein schwaches, verschwommenes Geräusch.

(Fortsetzung folgt)

Leben eines Soldaten

Zum Gedenken an Weddigens Heldentod vor 20 Jahren

„Berlin, 23. September 1914. Das deutsche Unterseeboot U 9, Kommandant Kapitänleutnant Otto Weddigen, hat am Morgen des 22. September etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek von Holland die drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir", „Hogue" und „Cressy" zum Sinken gebracht."

Wer erinnert sich nicht dieser Meldung eines stolzen deutschen Seesieges, die in ganz Deutschland einen Begeisterungssturm auslöste! Zum ersten Male hatte die junge Waffe des Unterseebootes der englischen Seemacht einen furchtbaren Schlag versetzt. Die Ehrungen, mit denen Weddigen bei seiner glücklichen Heimkehr überhäuft wurde, aber trafen einen bescheidenen, schlichten Menschen, der sie mit pflichtbewußter soldatischer Haltung abwehrte: „Das ist zu viel! Ich habe meine Pflicht getan, und jeder andere Kamerad hätte den gleichen Erfolg gehabt."

Aus altem westfälischem Geschlecht ging Weddigen hervor. Sohn eines Herforder Kaufmannes, dessen Einfachheit, Entschlossenheit und kraftvolle Zähigkeit auf ihn übergingen. Als Fähnrich auf dem Linienschiff „Wittelsbach" erringt er durch diese Eigenschaft des westfälischen Menschen erste Achtung und Auszeichnung. In hohem Seegang rettet er einem Matrosen, der des Schwimmens unkundig, über Bord fällt, unter eigener Lebensgefahr das Leben. Auf dem Kanonenboot „Vaterland" geht der junge Leutnant zur See nach China, wo Unruhen ausgebrochen sind. In entschlossener und kühner Fahrt durch chinesische Gewässer stiftet Weddigen Ruhe und stellt die bedrohte Sicherheit der deutschen Missionare wieder her.

1908 wird Weddigen zum Unterseebootsdienst versetzt. Begeistert für seine neuen Aufgaben und die junge Waffe erhält er ein Jahr später das Kommando des vierten deutschen U-Bootes. Mit zäher Energie läßt er sein Boot zu einer Offensivwaffe von verblüffender Sicherheit emporwachsen und wird für seine wohlgelungenen Unterseemanöver 1912 zum Kapitänleutnant ernannt.

Fodor-Bilder-Dienst

Im September 1914 wird es Ernst für Weddingens Boot U 9. Mit einem Geheimbefehl auf Patrouillenfahrt in der Nordsee, kämpft das Boot gegen schweren Seegang an. In Sicht der holländischen Küste setzt er seine Fahrt nach Norden fort, ohne auf feindliche Streitkräfte zu stoßen. Am Morgen des 22. September kommt eine Dwarslinie von drei großen englischen Kreuzern in Sicht — ein Anblick, ganz auch dem Herzen Weddigens. Er läßt sofort tauchen und auf den überlegenen Gegner zusteuern. Das Sehrohr darf nur für Sekunden gezeigt werden. Um 7 Uhr ist der gewünschte Abstand erreicht, der erste Kreuzer, der 12 200 Tonnen-Panzerkreuzer „Aboukir" liegt in der Visierlinie des Sehrohres. Weddigen selbst zielt und gibt dann den Feuerbefehl. Während der Torpedo das Rohr verläßt und auf sein Ziel zuläuft, zählt jeder im Boot die Sekunden. Und plötzlich . . . ein dumpfer Schlag: Der Torpedo hat sein Ziel getroffen!

Die beiden anderen Kreuzer signalisieren aufgeregt miteinander, ihre Geschütze sind fächerförmig ausgeschwenkt und feuerbereit. In besonnener Ruhe bringt Weddigen sein Boot nach vielen Kursänderungen an den zweiten Kreuzer heran. Wieder sitzt der Schuß, eine riesige schwarze Sprengwolke steigt von der sinkenden „Hogue" auf. Und eine halbe Stunde später wird auch noch die „Cressy" aus weiter Entfernung torpediert. Nun aber gilt es umzukehren, Torpedoboote und Schlepper rasen daher und machen Jagd auf U 9. „Nur noch die Meldung abgeben!" sagt Weddigen, „dann wollen wir gern zu Grabe fahren!" in höchster Fahrt und unter geschickten Manövern entkommt U 9 seinen Verfolgern und kehrt nach Wilhelmshaven zurück. Eine Triumphfahrt wird diese Rückkehr, vom Flottenflaggschiff „Friedrich der Große" richtet der Chef der Hochseestreitkräfte einen ehrenden Willkommengruß an Weddigen und seine Mannschaft, überall steigen die Hurras auf, überall erklingt die Nationalhymne, gesungen von begeisterten Kameraden und Menschenscharen an Ufern und Hafenanlagen.

Fodor-Bilder-Dienst

Die letzte Aufnahme von „U 29"

bei dessen Untergang am 18. März 1915 Kapitänleutnant Weddigen den Heldentod fand.

Schon wenige Wochen später folgt der Bericht einer neuen Heldentat von U 9: die Vernichtung des englischen Kreuzers „Hawke" in der Nordsee. Weddigen erhält den Pour le mérite und schreibt nach Hause: „Wir erleben einen Frühling, der alles bisherige in den Schatten stellt. Es ist eine Lust, zu leben!"

Am 10. März 1915 tritt Weddigen auf seinem neuen Boot U 29 seine letzte Fahrt an. Englische und französische Handelsdampfer fallen ihm im englischen Kanal in die Hände. Sie werden versenkt, die Kapitäne und Mannschaften der gekaperten Schiffe aber erkennen an, daß Weddigen ein edler und ritterlicher Gegner ist. „Ich kämpfe gegen Schiffe, nicht gegen Menschen!" sagt er. In kühnem Siegeszuge wird Weddigens Boot zum Schrecken der Gegner in der Nordsee. Die Meute macht sich bereit. Und am 26. März kehrt Weddigen nicht, wie verabredet, von seiner Fahrt zurück. Noch will man die Hoffnung nicht aufgeben. Da trifft eine Meldung der britischen Admiralität ein: „U 29 mit der ganzen Besatzung untergegangen." Das Ende Weddigens ist bis heute in Schleier gehüllt. Bei der Nachricht seines Heldentodes aber legte sich ein dumpfer Schmerz auf ganz Deutschland.

Weddigens Name wird im Gedächtnis der Deutschen bleiben, so lange es Ehrfurcht vor Soldatentum und Heldentugend im deutschen Volke gibt.

Eisenbahnunglück . . . auf der Tischplatte

Bei den Studenten der Rangierwissenschaft

Sicherlich haben Sie noch nie in das Innere einer modernen D-Zugslokomotive geblickt! Denn leider gibt es in ganz Deutschland nur eine einzige Lokomotive, die buchstäblich aufgeschnitten worden ist. Sie stellt ein Prachtstück der technischen Pädagogik dar und steht in der deutschen Reichsbahnzentralschule Brandenburg-West. Diese Schule, die fast jeder Eisenbahner besucht, befindet sich auf einem weiten, von friedlich dahinfließenden Gewässern umgebenen Gelände. Sie steht inmitten von zahlreichen Gebäuden, die im Besitz der Reichsbahn sind, von Siedlungshäusern und Gießereien, vorbildlichen Versuchsstätten und Spezialiehranstalten.

Hier in der Reichsbahnzentralschule sitzen die Eisenbahner auf Schulbänken, heben den Finger hoch, wenn sie eine Antwort auf die gestellte Frage wissen, wie wir es alle in der Schule einmal getan haben. Der Schaffner oder der Weichensteller hat den Platz neben dem zukünftigen Lokomotivführer angewiesen bekommen. Aber nicht nur während der Unterrichtsstunden kommen die Reichsbahnkandidaten zusammen, sie wohnen auch während der durchschnittlich 7 Wochen dauernden Schulzeit in diesem Institut. „Wir haben ständig über 200 kommende Eisenbahner im Examen", sagt einer der hier beschäftigten Lehrer.

Die Unterrichtsstunden sind einzigartig und auch für den Außenstehenden hochinteressant. Auf großen Tischen sind weitverzweigte Bahn- und Gleisanlagen aufgebaut. Winzige Personenwagen sind an puppenhafte Lokomotiven gekettet und fahren auf dünnen, blanken Schienensträngen. Was sich bei der „richtigen" Eisenbahn auf einer Fläche von 7 km abspielt, ist auf diesem Tisch haargenau rekonstruiert worden. Sogar die Ortsbezeichnungen an den einzelnen Wagen fehlen nicht.

Da hier die Uebersicht der gesamten Anlagen wesentlich leichter ist als das langgestreckte Gleisgewirr der großen Verkehrsknotenpunkte, läßt sich das Rangieren bestimmter Strecken bedeutend besser studieren und erlernen. Die Technik des Rangierens ist hier eine Wissenschaft, von deren Erforschung Lebensschicksale abhängen.

Auf diesen Gleisen verkehren fast ausschließlich Züge, die ewig vom Unglück verfolgt sind. Wenn die Lokomotive kurz vor dem zu erreichenden Ziel ist, gebietet die Signallampe: Halt! Im nächsten Augenblick wird ein Wagendefekt festgestellt, während einige Sekunden später eine Gleisanlage aus unerklärlichen Gründen schadhaft geworden ist. Auf dieser Strecke kennt man nicht nur die zur Selbstverständlichkeit gewordene Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit der deutschen Reichsbahn. Hier gibt es eine Fülle der verschiedenartigsten Hindernisse. Aber glücklicherweise gibt es auch stets einen Handgriff, der allein genügt, um Eisenbahnkatastrophen zu verhindern, unvorhergesehene Zwischenfälle zu beheben. Ihn zu finden, ist die Aufgabe der Schüler der deutschen Reichsbahn.

Aber nicht nur mit Alarmglocken und Signaleinrichtungen, Klingelanlagen und Telefonzentralen müssen die späteren Rangierer Bescheid wissen. Sie müssen die geheimnisvolle Sprache der Eisenbahn perfekt sprechen und lesen können, müssen wissen, daß ein 4 Aä ein Wagen erster Klasse, auf vier Achsen rollend, mit Faltenbalg und Uebergangsbrücke versehen ist. Ja, es ist sogar erforderlich, mit der Sendetechnik genau Bescheid zu wissen. Denn das Rangieren auf den riesigen deutschen Güterbahnhöfen wird heute meist mit Hilfe des Radios durchgeführt. Der Rangierleiter gibt seine Anweisungen dem Lokomotivführer durch den Aether, der den Befehl durch einen besonders gefertigten, in der Maschine eingebauten Empfänger erfährt.

All das lernen die Eisenbahnschüler hier! Sie studieren an der erwähnten aufgeschnittenen Lokomotive jedes einzelne Getriebe bei der Arbeit. Beobachten die unendlich vielen Rädchen und Ventile, Schrauben und Röhren, sehen, wie sie in den Arbeitsprozeß hineingezogen werden, lernen, wie sich aus Wasser und Feuer die notwendige Dampfkraft entwickelt und später den Mechanismus der Maschine in Bewegung setzt.

Unaufhörlich arbeiten die Kolben, rotieren die kleinen und großen Räder. Sie singen die gleiche Melodie von Verantwortungsbewußtsein, Pflichtgefühl und Gemeinschaftsgeist, wie die Menschen, die an ihnen arbeiten, um ihr Wissen zum Gesamtwohl der Reisenden zu bereichern.

Tschang und die Räuber

Das Schicksal hält Gericht

Aus Shanghai wird eine abenteuerliche Geschichte berichtet, die den Erfindungsreichtum phantasievoller Abenteuerschmöker weit in den Schatten stellt — und dennoch tatsächlich vor wenigen Wochen geschehen ist.

China ist ein unruhiges Land. Bürgerkrieg und Räuberunwesen haben Ordnung und Sicherheit vertrieben. Unter ihrem Einfluß gehen Tausende von Existenzen zugrunde. In einer südlichen Provinz besitzt der Chinese Tschang eine kleine Farm. Lange ging es ihm und seiner Frau ganz gut — da tauchten die ersten Räuberbanden auf, raubten Hof und Haus aus und verprügelten Tschang und sein Weib. Die beiden nahmen es mit gewohntem fatalistischem Gleichmut hin und begannen ihre Arbeit von neuem.

Doch die Unsicherheit im Lande wuchs ständig, und die Landespolizei war machtlos gegenüber den bewaffneten Räuberhorden, die von Ort zu Ort zogen und die Farmer ausplünderten. Tschang und sein Besitz wurden noch oft ihr Opfer. Als die Räuber zum sechsten Male in seine Farm kamen, nahmen sie ihm das letzte weg, das ihm und seiner Frau an Geld, Nahrung und Kleidung noch geblieben war. Auf Verwandte oder Freunde konnten die Unglücklichen nicht rechnen. Und da sie in ihrem Mißgeschick eine Botschaft des Himmels erblickten, beschlossen sie, aller weiteren Qual aus dem Wege zu gehen und zu sterben.

Ein paar magere Hühner hatten die Räuber ihnen noch im Stall gelassen. Die Frau Tschangs schlachtete sie, bereitete sie zu und streute Gift in den Braten. Die letzte Befriedigung ihres Hungers sollte Tschang und seinem Weibe den Tod bringen. Allein als das Mahl bereitet war und die beiden sich an den Tisch setzten, krachten draußen Schüsse. Tschang blickte durchs Fenster und sah, wie eine Räuberbande auf sein Haus zulief. In panischem Schrecken eilten die beiden aus dem Haus und verkrochen sich im Keller. Die Räuber stürmten ins Haus, sahen die gefüllten Schüsseln auf dem Tisch und machten sich freudig darüber her. Wenige Minuten, nachdem sie ihre Mahlzeit begonnen, brachen sie tot zusammen. Das Gift hatte seine Wirkung getan.

Tschang und sein Weib kamen aus ihrem Versteck, durchsuchten die Toten und fanden in ihren Taschen eine Menge von Silbermünzen und Banknoten, Schmuck und andere Kostbarkeiten — ein großes Vermögen zusammen. Sie waren gerade dabei, diesen Schatz in Sicherheit zu bringen, da erschien ein Polizeiauto, das auf der Spur der Räuber war. Tschang und sein Weib berichteten, was geschehen war, und die Behörden entschieden großmütig, daß ein Teil des beschlagnahmten Raubgutes ihnen zur Belohnung für die Vernichtung der Bande überlassen wurde.

—er.

Wo landen die alten Filme

Haben Sie schon einmal überlegt, was aus allen den Filmen wird, deren Bildstreifen uns heute mehr oder weniger begeistern? Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wo der letzte Weg der dicken Zelluloidfilmspulen endet?

„Es wäre sinnlos, die vielen Millionen Filmmeter aufzubewahren", erklärt der Leiter einer der größten deutschen Kopieranstalten und erzählt, daß ein Durchschnittsfilm zwei- bis dreitausend Meter lang ist. Das Zehnfache an Material wird jedoch während der Aufnahmezeit verbraucht. Ist aus den zwanzig bis dreißigtausend Filmmetern das eigentliche Urnegativ zusammengesetzt worden, so werden besonders bei Filmen, deren Weg auch ins Ausland führt, mehrere Negative hergestellt. Diese allein sind wichtig und wertvoll. Die Kopien besitzen dagegen, nachdem sie abgespielt sind, nur noch Materialwert.

Die deutsche Filmindustrie berechnet das Leben eines Spielfilms mit fünfzehn bis achtzehn Monaten. In dieser Zeit laufen siebzig bis achtzig Kopien Tag für Tag durch die Vorführungsapparate der Filmtheater. Heute in Berlin oder Hamburg, morgen in Kottbus oder Landsberg, und in einem Jahr fast nur noch in den kleinen Dorfkinos. Dann ist das Leben eines Filmstreifens beendet und der Film, der einst ein Millionenobjekt darstellte, wird zu Grabe getragen.

Unwillkürlich denkt man an große Werte, die wohl in diesen Materialmengen noch schlummern. Die ganze Kunst des Photographierens beruht ja bekanntlich auf der Eigenart des Brom-Silbers, sich im Lichte zu verändern. Durch chemische Analysen ist man heute ohne weiteres im Stande, wertvolles reines Silber aus dem gebrauchten Filmband zu gewinnen. Der Ertrag, den man dadurch erzielt, ist in Anbetracht der unzähligen Filme nicht unerheblich.

Was geschieht nun mit dem „entsilberten" ausgelaugten Material? „40 Pfennig werden im Handel pro Kilo bezahlt", erzählt ein Kopiermeister. Die von ihrem Silbergehalt befreite Kopie eines normal langen Unterhaltungsfilms wiegt knapp sieben Kilo. Der ganze Filmstreifen hat also jetzt kaum den Wert eines Dreimarkstückes! Später wird er eingestampft und gewaschen.

Aus der bunten Welt des Filmateliers führt der Weg des Bildstreifens über unzählige Stationen, bis er schließlich ein dicklicher, wenig romantischer Brei ist. Die gewonnene Masse wandert in die Lackfabriken, oder dient als Rohstoff für die Anfertigung von Kämmen, Armspangen, Puppen und anderen Gegenständen.

Es ist also durchaus möglich, daß sich Ihr Kamm aus den tragendsten Szenen eines Greta-Garbo-Filmes zusammensetzt, Ihr Bett mit dem aus einem alten Henny-Porten-Film gewonnenen Lack gestrichen ist und sich im Griff Ihrer Zahnbürste ein paar Dutzend Bilder von Willy Fritsch vereinen.

Leider war die Aufbewahrnug der Urnegative bisher eine rein private Angelegenheit. So ist es zu erklären, daß es unzählige Filme gab, von denen heute weder eine einzige Kopie noch ein Negativ existieren. Einige Bildstreifen sind durch einen Unfall oder Brand vernichtet worden. Ihr Leben ist für alle Zeit ausgelöscht.

Künftighin werden solche Fälle nicht mehr möglich sein. Das vor einigen Monaten gegründete deutsche Reichsfilmarchiv wird derartige Vorkommnisse zu verhindern wissen. Hier sind bereits durch die Fachverbände der Reichsfilmkammer und der Behörden Tausende von Spiel- und Unterhaltungsfilmen unteregbracht worden. Von allen deutschen Filmen sollen in Zukunft zwei Kopien aufgenommen werden, die beiden Filmstreifen werden jedoch getrennt aufbewahrt werden, damit im Falle eines Brandes höchstens eine Kopie vernichtet werden kann.

Man wird versuchen, sämtliche bedeutsame Filme seit Beginn der Tonfilmperiode neben den wichtigsten noch vorhandenen stummen Filmen diesem Archiv einzuverleiben. Eine solche Sammlung stellt einen kulturgeschichtlichen Faktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung dar. Sie wird späteren Generationen die Entwicklung der kulturellen Geschmacksrichtung des deutschen Volkes in verschiedenen Zeitepochen vor Augen führen. H.

Theater-Wettbewerb in Amerika

Im Kunstleben der Vereinigten Staaten von Nordamerika macht sich eine Erneuerungsbewegung auf dem Gebiet des Theaters besonders bemerkbar. Das reine Geschäftstheater der amerikanischen Großstädte stößt neuerdings auf starke Widerstände, wobei es besonders die Laienspiel-Bewegung ist, die sich für das künstlerische Theater einsetzt und den Bühnentrusts den Krieg erklärt hat. Im Zuge dieser Erneuerungsbewegung wird in diesem Jahre ein allgemeiner Theaterwettbewerb stattfinden, an dem 80 Theater in Neuyork, Philadelphia, Chikago und Los Angeles teilnehmen. Auch die kürzlich gegründete neue deutsche Theatergruppe in Neuyork wird an diesem Wettbewerb teilnehmen. Schon jetzt ist ersichtlich, daß sich in der Laienspielbewegung die ehemaligen Liebhabertheater zu künstlerisch ernst zu nehmenden Bühnen entwickelt haben, und zwar ist diese Entwicklung in einem Tempo vor sich gegangen, das in Erstaunen setzt. Wenn nicht die großen Bühnen mit dem reinen Geschäftsbetrieb bald Schluß machen, droht die Gefahr, daß sie von den kleineren, aber guten Theatern „an die Wand gespielt" werden. Der finanzielle Zusammenbruch der weltberühmten „Metropolitan Opera" in Neuyork war ein warnendes Zeichen, denn wenn sich auch ein Konsortium gefunden hat, das die Oper durch Beihilfen noch einmal rettete, so handelt es sich doch nur um eine „Nothilfe", zu der man aus repräsentativen Gründen verpflichtet war.

Aus Kunst und Leben

Vorbildliche rheinische Heimatmuseen

Nicht nur die größeren Städte des Rheinlandes, sondern auch fast alle kleinen Orte am Rhein besitzen ihre Heimatmuseen, die als vorbildlich gelten können, da jedes dieser Museen ein Stück Heimatgeschichte versinnbildlicht. Neben Trier, das ein Wein- und Moselmuseum besitzt, neben Benrath mit seinem interessanten naturkundlichen Museum und Essen mit seinem bekannten ortsgeschichtlichen Museum besitzen 18 kleine Städte Museen, von denen 7 jetzt neugestaltet werden sollen. Zunächst soll die Erneuerung in Xanten, Wesel und Andernach beginnen. Alle diese Museen fördern den Sinn für die durch landschaftliche Bedingungen, Stammeszugehörigkeit, Brauchtum und Ueberlieferung geformte Natur und Kultur und dienen besonders deshalb der Volkstumspflege, weil man sich bemüht, alles verstaubte Gerümpel zu entfernen und durch die Anordnung der Gegenstände lebendige Beziehungen zu der Vergangenheit zu knüpfen.

*

Eine Hans Grimm-Büste in Göttingen

Die Universität Göttingen, der Hans Grimm als Ehrendoktor der philosophischen Fakultät angehört, hat im Kunstgeschichtlichen Seminar eine Büste des Dichters aufgestellt. Die Büste ist ein Werk der Bildhauerin Ella Breddin.

*

Sonderabteilung „Spanische Kunst" im Kaiser Friedrich-Museum

Das Kaiser Friedrich-Museum in Berlin hat jetzt einen Sondersaal für spanische Kunst eingerichtet. Als Hauptstücke enthält es die spanischen Werke der zweiten Sammlung Simon, die als Stiftung im Jahre 1918 in das Museum kam. Bemerkenswert sind die gut erhaltenen Grabsteine eines Ehepaares aus dem 14. Jahrhundert. Ferner ragt die Holzbüste einer weinenden Maria hervor, ein Meisterwerk des sevillanischen Barock.

*

3000 Mitwirkende bei einem Thingspiel.

Am 21. März wird die Thingstätte in Koblenz eröffnet werden. Zur Aufführung gelangt das Thingspiel „Werdendes Volk", zu dem Wilhelm Michels und Heinrich Lersch den Text lieferten. Die Musik stammt von Frank Philipps. In dem Werk wird neben den Solisten ein Massenchor von 3000 Personen mitwirken.

*

Hohe Preise für deutsche Kunst in Amerika

Auf einer Versteigerung moderner Kunst in Newyork erreichten zwei deutsche Bilder aus dem 19. Jahrhundert sehr hohe Preise. Der „Kaiserliche Kurier" von Adolf Schreyer, dessen Bilder in Amerika sehr beliebt sind, erzielte 2500 Dollar. Für eine „Heilige Familie" von Franz Ittenbach wurden 1125 Dollar bezahlt.

*

Aufschlußreiche Auslandspromotionen

Eine Basler Nachricht besagt, daß folgende Studenten und Studentinnen der Universität Basel jetzt zu Doktoren promovierten: Erwin H. Bromberger-Berlin, Ruth Horovitz-Frankfurt a. M., Lislott Bamberger-Basel, Richard Falkenstein-Wesel, Kurt Kronheim-Charlottenburg, Icek Niesenbaum-Tomaschow (Polen), Philipp Weintraub-Hannover, Robert Friedenthal-Berlin. Diesen acht eindeutigen Namen stehen sieben gegenüber, aus denen man nicht auf die rassische Zuordnung ihrer Träger schließen kann oder die wahrscheinlich arischen Ursprungs sind. Sollte dieses Zahlenverhältnis nicht auch in der Schweiz zu denken geben?

*

Eine unnötige Ausstellung

Eine Berliner Kunsthandlung stellt zur Zeit Bilder des vor kurzem verstorbenen Zeichners und Humoristen Georg Kobbe aus. Es sei gegen Kobbes kleine und manchmal wirklich recht hübsche Ulkzeichnungen nichts gesagt. Er war ein Humorist mit Einfällen, d. h. sein Humor hatte nichts Weltanschauliches, sondern lebte von momentanen Geistesblitzen. Als Zeichner für illustrierte Zeitschriften war er seinerzeit sehr bekannt. Noch bekannter wurde er allerdings durch eine Skandalaffäre, als er, sogar in der Systemzeit, zusammen mit George Grosz, dem bekannten Kommunisten-Zeichner, wegen Verbreitung unsittlicher Bilder bestraft wurde. Später wurde Kobbe dann harmloser, sehr vielsagend ist jedoch sein Lebenswerk für uns heute nicht. Man fragt sich daher, ob diese Ausstellung unbedingt nötig war.

Zeitschriftenschau

Wille und Macht

Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend, Deutscher Jugendverlag, Berlin W 35. Heft 0,30 RM.

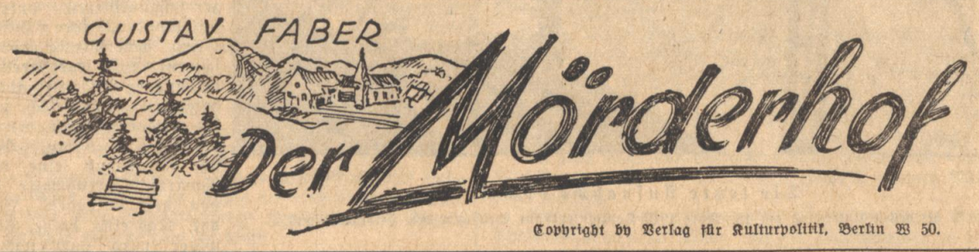
Dieses neue Heft will uns besonders wertvoll und lesenswert erscheinen, da Reichsminister Dr. W. Frick richtunggebende Ausführungen über das „Dritte Reich — der nationalsozialistische Einheitsstaat" in dieser Folge veröffentlicht. Dr. Frick sagt darin letztens: „Ich will in diesen Zeilen der deutschen Jugend nur jenen Teilausschnitt aus der staatlichen Revolution vor Augen führen, der das wesentlichen Teil dieser staatspolitischen Arbeit darstellt, der aber unmöglich gewesen wäre, wenn nicht gleichzeitig die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Revolution vor sich gegangen wäre und alle Rückschläge unmöglich gemacht hätte." Diese Ausführungen sollten von jedem gelesen werden.

An zweiter Stelle steht dann ein Aufsatz des uns aus „Wille und Macht" und aus seinen geschichtlichen Büchern, von denen wir besonders das letzthin im Kulturpolitischen Verlag erschienene „Ringen Hitlers um das Reich" hervorheben wollen, bekannten jungen Historikers Karl Richard Ganzer, der an der Technischen Hochschule in München jetzt einen Lehrauftrag für Geschichte bekam. Ganzer spricht hier zu dem Thema „Politik und Geschichte" und rührt damit grundsätzlich an die Fragen, die durch die Auseinandersetzungen Walther Franks über Oncken in den Mittelpunkt des Interesse gerückt sind. Weiter finden wir dann wieder den Namen eines alten Mitarbeiters Wilhelm Stiehler, der „Geschichtsfälschungen auf der via del impero" aufdeckt, während Hugo Hagen über „Der Großgrundbesitz" schreibt. Sehr aufschlußreich ist ein „Deutschpolnisches Gespräch" mit Prof. Lempicki über seine Eindrücke im nationalsozialistischen Deutschland.

Neben allen diesen außerordentlich wertvollen Arbeiten möchten wir aber auch in diesem Heft nicht auf die „Kleinen Beiträge", „Außenpolitischen Notizen" und auf die „Randbemerkungen" verzichten, die nach alter Erfahrung wieder ausgezeichnet sind. G. K.

Konradin / Von Alfred Kirfel.

Konradin, was wissen wir von dir? Als Knabe bist du von uns gegangen und nicht wieder zurückgekehrt in dein Deutschland, das dich gezeugt und in dessen Wäldern du gespielt, über dessen Felder du mit schäumenden Rossen gesprengt bist, deren Wildheit deine kleine Hand kaum zu zügeln vermochte. Ein Knabe mit einem Heer von Männern, so zogst du von uns als letzter deines großen Geschlechts. Weit zogst du, und groß war dein Heer. Du hattest längst schon die Gipfel der weißen Berge erreicht, als der letzte Mann deines Trosses noch in der schwäbischen Ebene neben dem hochbeladenen Bagagewagen ritt. Du folgtest den Spuren deiner Väter, dein Ahnherr Friedrich, der der Rotbart genannt wird, mußte diesen Weg gehen, dein Vater und viele andere noch. Dein Vater errichtete sich fern im Süden, in der äußersten Ecke Welschlands — in Sizilien — ein Königreich, und jetzt ziehst du aus, es dir zu erobern. Du steigst die Alpen hinab in die reiche, bunte oberitalienische Ebene und ziehst hinein in die blaue Weite, die sich hinter dir wie ein Vorhang schließt. Du ziehst ins Ungewisse. Und was wissen wir von deinem Denken und Hoffen? Ein Knabe zieht aus, sich ein Reich zu gewinnen, das seinem Vater gehörte. Wir wissen nur, daß alle, der Vater, der Großvater, die Ahnen alle, deine Straße zogen in einer unbestimmten, unerfüllten Sehnsucht, die in ihrem Herzen saß und fraß und nagte. Wie viele zogen aus? Wer kehrte wieder? Wußtest du das, Konradin? Wußtest du dein Schicksal? Warst du deshalb so ernst und verschlossen, wie es sonst nicht die Knaben deines Alters sind? Bist du nicht gewarnt worden durch die Geister deiner Heimat, durch die Elfen und Nixen in Wäldern und Bächen? Durch die Stürme, die die Gipfel des Gebirges umbrausten? Durch die Wildbäche, die deinen Weg gefahrvoll machten? Nicht durch die untergehende Sonne im Westen, die wie in Blut getaucht aussah? Was wissen wir, Konradin von Hohenstaufen, was dein kindjunges Herz bewegte? Viel, unendlich viel Sehnsucht muß darin gewesen sein, und viel Heldentum! Du konntest kaum das große Schwert fassen, das dir an der Seite hing. Aber du faßtest es mit derber Faust und mit Trotz im Auge. Dein Auge sah weit über die Dinge hinweg zu dem warmen, blauen Land im Süden, das dein Schicksal war. Aber hast du dich, als du den Kamm der Alpen erreichtest, nicht noch einmal umgeschaut zu dem dunklen und schweren Land, das unter dir lag, zu deiner Heimat, zu Schwaben, zu Deutschland? Und doch bist du vorwärts geritten mit deinen Mannen und Rittern? Du hattest die Sehnsucht im Herzen, die unselige Sehnsucht des Deutschen nach Licht und Helle, nach blauem Himmel und Marmorschlössern. Und dich trieb das Schicksal, das in deinen Adern strömte; du mußtest das Werk deines Vaters vollenden wollen. Wußtest du, daß es nur bei dem Wollen blieb? Aber du wärst doch geritten und deine Ritter mit dir in das fremde Land, in den Tod. Bereutest du deinen Zug, als du deinen weißen, jungen Hals auf den Holzblock legtest auf dem Markt von Neapel und das scharfe Beil plötzlich rot wurde vom deutschem Fürstenblut? Ich glaube es nicht. Du wirst einen letzten Blick nach Norden geworfen haben, wo weit hinten irgendwo die Alpen liegen mußten, und dahinter tiefe, geheimnisvolle Wälder mit Hirschen und Wölfen und weite fruchtbare Felder und Burgen und Ströme. Und dann wirst du noch einen Blick nach Süden gerichtet haben, wo die Insel lag, die dir Verheißung war und dir Verderben wurde. Dann hast du gelächelt, Konradin, und hast gedacht: Es war gut! Denn du warst zu Kampf und Einsatz immer bereit. Alfred Kirfel.



Copyright by Verlag für Kulturpolitik, Berlin W 50.

(20)

Der Wind, der vom Westen kam, strich durch Aeste und Zweige. Aber die Linden blieben fest und trotzig wie vor hundert und mehr Jahren.

Nur noch leise regnete es.

Unter der Einfahrt des Mörderhofes stand Katharina und blickte nach Kirchhofen.

„Was tust du hier?" fragte Martin böse.

„Ich schau', ob der Joseph nicht bald kommt."

„Geh hinein, Kathrin! Hühner und Maidli gehören am Abend ins Haus, sonst holt sie der Marder."

Daraufhin fluchte er leise in sich hinein. Es fiel ihm ein, daß auch der Joseph „Marder" hieß.

18.

Der Brautwerber

Der Mörderhofbauer war mit den Jahren schwach geworden. Was das Alter nicht an ihm verwittert hatte, das tat das Schicksal. Mißernte und Kriegslasten hatten im letzten Jahr schwer auf Hof und Land gelegen. Der österreichische Feldzug hatte auch hier seine Spuren hinterlassen.

Seit zwei Monden war der Knöbelbauer bettlägrig und vom Fieber geplagt. Wer ihn von den Dörflern sah, sagte, daß es wohl bald mit ihm zu Ende ginge. Das wäre die Auszehrung, stellte die Muhme aus Ehrenstetten, die Löwenwirtin Knöbel, fest. Sie war überall mit ihrem Maul dabei, nie aber mit Hilfe und Tat.

Kurz und gut, der Mörderhofbauer fühlte selbst, daß sein Leben kaum mehr ein Jährlein überstehen würde. Befragt, ob er vor seinem Tod noch etwas auf dem Herzen hätte, äußerte er, daß er gerne noch seine Güter gemarkt haben möchte.

So kamen denn die Schätzer, die alles zu Protokoll nahmen. Es ergaben sich noch viele Jauchert Matten und Waldungen, alles von bestem Grund und Boden, und zehn Haufen Reben. Nachdem das Gut zuletzt vor drei Jahren aufgenommen und auf seine Lebenseigenschaft hin geprüft worden war, stellten die Sachverständigen fest, daß auch eine große Familie noch durchaus darauf leben könnte. Vom ehemaligen Martinshof bildete das Mörderlehen den größten Teil, während der Rechnershofbauer schon wiederholt zur Veräußerung von Matten oder Waldungen gezwungen ward und die Gefahr bestand, daß sein Hof zum bloßen Zinsgut würde.

Während der Besitzaufnahme herrschte einige Tage Leben und Umtrieb auf dem Hof. Alles aber leitete mit Umsicht die Bäuerin Theresia Brugger, die seit des Vaters Krankheit den Haushalt und die Feldwirtschaft besorgte. Ueberall sah sie nach dem Rechten, überall war sie bemüht, daß dem Mörderhof nicht das Schicksal anderer bereits zerschlagener Lehensgüter zuteil würde. Das Gesindg gehorchte ihr wie dem Bauern; denn jedermann fühlte, daß die Knöbelbäuerin und der Knöbelhof schier ein und dasselbe waren.

Während die Bruggerin gerade schaltete und waltete am Tag nach Martini, klopfte es an der Tür, und herein trat Mathis Wurfthorn, des Metzgerhofbauern ältester Sohn. Er trug seinen Feiertagsstaat und eine Feiertagsmiene und in der Hand einen großen Strauß später Herbstblumen.

„Was willst du, Mathis?" fragte die Bäuerin, sah von der Arbeit auf und rieb sich die Hände an der Schürze ab.

„Mein Vater schickt mich zu Euch, Bruggerin; ich sollt' mir Euer Kalb ansehen. Mein Vater gedenkt's zu kaufen."

„Bei Gott, da geht's gut bei euch. Aber komm in den Stall, Mathis, ich will dir das Kalb selber zeigen. Der Bauer liegt noch krank im Bett und ist zu schwach auf den Füßen."

Sie gingen in den Stall und handelten über den Preis, da stutzte die Bäuerin doch und staunte, wie feierlich und steif der Mathis vor ihr stand und nicht recht bei der Sache war.

„Ja — ja, was machst du denn mit dem Blumenstrauß? Willst du den unsern Kühen geben? Ich meine, denen sind Rüben und Heu lieber."

Da begann der Mathis zu stottern und zu stammeln: „Wisset, Bruggerin, ich komm' . . . ich komm' eigentlich nit wegen . . . wegen des Kalbs allein, ich . . . ich komm' auch wegen Eurer Tochter, Bäuerin!"

Da war es gesagt.

Die Bruggerin blieb ernst, nickte stumm und führte den Mathis wieder in die gute Stube, wo sie ihn Platz nehmen hieß.

Nach einer Weile des Nachdenkens, während der der Brautwerber wie auf Kohlen saß und der Blumenstrauß in seinen Händen zitterte, sprach die Bäuerin sachlich und doch mit einem Stück Feierlichkeit: „Mathis, du bist ein rechter Bauernsohn, ich weiß es; und der Metzgerhof wird unter deinen Händen sicher so gedeihen wie unter der Hand deines schaffigen Vaters, der immer ein rechtschaffener Bauer war mit kräftiger Faust und starkem, nüchternem Geist. Mathis, ich glaub schon, daß die Kathrin' gut bei dir aufgehoben wäre, aber ich weiß nicht, wie das Maidli von dir denkt, und ich glaube, das spielt doch auch mit dabei. Ich sag' dir also, Mathis, und das kannst du auch deinem Vater sagen, daß ich dich recht gern sehe im Mörderhof, aber wir wollen doch noch eine Weile warten, bis sich auch die Herzen gefunden haben und nicht nur die Höfe. So weit scheint mir's doch noch nicht zu sein, und gut' Ding will gute Weile."

„Freilich . . . gut Ding will Weile" wiederholte der schwerfällige, gute Bauernbursch, ganz rot vor stummer Erregung.

Dann geleitete die Bäuerin den Brautwerber zur Tür.

„Aber den Blumenstrauß lässest du uns doch da!" sagte sie, als Mathis in Gedanken das Geschenk wieder mit fortnehmen wollte.

Da stand nun der bunte Brautstrauß in bäuerlichem Blumenglas auf dem Tisch und erzählte allen Leute des Hofs, was er bedeutete.

Als der Joseph davon erfuhr, trat er in die gute Stube, fluchte sich gehörig den Aerger vom Herzen, riß den Strauß aus dem Glas und warf ihn zum Fenster hinaus.

Dann ging er durch die Scheune, an Säcken vorbei, die prall dastanden und den Namen des Hofes trugen, ging an ihnen vorbei und in den Stall, um die Pferde hinauszuführen und anzuspannen. Als er anfuhr und eben seinem inneren Drängen mit einem kunstgerechten Peitschenknall Luft machte, kam eben der Mathis vom Wirtshaus heim, trat dicht an Joseph heran, maß ihn mit einem Blick der Feindseligkeit und verschwand dann im Haus.

Es trafen sich aber in ihren Augen mehr als Haß und Abneigung: Kurzsichtige Gegenwart und vorausschauende Zukunft trafen sich.

Und Joseph fuhr wieder mit der Roßpeitsche durch die Luft, daß es laut knallte und das Federvieh aufgescheucht wurde, das im Hofe gackerte und schnatterte und Körner suchte.

§ 19.

Scheibenschlagen

Sonntag abend vor Fastnacht.

Sternenklar wölbte sich der Himmel über feierlicher Erde.

Wach lag die Ortschaft Kirchhofen.

Breit flutete das Licht aus Fenstern. Festlich geschmückt standen Häuser und Höfe.

Auf dem Langenweg zog ein Häuflein munterer Menschen hinauf auf den Kirchberg. Burschen gingen voran, Maidli folgten.

In der Hand hielt ein jeder einen knotigen Bengel und leichte hölzerne Ringe.

Oben auf der Bergmatte brannte ein himmellohendes Feuer, und es ward gesehen auf allen Hügeln ringsum. Dorthin schlängelte sich der jugendliche Zug, zuerst durch des Kirchbergs Reben, dann an der Gänsliesau und den Fröschlachenmatten vorbei hin zur Bergmatte, die auf zwei Seiten vom noch winterkahlen Buchenwald umsäumt lag, mit freiem Blick auf Ebene und Schneckental.

Auf dem Batzenberg links hatte man ein ähnliches Feuer geschürt; auch auf dem Oelberg und den anderen Hügeln: Die Feuer brannten die ganze Gegend hinauf.

Auf dem Batzenberg feierten die Burschen aus Pfaffenweiler, die Schneckentäer, wie sie spottweise von den Kirchhofnern wegen der langsamen Schneckenpost durch ihr einsames Tal genannt und gerufen wurden. Pfaffenweiler lag dabei auch im hintersten Winkel des Schneckentales, fast kann man sagen, im hintersten Winkel der Welt.

Laute Rufe und Jauchzer klangen von Berg zu Berg. Die Burschen auf dem Kirchberg überschrien noch die Batzenberger, denn es waren ihrer mehr.

Es war ein schöner Brauch im Land, das Scheibenschlagen; fast so begehrt und freudig wie das Weihnachtsfest. Frohsinn liegt in den jungen Menschen, denn bald zieht der Frühling ein.

Die Burschen sprangen durch das Feuer, die Maidli sangen, und alle warteten auf den Höhepunkt des Abends, wann die Scheiben fliegen sollten.

(Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Bei den toten Kameraden:

Badische Kriegergräber im Westen

Erinnerungen an eine Kriegsgräberfahrt

Acht Millionen Deutsche haben im Kriege im Felde gestanden und gegen eine Welt von Feinden gekämpft. Zwei Millionen deutscher Männer haben ihr Leben hingegeben für Deutschland. Aber nur 200 000 ruhen in der Heimat. 1 800 000 liegen in fremder Erde in 43 Ländern. Und wie im vierjährigen, großen Kampfe ihre Leiber in geschlossener Front die Heimat deckten, so umgeben nun ihre Gräber wie ein Wall unser Vaterland.

Zwei Millionen Tote sind ein ungeheures Vermächtnis. Als wir 1918 in die Heimat zurückkehrten, da nahmen wir schweren Herzens Abschied von unseren toten Kameraden, die drüben im Westen irgendwo auf einem Friedhof, an einem Waldrand oder in einer Schlammmulde ihre letzte Ruhestätte gefunden hatten. Heute, am Heldengedenktag, gilt unser heißer Dank dem Volksbund für Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der, abhängig von den Bestimmungen und Einschränkungen der fremden Länder die Gräber unserer Kameraden betreut. In Frankreich sind von den 209 endgültigen deutschen Friedhöfen mehr als hundert ausgebaut. In Polen allein befinden sich 2000 Friedhöfe. In Angriff genommen wurden die Friedhöfe in Semendria, Monastir und Nazareth. Die deutschen Kriegergräber in Jugoslawien sind in Arbeit, und im ganzen Osten steht dem Volksbund noch eine große Aufgabe bevor, eine Aufgabe der Heldenehrung, die nur gelöst werden kann, wenn sie das ganze Volk zu der seinen macht. Vor zwei Jahren haben wir uns anläßlich einer Kriegsgräberfahrt von Flandern bis zu den Vogesen von der segensreichen Tätigkeit des Volksbundes für Deutsche Kriegsgräberfürsorge überzeugen können. Wir sind über historische Kampfstätten gefahren, standen schweigend und ergriffen an den Gräbern badischer Kameraden, bestaunten den schier unbegreiflichen Aufwand der Engländer und Amerikaner für ihre Kriegerfriedhöfe. Tyne Cot bei Passchendaele und der amerikanische Kriegerfriedhof in Romagne sous Montfaucon auf dem linken Maasufer, der 18 Millionen Mark gekostet hat, sind Beweise dafür. Am Schlusse dieser unvergeßlichen Kriegsgräberfahrt standen wir drüben auf den Höhen der Vogesen mitten im Bergwald zwischen einfachen deutschen Kriegergräbern und dankten von ganzem Herzen all den Männern, die in stiller verantwortungsvoller Arbeit in den Tagen, als es schien, daß ein geschlagenes, sich selbst zerfleischendes Volk keine Zeit habe, seiner gefallenen Söhne zu gedenken, dieses große Werk der Kriegsgräberfürsorge in Angriff genommen haben.

*

Eine Woche lang sind wir die ehemalige Westfront entlang gefahren. Wir standen in Flandern auf dem Friedhof von Langemarck vor drei Bunkern und dem zur Erinnerung an die Kämpfe eingezogenen Wassergraben. Nirgends fanden wir einen protzenhaften Steinbau, sondern aus Landschaft, Gräberfeld und Gedenkstein wurde ein einheitlicher Organismus von denkmalhaftem Gesamtcharakter gefügt. Ueberall tauchten Erinnerungen an die Taten badischer Regimenter auf. Droben in Flandern, an die Schicksalstage badischer Freiwilligen-Regimenter, im Lorettogebiet, an den zähen, unsterblichen Kampfgeist bester badischer Regimenter, an der Somme an die sieghaft vorwärtsstürmenden Bataillone badischer Reserveregimenter, in der Champagne an die entsagungsvollen Schützengrabentage in Schlamm und Kreide, bei Verdun an unvergeßliche Sturmtage badischer Leibgrenadiere und im Elsaß an die Taten badischer

Deutscher Friedhof Belleau an der Marne

Landwehr-Divisionen. Von Kriegerfriedhof zu Kriegerfriedhof führte die Fahrt. Ueberall standen die schwarzen Kreuze mit den Namen der Söhne der badischen Heimat. Sehr eindrucksvoll das Ehrenmal des Regiments Karlsruhe (Ref. Inf.-Regiment 238) in Langemarck, von dem zahlreiche Regimentsangehörige dort die letzte Ruhestätte gefunden haben, erschütternd der größte deutsche Soldatenfriedhof der Westfront, Maison Blanche, am Fuße der Lorettohöhe, zwischen Lens und Arras, auf dem 52 000 deutsche gefallene Soldaten ruhen. Stumm blickt man über diesen Wald von schwarzen Kreuzen, von dem man kein Ende sieht. 40 000 Einzelgräber . . ., 40 000 schwarze Kreuze . . ., 40 000 Söhne der deutschen Heimat . . ., dazu ein Massengrab mit

Ein deutscher ausgebauter Friedhof in Flandern (Poelkapelle)

12 000 unbekannten deutschen Soldaten. Man steht, bis ins Innerste ergriffen, zwischen diesem toten Armeekorps auf diesem 4 Hektar großen weißen Kalkacker mit den 52 000 deutschen Gefallenen. Die Höhenzüge von Arras werden in der Ferne sichtbar. Ringsum liegen Kampfstätten, deren Namen im Badnerland unvergessen bleiben werden. Kaum, daß wir bei dem Gang über diesen Gottesacker Worte wechseln. Die stummen Holzkreuze der 52 000 deutschen Gefallenen von Maison Blanche, redeten eine deutliche Sprache . . .

*

Dem Friedhof der Badener in Lens galt ein besonderer Besuch. Während die Reisegesellschaft nach der Somme weitergefahren war, fuhren wir durch das Land der schwarzen Erde kreuz und quer durch Orte, die in der Geschichte der badischen Regimenter für alle Zeiten eingetragen sein werden. Die Kameradschaft badischer Leibgrenadiere hat die Patenschaft über den Friedhof der Badener in Lens übernommen, auf dem 20 000 Söhne der badischen Heimat, Angehörige fast aller badischen Regimenter, ruhen. Durch eine im ganzen Lande vor einigen Jahren durchgeführte Sammlung wurden teilweise die Mittel beschafft, um eine würdige Ausgestaltung dieses badischen Kriegerfriedhofes zu ermöglichen. Dem Karlsruher Professor Dr. Laeuger wurde keine leichte Aufgabe gestellt, denn landschaftlich liegt dieser Friedhof inmitten der Kohlenhalden von Lens, sehr ungünstig. Als wir durch die Gräberreihen wanderten, da las man die Namen mancher Kameraden, mit denen wir in den ersten Kriegsmonaten mit gleichem Schritt und Tritt durch Feindesland marschiert waren. Badens Volk kann der Kameradschaft badischer Leibgrenadiere, dieser vorbildlichen Vereinigung aller ehemaligen 109er, dankbar für die bisher geleistete Arbeit im Ausbau des Patenfriedhofes in Lens, sein. Die letzte Etappe des Ausbaues dieses „Friedhofes der Badener" erfordert die restlose Hilfe der badischen Heimat, denn dieser Friedhof muß ein Wallfahrtsort der badischen Jugend werden, der für ewige Zeiten künden soll, daß Badens Söhne in der Zeit der tiefsten Not dem Vaterland, das höchste Opfer, das Leben gebracht hatten.

*

Zwischen Soissons und Chateau Thierry liegt der deutsche Friedhof Parcy-Tigny, der bei unserem Besuch vor zwei Jahren im Ausbau gerade fertig geworden war. Wohin man blickt, findet man Namen der Gefallenen badischer Regimenter. Hier auf dem Holzkreuz liest man Albert Schmidt, Leibgrenadier-Regiment 109 (5. Juni 1918). Dort steht eine Tafel mit zahlreichen Namen, die besagt, daß am 24. Oktober 1917 die Offiziere, Leutnant Heinz und Leutnant Fehr von der 11. Kompagnie und der dritten MGK. der Rastatter 111er mit einer großen Anzahl von Kameraden den Tod gefunden haben. Aber auch Mannheimer 110er, Konstanzer 114er und 171er liegen auf dem Friedhof von Parcy-Tigny, dem man wünscht, daß eine badische Stadt, eine badische Regimentsvereinigung oder der SA-Sturm 111 die Patenschaft übernimmt. Eine dankenswerte Aufgabe, die gerade im badischen Land mit Freuden übernommen werden sollte.

* * *

Unsere toten Kameraden haben im Westen würdige Ruhestätten gefunden. Das deutsche Volk muß dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge dafür dankbar sein. Die Opfer des Weltkrieges waren nicht umsonst. Diese Gewißheit gibt uns erneut gerade der heutige Heldengedenktag, an dem unser Führer Adolf Hitler den Frontsoldaten das herrlichste Geschenk gegeben hat: Er hat die Fesseln des Versailler Schmachvertrages gesprengt und dem deutschen Volke die Freiheit geschenkt.

vo.

Der Arbeitseinsatz im Monat Februar im Arbeitsamtsbezirk Bruchsal

Jahreszeitlich und saisonmäßig bedingt hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Monat Februar erhöht. Trotzdem ist das Ansteigen der Arbeitslosenziffern geringer, als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Während sich die Zahl der Arbeitslosen im Februar 1934 um 353, im Februar 1933 um 652 erhöhte, ist in diesem Jahre eine Zunahme der Arbeitslosen um 274 zu verzeichnen. Am Ende des Berichtsmonats wurden 4015 männliche und 754 weibliche Arbeitslose gezählt. Die Gesamtarbeitslosenziffer betrug daher 4769 gegen 5856 im Februar 1934 und 7474 im Februar 1933.

Vermittlungen konnten 381 getätigt werden gegen 274 des Vormonats und gegen 242 im Vergleichsmonat des Jahres 1934 und 66 im Jahre 1933.

Im Rahmen der von der Reichsanstalt geförderten Notstandsarbeiten wurden 884 Arbeiter beschäftigt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug insgesamt 3745. Davon entfallen auf die versicherungsmäßige Arbeitslosenversicherung 1021, auf die Krisenunterstützung 2222 und auf die anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen 502.

Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung wirkten sich in immer stärkerer Weise zu einer Entlastung der Gemeindefinanzen aus. In erhöhtem Ausmaße gelingt es, die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger durch Beschäftigung bei Notstandsarbeiten in die Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung zu überführen. Es ist zu erwarten, daß im Monat März ein Rückgang der Arbeitslosen in stärkerem Umfang eintritt und dadurch die in den Vormonaten erfolgte Zunahme der Arbeitslosen restlos ausgeglichen wird.

Sollen die Trachten wieder eingeführt werden

Villingen, 16. März. Anläßlich einer Beamtenschulungswoche durch die Verwaltungsakademie Baden hielt Ministerialrat Prof. Dr. Fehrle hier einen öffentlichen Vortrag über Volkstrachten, worin er auch die zur Zeit aktuelle Frage berührte ob diese Trachten wieder neu aufleben sollen. Grundsätzlich bemerkte er, daß solche Bestrebungen nur dann einen Sinn haben, wenn das Gefühl absoluter Volksverbundenheit wieder vorherrscht. Da aber dieses Gefühl sich heute kräftig neu bilde, dürften wohl auch die Trachten von selbst wieder kommen; mindestens dürfe man hoffen, daß die Zeit des Verfalls der bäuerlichen Trachten vorüber sei. Für eine etwaige Schaffung ganz neuer Trachten, müsse die Zeit reif sein und bedürfe es dazu der Beratung sachverständiger Leute. Die Frage, ob Trachten bei einheimischen historischen Fastnachtsveranstaltungen getragen werden dürfen, sei nicht generell, sondern nur nach den örtlichen Verhältnissen zu entscheiden. Doch empfahl Dr. Fehrle dieselbe Tracht nicht für ernste Anlässe und für die Fastnacht zu tragen. Man sollte in Anlehnung von vorhandene Trachten und frühere Sitten besonders Fastnachtstrachten schaffen.

Mütterkurse über Erziehungsfragen

Die eigentliche Gestalterin des Familienlebens ist die Mutter. Jede deutsche Frau sollte sich darüber im klaren sein, daß ihr Einfluß im kleinen Kreise auch für unser Volk von ausschlaggebender Bedeutung ist. Das deutsche Frauenwerk betrachtet es daher als staatspolitische Aufgabe, den Müttern zu zeigen, was alles zu einer guten Erziehung gehört und veranstaltet im Rahmen des Mütterdienstwerkes u. a. auch Kurse über Erziehungsfragen. Dieselben wenden sich in erster Linie an Mütter von Kleinkindern und Schulkindern. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Behandlung praktischer Erziehungsfragen. — Ein Kind, das sich zu beschäftigen weiß, macht wenig Schwierigkeiten. — Ausgehend von der fortschreitenden seelischen Entwicklung des Kindes werden daher zunächst besprochen: Was spielt das Kind? und warum muß es spielen dürfen? Welches Spielzeug ist das geeignetste? Wie spielen Schulkinder? und wie können wir sie zum Basteln anregen?

Dabei wird sich zeigen, daß auch der Erwachsene manchmal Fehler begeht. Daß auch er es mit der Wahrheit nicht immer genau nimmt, z. B. indem er dem Kind Versprechungen macht, die er nachher nicht hält. Daß er selbst Drohungen ausspricht, die das Kind ängstlich machen kann.

Auch zu Fragen der Heimgestaltung will der Kurs Anregungen geben. Wie gestaltet man den Sonntag? Familienfeste? Kindereinladungen? Geburtstagsfeiern? Von jeder Kursstunde sollen die Mütter ihren Kindern etwas mit nach Hause bringen können, sei es eine schöne Geschichte, ein lustiges Gesellschaftsspiel oder eine kleine Bastelarbeit. Ferner wird gemeinsam mit den Müttern ein Kinderfest veranstaltet, um ganz lebendig zu zeigen, wie man Märchen erzählt, Kasperltheater spielt und mit welch einfachen Mitteln man Kinder glücklich machen kann.

Aus dem Elternhaus nimmt das Kind den Maßstab für die tiefsten Dinge des Lebens. Dies ist eine verantwortungsvolle Aufgabe vor allem für die Mutter. Die Erziehungskurse möchten ihr dafür einige Anregungen geben, auf daß das alte Pestalozziwort auch heute noch seine Gültigkeit habe: ich will die Erziehung des Volkes in die Hand der Mutter legen.

Wieder Wilddieberei

Laufenburg (Baden), 16. März. Im Ortsteil Rhina wurde ein verheirateter Mann festgenommen, weil er im Verdacht steht, Wilddieberei begangen zu haben. Bei der Haussuchung wurden mehrere Rehgeweihe vorgefunden, die den Mann schwer belasten. Der Verhaftete ist schon lange Zeit arbeitslos.

*

p. Teutschneureut, 16. März. (Hohes Alter.) Dieser Tage vollendete der älteste Einwohner unseres Ortes, der Altveteran Ludwig Linder, in voller körperlicher und geistiger Frische sein 88. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hatte er von dem Führer und Reichskanzler ein Glückwunschschreiben nebst Bild und ein Geldgeschenk erhalten. Die SA-Reserve II und der Militär-Verein, dem Linder seit 62 Jahren angehört, marschierten abends geschlossen vor seinem Hause auf, wobei Sturmbannführer Nees aus Graben mit kernigen Worten den alten Kameraden feierte.

Obergrombach feiert sein 600jähriges Stadtjubiläum

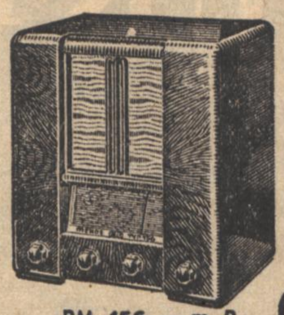
r. Obergrombach, 17. März. Obergrombach, mitten im Kraichgauhügelland gelegen, mit seinem alten historischen Schlosse (Stammsitz von Bohlen und Halbach) kann im nächsten Jahre sein 600jähriges Stadtjubiläum begehen. Im Jahre 1336 erhielt die Gemeinde die Genehmigung, den Stadttitel zu führen.

Das Jubiläumsfest soll nun in großzügiger Weise, verbunden mit einem Heimattag, gefeiert werden.

Die Vorbereitungen zu diesem seltenen Feste sind bereits im Gange.

*

Rohrdorf (bei Meßkirch), 16. März. (Wieder ein Altveteran zur großen Armee einberufen). Unser ältester Bürger, Heinrich Gäng, ist 87 Jahre alt gestorben. Mit ihm ist auch der letzte Kriegsveteran von 1870/71 aus unserer Gemeinde heimgegangen.

Typ 156
Einkreiser
mit dynamischem Lautsprecher

RM. 156.— m. R. für Wechselstrom
RM. 165.— m. R. für Gleichstrom
Qualität

Typ 225
Zweikreiser
mit Hochleistungs-Dynamo-Lautsprecher
MENDE

RM. 225.— mit Röhren

Typ 258
Oktoden-Super
mit Schwundausgleich und mit Hochleistungs-Dynamo-Lautsprecher
Präzision

RM. 258.— mit Röhren

Kein Verbot von Zigarrenautomaten

Der Zigarettenautomat ist in den letzten Wochen allerortens als ein neues „Aushängeschild" der Tabakgeschäfte aufgetaucht. Der Gesamtverband des deutschen Einzelhandels hat sich bemüht, zu verhindern, daß daneben nun auch noch der Zigarrenautomat kommt. Die Zigarre, dies duftende Attribut der Männerwelt, werde im Automaten unter den Witterungseinflüssen sein schönstes Aroma verlieren, die Automatenpackung werde die Zigarre verteuern und schließlich werde der Automat die Markenzigarre zum Schaden der mittelständischen Fabrikationsbetriebe fördern. Der Reichsarbeitsminister, der nach dem Automatengesetz über die Zulassung zu entscheiden hat, hat sich mit dem Wirtschaftsminister, mit der Zigarrenindustrie, den Automatenfabrikanten und dem Gesamtverband des Einzelhandels ins Benehmen gesetzt. Auf Grund seiner sorgfältigen Prüfung der Angelegenheit ist er zu dem Schluß gekommen, daß ein Verbot des Verkaufs der Zigarre durch Automaten nicht gerechtfertigt sei. Qualitätsbeeinflussung und Preiserhöhung lasse sich sicher unschwer vermeiden. Aber auch der entscheidende Einwand, der mittlere Betrieb werde gefährdet und die fachmännische Beratung des Käufers falle fort, ist nach Meinung des Ministers nicht durchschlagend. Wie bei allem Automatenverkauf, handele es sich auch beim Tabakwarenautomaten um eine Aushilfe. Der Zigarrenhandel werde also auch weiter seine Ratgeberdienste leisten können und habe es ja im übrigen weitgehend in der Hand, welche Sorten er im Automaten anbieten wolle, also auch Fabrikate von mittelständischen Betrieben, die sicher Zigarren für den Automaten würden liefern können. Die einschneidende Maßnahme des Verbots sei also unnötig.

Diese Argumente leuchten ein. Sicher würde der Reichsarbeitsminister anders entschieden haben, wenn die Gefahr der Benachteiligung des Mittelstandes erheblich wäre, dem er in seiner Entscheidung im Gegenteil den Wink gibt, sich das Automatengeschäft nicht entgehen zu lassen. Da in der Zigarrenfabrikation im Gegensatz zur überwiegend großbetrieblichen Zigarettenherstellung der kleine und mittlere Betrieb eine durchaus beachtliche Rolle spielt, so werden sicher die unternehmungsfreudigsten von ihnen die Gelegenheit benutzen, durch den Automaten größere Bekanntheit zu erlangen und die Leistungsfähigkeit des mittelständischen Betriebes unter Beweis zu stellen.

Beamte besichtigen einen Fabrikbetrieb

Dieser Tage unternahmen etwa 100 Beamte des technischen Ausschusses im Reichsbund der Deutschen Beamten e. V. die erste Besichtigung eines Großbetriebes unter Führung von Gauobmann Pg. Barth. Der Weg ging hinaus zum Karlsruher Städt. Gaswerk, wo Stadtamtsrat Pg. Wachtler und Dipl.-Ing. Zwieck recht interessante Ausführungen machten. Die Besucher erhielten ein eindrucksvolles Bild von den Erzeugungsanlagen für Gas, Benzol, Teer und Ammoniak. Besondere Aufmerksamkeit fanden die Werkstätten, die als Musterbeispiel gelten können. Das Wort von der Schönheit der Arbeit hat hier seine Berechtigung. Der Erfolg der Besichtigung hat gezeigt, daß eine Weiterarbeit in dieser Richtung sehr zu begrüßen ist.

Das Erbe der Gefallenen

Von Edgar Röhricht, Major im Reichswehrministerium

Der Heldengedenktag, den heute das deutsche Volk als nationalen Feiertag begeht, steht nach dem Willen des Führers im Zeichen der Wehrmacht. Die Truppe tritt in allen den Orten, die Garnisonen sind, als die Veranstalterin auf und vereinigt um sich alle Bevölkerungskreise zu einem feierlichen Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges. Vom Staatsakt der Berliner Staatsoper aus erhebt der Reichswehrminister — dieses eine Mal im Jahr — seine Stimme zum ganzen deutschen Volke.

Dem Herausstellen der Truppe an diesem Tage des Rückerinnerns liegt ein tiefer Sinn zu Grunde. In ihr soll die lebendige Tradition sichtbar werden, die aus der Größe vergangener Tage über unsere heutige Gegenwart hinwegführt in eine Zukunft, an die wir den Glauben wieder gefunden haben. Die Träger mögen wechseln, fallen oder abtreten, Umwelt und Zeit mag ihr Angesicht verändern, die große Idee aber, wenn sie echt und stark war, bleibt. Der Rhythmus einer ungebrochenen Kraft zwingt neue Geschlechter in seinen Bann und Takt. So werden sie zu Erben, nicht im Sinn eines Anspruchs, sondern in dem einer Verpflichtung.

Die Wehrmacht feiert heute die Gefallenen des Weltkrieges, die Kameraden, die einst das gleiche Kleid trugen, in ihm kämpften und starben, die Vorbilder, deren Gedenktafeln in ihren Kasernen und Schiffen hängen. Mit ihr ehrt das ganze deutsche Volk seine gefallenen Söhne, Brüder und Väter. Ein ganzes Volk! Welche deutsche Familie gedenkt heute nicht eines Angehörigen, der einst auszog und nicht wiederkam.

Denn was einst 1914 bei Kriegsbeginn zum Schaden einer damals möglichst raschen Entscheidung des Krieges fehlte, im Verlauf der weiteren Jahre des Völkerringens gewann es langsam Gestalt: das „Volk in Waffen". Als am 11. November 1918 der Schlachtenlärm an den Fronten jäh verstummte, erhob es sich aus den Gräben, zum schweren Rückmarsch in die Heimat, von der es sich verraten fühlte. Ein Volk kehrte heim. Grau stand der Novemberhimmel über Deutschland. Irgendwo im Niemandsland des Vergessens ruhten die Toten, die man zurückgelassen hatte, eine blutige Saat, die nutzlos geopfert schien.

Aber die Gefallenen waren nicht tot. Sie bewiesen — über ihr Sterben hinaus — eine Kraft, die stärker war als das Leben, wie es in Deutschland nach dem Zusammenbruch weitervegetierte. Die Toten wurden zum lebendigen Gewissen der Heimgekehrten. Ihre ständige Mahnung rüttelte an der Müdigkeit der Hoffnungslosen, sie erfüllte allmählich die Herzen, deren Kämpfertum nicht im Alltag der Sorge, des Daseinskampfes oder des Verzichtes verloren gegangen war. So wurden die Toten des Weltkrieges immer mehr zum Gewissen einer sich wiederfindenden Nation. Und sie wurden lebendig in einer neu heranwachsenden Generation, die ihr Sterben zwar nicht erlebt hatte, aber den Sinn ihres Opfers — bewußt oder unbewußt — im Innern ihrer Seele begriff und aus ihm heraus zum Handeln überging. Wenn heute wieder ein ganzes Volk in Ehrfurcht und stolzer Trauer sich vor den Gräbern neigt, so dankt es denen, die draußen blieben, nicht für ein Opfer, das nutzlos dargebracht wurde, sondern für ein Sterben, dessen tiefster Sinn und Zweck sich heute erfüllt hat: Deutschland lebt!

Das wiedergeborene Deutschland lebt, erfüllt von einer inneren Kraft und Geschlossenheit, wie sie das unerfüllte Sehnen der Besten war, seit über die Grenzen historischer Zweckgebilde hinweg, die nur ein Uebergang sein konnten, der Begriff einer geeinten deutschen Nation aufkam. Heute ist das Ziel erreicht: ein Volk — ein Führer.

Die Schwäche und Zerrissenheit der letzten anderthalb Jahrzehnte hat uns den bittersten Anschauungsunterricht gegeben und die Lehre, daß nur das Volk eine Zukunft hat, das selbst in der Lage und bereit ist, für sein Daseinsrecht bis zur letzten Folgerung einzustehen. Deutschland, das zwei Millionen seiner Söhne auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges verlor und dem Druck einer würgenden Blockade Leben und Gesundheit seiner Frauen und Kinder opfern mußte, ist gegen den Verdacht gefeit, sich sein Schwert schmieden zu wollen zum Eroberungszugriff über die Grenze. Aber was andere Völker für sich als selbstverständlichstes Recht in Anspruch nehmen, muß auch uns unbestritten sein: Herr zu sein im gesicherten eigenen Raum, in dem ein friedfertiges arbeitssames Volk an den Grundlagen seiner Zukunft baut. Mit Stolz können wir es auch heute am Gedenktag unserer Gefallenen mit den Worten des Führers aussprechen: „Das deutsche Volk hat es nicht nötig, seine Ehre auf den Schlachtfeldern zu rehabilitieren, dort hat sie uns keiner genommen." Aber unser Volk hat seine Leistungen im Feld und auf allen Gebieten des friedlichen Wettbewerbs nicht vollbracht, um seine Geschichte als Nation eingeschränkter Souveränität fortzusetzen. Nur auf der Grundlage gleichen Rechtes kann in der Zusammenarbeit der Völker die Atmosphäre des Vertrauens aufkommen, die allein Dauer und Bestand verbürgt.

Wenn heute — am Heldengedenktag — die Fahnen und Standarten der alten Armee mit dem vom heimgegangenen Reichspräsidenten-Feldmarschall gestifteten Ehrenkreuz geschmückt werden, so ist das für alle ein Akt symbolhafter Bedeutung:

Deutschland huldigt damit dem Geist der Pflichterfüllung im Leben und Tod, der stets galt, wo in der Geschichte unserer Nation die ruhmreichen Fahnen wehten.

Das deutsche Volk grüßt seine gefallenen Söhne, deren Schwurhand einst auf diesen Fahnen lag und die — getreu ihrem Eide — für Deutschland starben.

Und die deutsche Wehrmacht, deren Ehrenkompanien heute die alten Fahnen führen, trägt mit ihnen als stolzes Erbe die verpflichtende Tradition, in die Zukunft, in gleicher Begeisterung und Einsatzbereitschaft für Deutschland — Führer und Volk — zu leben und zu wirken, wie die Männer es taten, vor deren Opfer sich heute ein dankbares Volk neigt.

Bühnenreifeprüfungen

Der Landesleiter der Reichstheaterkammer für Württemberg, R. Arndt, gibt folgende Anordnung bekannt:

„Die Bühnenreifeprüfungen an der Stuttgarter Prüfungsstelle der Reichstheaterkammer finden für Schauspiel am 7. und 8. April 1935 statt, für Oper und Operette am 14., 15. und 28. April. Die Prüfungen sind nur für fertig ausgebildete Schüler bestimmt, die mit der Bühnenlaufbahn beginnen wollen. Meldungen sind bis spätestens 23. März 1935 zu richten an die Prüfungsstelle der Reichstheaterkammer an den Staatstheatern in Stuttgart.

Badischer Fußballmeister V.f.R. Mannheim

VfR Mannheim schlägt KFV 6:2

(Eigener Drahtbericht)

Der große Zweikampf der diesjährigen Saison Karlsruhe gegen Mannheim ist beendet und damit auch das Rennen um den Meistertitel gelaufen.

VfR. Mannheim heißt der badische Meister der Saison 1934/35

Man hat diese Entwicklung nach den letzten Wochen kommen sehen, zumal nach der prächtigen Assistenz der Waldhöfer und der Neckarauer. Aber insofern ist diese Entscheidung besonders bemerkenswert, als mit dieser Meisterschaft die Rasenspieler zum ersten Male seit fünf Jahren die Erfolgsserie der Waldhofer im Mannheimer Fußballsport abstoppen konnten. Darüber hinaus ist diese Meisterschaft die erste seit neun Jahren, die dem VfR. zufällt.

Nur noch einen einzigen Punkt benötigten die Rasenspieler zur endgültigen Klarstellung des Titels, und der Gang gegen den KFV. ohne den Mittelläufer Kamenzin wurde in Mannheim als sehr schwer und ernst betrachtet. Tatsächlich haben die Karlsruher dem Favoriten einen Kampf auf Biegen und Brechen geliefert. Sie kämpften fast, als gälte es, selbst noch den Titel zu holen. Lange, lange Zeit stand das Spiel auf des Messers Schneide. Aber letzten Endes siegten doch die besseren Stürmerleistungen und die größeren Spielerpersönlichkeiten bei Mannheim.

Imposant war der Gesamtrahmen des Spiels, denn über 7000 Zuschauer umsäumten den VfR.-Platz. Nicht nur das schöne Frühlingswetter und der Charakter des Kampfes war für viele Besucher ausschlaggebend, nein, denn auch viele waren gekommen, um vielleicht eine Sensation mitzuerleben.

Aber diese stille Hoffnung Mancher blieb aus. Ja, das Ende wurde sogar ganz klar. Wer hätte bei der Pause mit einer derartigen Abfuhr der Karlsruher gerechnet? Bis 20 Minuten vor Schluß waren allerdings alle Möglichkeiten offen, denn zu dieser Zeit stand die Partie noch 3:2.

Der Endkampf stand dann ganz

im Zeichen rein persönlicher Momente,

und hier siegte das harte und eiserne Muß der Rasenspieler, die um ihre Meisterschaft kämpften über die Karlsruher, die für ihre Heimatstadt in die Schranken traten. Nicht zuletzt war eine Umstellung der linken VfR-Flanke für diese Wendung mit ausschlaggebend, denn die weichen und raffinierten Flankenbälle Theobalds schufen in der KFV-Deckung gefährliche Augenblicke, und obendrein war der Mannheimer Internationale Langenbein wieder einmal mehr in bester Verfassung. Und trotz diesem 6:2-Sieg wurde dem VfR nichts geschenkt. Die Karlsruher lieferten eine kämpferisch prächtige Partie. Sie waren sogar in der Gesamtdeckung ihrem Gegner klar überlegen, allein, weil sie konsequenter und planmäßiger deckten. Zum Schluß warf der KFV alles nach vorn, um doch noch den Sieg für die Karlsruher zu holen. Diese Taktik brachte aber eine Auflockerung der Deckung, die dann zum Verhängnis wurde. Aber trotz allem gebührt den Deckungsspielern ein Gesamtlob. Schön prächtig waren wieder die beiden Flügelläufer, der blonde Helm und der Schaffer Sickartz. Der Sturm hatte gewiß sehr gute Augenblicke und war auch zum Teil sehr gefährlich. Aber dieser Linie fehlte eine Führernatur. Damminger und Brecht konnten besonders Anklang finden. Aber auch Schneider gefiel mit seinen langen und tiefen Paßballen. Am rechten Flügel wollte es nicht klappen.

Der Schachzug der Rasenspieler, Schalk wieder in Deckung zurückzubeordern, erwies sich als sehr glücklich und wirksam, denn Schalk war der überragende Mann, der Mann, an dem sich die KFV-Angriffe immer und immer wieder festliefen.

Alle Deckungsspieler konnte diese wundervolle Stute nicht erreichen und höchstens Mauth fiel mitunter angenehm auf. Im Sturm war Berg wiederum einmal mehr der große Regisseur vieler Angriffe, und Langenbein war dauernd gefährlich und konnte auch allein 4 Tore anbringen.

Neben ihm kämpften zeitweise auch Stribinger gut und in den Endphasen glänzte Theobald.

Spielverlauf

Schon in der 7. Minute führten die Rasenspieler durch Langenbein nahm einen feinen Kopfball von Stribinger geschickt auf und schoß für Staub unhaltbar ein. Aber noch vor der Pause konnten sich die prächtig spielenden Karlsruher den Gleichstand erringen. In der 31. Minute konnte Schneider mit Bombenschuß den Ausgleich schaffen. Gleich nach der Pause wird die Karlsruhern eine Ecke zum Verhängnis. In der 6. Minute steht die Partie wiederum 2:1. Langenbein war der glückliche Schütze. Die KFV.-Spieler reklamierten zwar, aber der Schiedsrichter erkannte auf Tor. In der 55. Minute geht Theobald am linken Flügel wunderbar durch und seine gute Flanke wird von Simon zum 3:1 eingelenkt. Aber noch einmal wird der Sieg der Rasenspieler gefährdet, denn in der 61. Minute konnte der KFV. im Anschluß an seine zweite Ecke durch Held auf 3:2 herankommen. Die kommende Minute sehen einen sehr aufregenden und temperamentvollen Kampf. In den letzten 20 Minuten kam die entscheidende und ganz überragende Wendung, und aus dem 3:2 wurde sogar noch durch Langenbein (2 mal) und Simon (1 mal) ein 6:2. Schiedsrichter Seltsam aus Heidelberg gibt sich ausgezeichnet und brachte das Spiel gut über die Zeit.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag, 17. März

6.35 Hafenkonzert
8.15 Zeitangabe, Wetterbericht
8.20 Gymnastik
8.40 Bauer, hör zu!
9.00 Evang. Morgenfeier
9.40 Heldengedenkfeier der Jugend
Eine Feierstunde der Hitlerjugend
10.10 „Unsere Gräber verwebt der Wind . . ."
10.45 Deutsches Volk — Deutsches Erbe
11.30 Klaviermusik
12.00 Reichssendung:
Heldengedenktag
Staatsakt in der Berliner Staatsoper
13.00 Heldengedenkfeier
Die Fahnen und Standarten der alten Armee werden mit d. Frontkämpferkreuz geschmückt
13.25 Heroische Musik (Schallplatten)
1. Ouvertüre „Coriolan" v. Beethoven
2. Tragische Ouvertüre, von Brahms
13.50 „Zehn Minuten Erzeugungsschlacht"
14.00 Kasperlstunde
15.00 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
15.15 Nachmittagskonzert
16.55 Aus Paris:
Fußballländerkampf Deutschland—Frankreich, Uebertragung der 2. Halbzeit
17.40 Variationen
18.00 „Die alte Zunft der Meistersinger"
Ein Besuch beim „Liederkranz" im Schulhaus in Ulm
18.30 Antoine Ebert
19.00 Vom Deutschlandsend.:
„Die Totenstandarte"
Ein deutsches Mahnspiel
20.00 Gg. Fr. Händel: Ezio
Oper nach Metastasio
21.30 Kann Dir die Hand nicht geben, derweil ich eben lad!
Eine musikalisch-literarische Hörfolge zum Heldengedenktag
22.00 Zeitangabe, Nachricht.
22.30 Aus Stettin:
Abendkonzert
24.00—2.00 Nachtmusik

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag, 17. März

6.35 Hamburger Hafenkonz.
8.00 Stunde der Scholle
9.00 Deutsche Feierstunde
10.00 Musikalische Kostbarkeiten
11.00 „Tod und Leben"
Zum Gedenken an Hermann Christians
11.30 Zeitgenössische Orgelmusik
12.00 Reichssendung zum Heldengedenktag
13.00 Glückwünsche
13.10 Aus Köln: Mittagskonzert
14.00 Lieder, die wir an der Front sangen
Der Makowski-Sturm singt
15.00 Der Bär und die Zaunkönige
Ein Märchenspiel nach Grimm
15.35 Stunde des Landes:
„Der Acker ruft"
16.00 Nachmittagskonzert
16.55 Zweite Halbzeit vom Fußballländerkampf Deutschland—Frankreich
17.40 Rudi Stephan (gef. 1915 auf dem östlichen Kriegsschauplatz)
18.05 Stunde der Auslandsdeutschen
Den deutschen Gefallenen jenseits der Grenzen
18.30 Götter und Helden
Aus Rich. Wagners Tondramen (Schallpl.)
19.00 Reichssendung.
„Die Totenstandarte"
20.00 Sport des Sonntags
20.15 Heldengedenkfeier
20.50 „Die Briefe der Gefallenen"
22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten
23.00 Himmlische Klänge

DIENST AM KUNDEN — DIENST AM VOLKE

In 20 Millionen Fällen schützen wir den deutschen Volksgenossen vor den Folgen zukünftiger Schäden an Leib und Gut. Wir geben aus 6 Milliarden Reichsmark uns anvertrauten Gutes der deutschen Volkswirtschaft Anlagekapital. Wir dienen dem Einzelnen, wir dienen der Nation.

DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG

Kurze Stadtnachrichten

Hohes Alter. Frau Katharina Kappler aus Karlsruhe, Zähringerstraße 80, Witwe des Altveteran, Schuhmachermeister Philipp Kappler, feierte gestern ihren 92. Geburtstag. Die Jubilarin, die noch lebhaftes Interesse am Zeitgeschehen nimmt, ist geistig und körperlich noch überraschend rüstig. Wir wünschen ihr weiter einen gesegneten Lebensabend.

Schreinermeister Friedrich Löhbach begeht am 18. März in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Meister Löhbach ist heute noch in seinem Geschäft tätig und ist in Kollegenkreisen mit seinem Rat hoch geschätzt.

Jahreskarten für den Stadtgarten

Wir machen unsere Leser auf die im Anzeigenteil unseres Blattes erschienene Bekanntmachung des städt. Gartenamts aufmerksam, wonach die Jahreskarten für den Stadtgarten für das Jahr 1935 jetzt schon bei den Einnehmern bezogen werden können. Die Karten berechtigen zum Besuch des Stadtgartens vom Lösungstage an. Die Besitzer von Schuldverschreibungen des Vereins für Geflügelzucht können die ihnen zustehenden Karten nur am südlichen Eingang des Stadtgartens (beim Hauptbahnhof) bestellen.

Mehlausgabe des WHW im Monat März 1935

Die Ausgabe für die Hilfsbedürftigen der Ortsgruppen: Hauptstadt I und II, Hochschule, Oststadt, Südstadt, Südwest I, II und III und Rüppurr erfolgt für

Gruppe A: Dienstag, den 19. März 1935
vorm. 8—12 Uhr, Baumeisterstr. 5a, eine Treppe hoch

Gruppe B: Dienstag, den 19. März 1935
Buchstabe A—K vorm. 8—12 Uhr, Baumeisterstr. 5a, eine Treppe hoch
L—Z nachm. 2—5 Uhr, Baumeisterstr. 5a, eine Treppe hoch

Gruppe C: Mittwoch, den 20. März 1935
Buchstabe A—C vorm. 8—12 Uhr, Baumeisterstr. 5a, parterre
D—F vorm. 8—12 Uhr, Baumeisterstr. 5a, eine Treppe hoch
G—K nachm. 2—5 Uhr, Baumeisterstr. 5a, parterre
L—Q nachm. 2—5 Uhr, Baumeisterstr. 5a, eine Treppe hoch

Donnerstag, den 21. März 1935
Buchstabe R—St vorm. 8—12 Uhr, Baumeisterstr. 5a, parterre
T—Z vorm. 8—12 Uhr, Baumeisterstr. 5a, eine Treppe hoch

Gruppe D: Donnerstag, den 21. März 1935
Buchstabe A—C nachm. 2—5 Uhr, Baumeisterstr. 5a, parterre
D—F nachm. 2—5 Uhr, Baumeisterstr. 5a, eine Treppe hoch

Freitag, den 22. März 1935
Buchstabe G—K vorm. 8—12 Uhr, Baumeisterstr. 5a, parterre
L—Q vorm. 8—12 Uhr, Baumeisterstr. 5a, eine Treppe hoch
R—St nachm. 2—5 Uhr, Baumeisterstr. 5a, parterre
T—Z nachm. 2—5 Uhr, Baumeisterstr. 5a, eine Treppe hoch

Gruppe E: Mittwoch, den 20. März 1935
Buchstabe A—C vorm. 8—12 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 1. Stock
D—F vorm. 8—12 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 2. Stock
G—H vorm. 8—12 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 3. Stock
J—K nachm. 2—5 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 1. Stock
L—M nachm. 2—5 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 2. Stock
N—R nachm. 2—5 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 3. Stock

Donnerstag, den 21. März 1935
Buchstabe S—Sch vorm. 8—12 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 1. Stock
St—Z vorm. 8—12 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 2. Stock

Gruppe F: Donnerstag, den 21. März 1935
Buchstabe A—C vorm. 8—12 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 3. Stock
D—E nachm. 2—5 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 1. Stock
F—G nachm. 2—5 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 2. Stock
H—J nachm. 2—5 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 3. Stock

Freitag, den 22. März 1935
Buchstabe K—L vorm. 8—12 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 1. Stock
M—R vorm. 8—12 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 2. Stock
O—Q vorm. 8—12 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 3. Stock
R—S nachm. 2—5 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 1. Stock
Sch nachm. 2—5 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 2. Stock
St—Z nachm. 2—5 Uhr, Rüppurrerstr. 36, 3. Stock

Ein Abfertigung außerhalb der genannten Zeiten findet grundsätzlich nicht statt. Zuwendungen, die zu den angegebenen Terminen nicht abgeholt werden, verfallen. Nur die pünktliche Einhaltung der Ausgabezeiten garantiert eine reibungslose Abfertigung. Der Ordnungsdienst ist angewiesen, die Nichteinbestellten abzuweisen.

Die Hilfsbedürftigen, die im Bereich der Ortsgruppen: Beiertheim, Bulach, Darlanden, Grünwinkel, Mühlburg, Hardtwald, Rintheim, Rüppurr und Weiherfeld wohnen, erhalten ihre Zuwendungen nur auf der Geschäftsstelle der zuständigen Ortsgruppen.

Die Abholungszeiten werden in den genannten Ortsgruppen durch Aushang an der Geschäftsstelle bekanntgegeben.

Der Kreisbeauftragte des WHW 1934/35.

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Wochenprogramm „Kraft durch Freude" - Sportkurse

Montag 20—22 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Gutenbergschule; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Südendschule I; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Heimholtzschule; 20.30—21.30 Uhr: Allgemeine Körperschule für Kriegsbeschädigte, Hochschulstadion; 21.30—23 Uhr: Schwimmen für Männer, Friedrichsbad.

Dienstag 20—22 Uhr: Jiu-Jitsu (Männer und Frauen), Gutenbergschule, Nelkenstraße; 20—22 Uhr: Ski-Gymnastik (Männer und Frauen), Hochschulstadion; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Heimholtzschule; 17—19 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Gymnasium in Durlach; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Gymnasium in Durlach.

Mittwoch 16.45—18 Uhr: Allgemeine Körperschule (Frauen) Holmholtzschule; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Leopoldschule; 20—22 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Kantschule; 20—22 Uhr: Boxen (Männer), Sporthalle Karl-Friedrich-Straße; 21.30—23 Uhr: Schwimmen (Frauen), Vierordtbad; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen), in Durlach, Hindenburgschule.

Donnerstag 20.45—22.45 Uhr: Jiu-Jitsu (Männer und Frauen), Hochschulstadion; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Markgrafenschule; 21.30—23 Uhr: Schwimmen (Frauen), Friedrichsbad; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Festhalle Ettlingen.

Freitag 20—22 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Südendschule I, Südendstraße 35.

Samstag 20—22 Uhr: Schwimmen (Männer), Vierordtbad.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für den 17. März 1935

Aerzte:
Dr. Schwank, Tel.: 2513, Parkstr. 9
Dr. Händel, Tel.: 5265, Kriegsstr. 63
Dr. Rheinberger, Tel.: 3235, Belfortstr. 8

Zahnärzte:
Dr. Kalbe, Tel.: 3594, Kriegsstr. 53

Dentisten:
Dentist C. F. Fridolin, Tel.: 7886, Kriegsstr. 165

Apotheken:
Hof-Apotheke, Tel.: 491, Kaiserstr. 201 Ecke Waldstr.
Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Tel.: 705, Lessingstr. 4
Hilda-Apotheke, Tel.: 1779, Karlstr. 66 Ecke Mathystr.
Falken-Apotheke, Tel.: 2640, Darlanden, Kastenwörthstr. 26
Rhein-Apotheke, Tel.: 1302, Mühlburg, Rheinstr. 41.

Tagesanzeiger

Sonntag, den 17. März 1935

Theater
Bad. Staatstheater: 18 Uhr: Götterdämmerung

Film
Schauburg: Bengali
Gloria: Der alte und der junge König
Kammer-Lichtspiele: Heideschulmeister Uwe Karsten
Palli: 11 Uhr: Morgenfeier „Jenseits des Mississippi"; Sonnenstrahl
Rest: Der alte und der junge König
Union-Lichtspiele: Bengali
Atlantik: Flüchtlinge aus Chikago

Konzert — Unterhaltung
Museum: Kapelle Schatz
Bauer: Kapelle Dolezel
KDW.: Kapelle Lissi vom Uhlenborn
Odeon: Kapelle Otto Houben
Löwenrachen: Kapelle Hans Arndt
Roederer: Kapelle Wunsch

Sonstiges
Phönix-Stadion: 15 Uhr: VfB. Mühlburg—FC. Phönix
20 Uhr: Musikalische Abendfeier in der Christuskirche
20 Uhr: Musikalische Abendfeier in der evang. Stadtkirche.

Beleuchtungskörper
Bäder, Waschtoiletten
Staubsauger
Emil Schmidt G.m.b.H. Waldstr. 39a Hebelstr. 3 Telefon 6440 76229

Mit RIDOLIN lakieren Sie selbst fabelhaft
Kosten: Fahrrad 1 Pfennig, 1 mittl. Auto 8 Pfennig
Richard Dützer OFFENBURG/B.

Amtliche Anzeigen

Appenweier

Nutzholzverkauf.

Die Gemeinde Appenweier verkauft aus ihren Waldungen freihändig folgendes Stammholz: 77797
23 Fichten 1.—4. Klasse,
97 Erlen 3.—5. Klasse,
87 Eschen 3.—6. Klasse,
2 H. Buchen 4.—5. Klasse,
1 Ulme 5. Klasse,
1 Pappel 1. Klasse.

Angebote hierauf sind bis Mittwoch, den 13. März 1935, nachm. 6 Uhr, in Prozent der bad. Landesgrundpreisen nach Holzart schriftlich im Rathause hier einzureichen. Auszüge aus der Stammholzliste sind beim Bürgermeisteramt erhältlich.

Der Bürgermeister:
Bell.

Baden-Baden

Städt. Forstamt Baden-Baden.
Jagd-Versteigerung

am **Montag, den 1. April 1935, um 15 Uhr (nachm. 3 Uhr)** auf dem Städt. Forstamt Baden-Baden, Stefanienstraße 10, Jagdbezirk II der früheren Gemarkung Oos mit 408 ha Wald, und 307 ha Feld und Wiesen (Rehwild, Hasen und Fasanen) auf 9 Jahre.

Pachtbeginn 1. April 1935.

Plan und Vertragsbedingungen können auf der Kanzlei des Städt. Forstamts Baden-Baden eingesehen werden. (77780)

Als Bieter wird nur zugelassen, wer im Besitz eines Jagdpasses ist, oder den Nachweis erbringt, daß gegen die Ausstellung eines Jagdpasses keine Bedenken bestehen.

Burbach

Stangen- u Stammholzverkauf.

Die **Gemeinde Burbach,** Amt Ettlingen, vergibt am **Dienstag, den 19. März 1935** im Freihandverkauf, **vormittags 9 Uhr** beginnend auf dem Rathaus aus ihrem Gemeindewald:
Baustangen 190 I. 306 II. 28 III. 75 IV. und 97 Stück V. Klasse.
Hopfenstangen 75 I. 140 II. 110 III. und 160 Stück IV. Klasse.
Rebstecken 130 I. 65 II. und 650 Stück Bohnenstecken.

Die Stangen werden auch im kleinen Losen abgegeben; anschließend Buchenstämme 3 St. I. 4 St. II. 12 St. III. und 13 Stück IV. Klasse. Eichenstämme 1 St. III. 5 St. IV. und 3 Stück VI. Klasse.

Nachmittags ½2 Uhr beginnend
Brennholz-Versteigerung
140 Ster buch. Scheiter I. Kl. 90 Ster buch. Scheiter II. Kl. (Klotzholz) 30 Ster eich. Scheiter und 24 Ster Nadelholzscheiter. (77799)

Das Brennholz sitzt zum größten Teil an der Moosalbtalstraße und ist gute Abfuhr vorhanden.

Forstwart Axtmann zeigt das Holz auf Verlangen vor. Auszüge werden von demselben auf Bestellung gefertigt.

Burbach, den 14. März 1935.
Der Gemeinderat:
Heenz, Bürgermeister.

Haslach

Bekanntmachung.

Am **Heldengedenktag — Sonntag, den 17. März,** — soll zu Ehren der toten Soldaten Trauerbeflaggung gezeigt werden.

Ich bitte die verehrl. Einwohnerschaft, für reichliche Beflaggung Sorge zu tragen. (77787)

Haslach i. K., den 14. März 1935.
Der Bürgermeister:
Selz.

Karlsruhe

Straßenbauarbeiten

Das Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe vergibt nachstehende Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Pflasterung der Reichsstraße Nr. 36
km 58,347—59,500 im Ort Eggenstein
Los 1 Erd- und Planierherstellungsarbeiten,
Los 2 und 3 Gestücksteinlieferung, 1250 cbm,
Los 4, 5 und 6 Granitkleinpflastersteinlieferung 1400 Tonnen,
Los 7 und 8 Granitlinientsteinlieferung 2300 lfdm,
Los 9, 10 und 11 Beifuhr von Kleinpflastersteinen 1400 Tonnen,
Los 12 Beifuhr von Linientsteinen 240 Tonnen,
Los 13, 14 und 15 Pflasterarbeiten 8000 qm,
Los 16 Schotterlieferung, 230 cbm,
Los 17 Schotterbeifuhr, 230 cbm,
Los 18 Walzarbeiten,
Los 19 Gefpannstellung 130 Stund.,
Los 20 Oberflächenteerung 2300 qm.

Bedingungen und Angebotsvordrucke liegen beim Wasser- und Straßenbauamt, Stefanienstr. 51, auf. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis 23. März 1935, vorm. 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Wasser- und Straßenbauamt, Karlsruhe. (77803)

Offenburg

Zu dem unterm 12. Oktober 1934 eröffneten **landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren des Karl Adam Eggs,** Landwirt in **Bohlsbach** und seiner Ehefrau Walburga, geb. Burgert, wurde als Entschuldungsstelle die Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e. G. m. b. H. in Karlsruhe bestimmt. (77773)

Offenburg, den 11. März 1935.
Badisches Amtsgericht III.

Handelsregistereintrag Abt. A Band II. OZ. 144 zu: Offenburger Seifenfabrik Emil Kern, Offenburg. Die bisherige Einzelfirma ist mit sämtlichen Aktiven und Passiven übergegangen auf die Offenburger Seifenfabrik Emil Kern Kommanditgesellschaft mit dem Sitz in Offenburg. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann **Karl Alfred Kern** in Offenburg. Drei Kommanditisten sind vorhanden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1935 begonnen. Die Prokura der Frau Luise Kern, geb. Busam ist erloschen. Dem Franz Anton Kern, Kaufmann und dem Josef Emil Kern junn, Seifensieder, beide in Offenburg, ist Gesamtprokura erteilt. (77772)

Offenburg, den 11. März 1935.
Amtsgericht III.

Rastatt

Handelsregistereintrag B Band III OZ. 20: Keramet Gesellschaft für keramisches Metall mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Rastatt.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. Oktober 1934 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von metallkeramischen Erzeugnissen. Das Stammkapital beträgt 100 000 RM. Die Gesellschaft wird gerichtlich und außergerichtlich durch 2 Geschäftsführer und zwar gemeinschaftlich vertreten. Geschäftsführer sind: Hugo Wendel, Bergingenieur in Rastatt, Dr. Bernd Schlüter, Volkswirt in Karlsruhe. Ferner wird bekanntgemacht: Der Gesellschafter Gustav Boecker in Essen, Kurt Heber in Berlin-Britz und Hugo Wendel in Rastatt bringen in Gesamthand als Gesellschaft des bürgerlichen Rechts die mit 40 000 RM. bewerteten ihnen zustehenden Verwertungsrechte an dem Patente des Gustav Boecker: Aluminothermisches Verfahren zur Herstellung von Hartmetall, Anmeldenummer B 169 349/40 b vom 11. 9. 33. Oeffentliche Bekanntmachungen d. Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Rastatt, den 15. März 1935.
Amtsgericht. (77777)

Kleingartenpächter!

Die Pachtzeit für die von der Stadt verpachteten Kleingärten (nicht Siedlungsgärten), die an Martini 1934 abgelaufen war, gilt allgemein auf weitere 6 Jahre zu den bisherigen Bedingungen verlängert, wenn von dem einzelnen Pächter **bis spätestens 25. März** keine gegenteilige Erklärung im Rathaus — Zimmer Nr. 16 — abgegeben wird.

Diejenigen, welche ihren Kleingarten ohne Anmeldung bei der Stadt von einem anderen Pächter übernommen haben, und solche Pächter, die 2 und mehr Kleingärten in Pacht hatten, werden aufgefordert, sich innerhalb der obigen Frist im Rathause zu melden, andernfalls sie mit der Entziehung der Gärten zu rechnen haben. (77776)

Rastatt, den 15. März 1935.
Der Bürgermeister.

Wolfach

Staatl. Forstamt Wolfach.
Jagd-Versteigerung

Am **Montag, den 25. März 1935, nachm. 5 Uhr,** wird der nachstehend näher beschriebene Teil der Staatsjagd Bad Rippoldsau (früher F. F. Forstamt Rippoldsau) öffentlich an den Meistbietenden auf 9 Jahre verpachtet (1. 11. 35 bis 31. I. 43).

Die Bedingungen können ab 18. III. auf dem Dienstzimmer des Forstamts während der Dienststunden eingesehen werden. 77800

Die Jagd ist 2535 ha groß (ca. 300 ha Feld) und umfaßt von der Gemarkung Bad Rippoldsau d. Teil rechts des Eichelbaches u. des Wolfbaches, den nördlichen Teil der Gemarkung Kniebis, sowie den Staatswald auf Gemarkung Schapbach (Glaswald) einschließlich Zupachtungen.

Anschließend erfolgt meistbietend die Verpachtung des **Fischwassers** auf 9 Jahre (1. 1. 35 bis 31. XII. 43) für den Dohlenbach (1,8 km) auf Gemarkung Bad Rippoldsau und für den Langegrund- und Seebenhofbach (1,8 + 0,7 km) auf Gemarkung Schapbach. Bedingungen sind ebenfalls auf dem Dienstzimmer des Forstamts einzusehen.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am 77778
Dienstag, dem 16. April 1935, vorm. 9 Uhr,
in seinen Diensträumen in Baden-Baden, Vincentiusstr. 5, III. St., das Grundstück der Firma **Max Weil,** offene Handelsgesellschaft in Neustadt a. H. auf Gemarkung Baden-Baden.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 16. September 1931 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Baden-Baden, Band 176, Heft 1769:
Lgb.-Nr. 265/1 = 40 a 67 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten u. Hausgarten, Lange-Straße 84.
Schätzung 70 000 RM.

Baden-Baden, 12. März 1935.
Notariat I
als Vollstreckungsgericht.

Brennholz-Versteigerung

Staatl. Forstamt Baden, am Donnerstag, dem 21. März 1935, nachm. 2 Uhr (14 Uhr) im Gasthaus zum „Feldschlößchen" in B.-Baden-Oos, Dienstbezirk Förster Volz, Abt. Sophienruhe, Benzenwinkel, Balzenberg, Litersbach, Birket, Langenwaldmatte, Ochsenbaus, Dicker Schlag, Lauermatte, Eberbrunnen und Steinwald: 39 Ster Bu-, 9 Ster Ei-, 3 Ster s. Lbh.- und 135 Ster Na-Scheiter.

Nr. 2473—2573.

Aus Abt. Dicker Schlag etwa 10 Lose Schlagraum Nr. 1—10, Dienstbezirk Förster Häusler, Abt. Ochsenwasen, 11 Ster Bu-, 1 Ster Ei- und 27 Ster Na-Scheiter. Nr. 1261—1276. Dienstbezirk Forstwart Mayer Jagdhäuserwald: 6 Ster Bu-, 5 Ster Ei-, 12 Ster s. Lbh.- u. 1 Ster Na-Scheiter und -Prügel. Nr. 350—363.

Städt. Forstamt Baden-Baden.
Brennholz-Versteigerung.

am **Donnerstag, dem 21. März 1935, um 14 Uhr (nachm. 2 Uhr) im Gasthaus zum Weinberg in Bühlertal,** aus Abt. 1 20 „Schwellenhalde", Lose Nr. 11—18, 41—70, 91—98; zusammen **222 Ster Laub- und Nadelholz (meist Buchen).** (Förster Emil Schulmeister, B.-Baden, Geroldsauerstr. 128). Bei Beträgen über 100 RM. zinsfreie Vorgfrist von 3 Monaten. 77779

Bruchsal

Brennholz-Versteigerung.

Bad. Forstamt Bruchsal versteigert jeweils vormittags 9 Uhr aus Domänenwald Obere Lußhardt, Jungwald und Rodacker

Am **Dienstag, den 19. März 1935** im Gasthaus zum Deutschen Kaiser in Forst aus Abt. I: 5, 6, 8, 9, 10, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 31 und 32 = 230 Ster bu, ei, gem. forl Scheit-, Roll- und Prügelholz (darunter 20 Ster Eichenrollen für Küfer und Wagner geeignet) und 100 Stück gem. Wellen.

Am **Mittwoch, den 20. März 1935** im Gasthaus z. Grünen Baum in Hambrücken aus Abt. I: 12, 13, 14, 15, 16, 30, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 11: bis 7 (Jungwald), 111: 1 u. 2 (Rodacker) = 392 Ster bu, ei, gem forl Scheit-, Roll- und Prügelholz (darunter 250 Ster Bäckerholz).

Am **Donnerstag, den 21. März 1935,** im Gasthaus z. Hirsch in Weiher aus Abt. I: 34 bis 40, 56 bis 59, 50 bis 54, 61—68, 70 bis 76, 78 bis 84 = 500 Ster bu, ei, gem, forl Scheit-, Roll- und Prügelholz (darunter 300 Ster Bäckerholz und 7 Ster Eichenrollen, für Küfer und Wagner geeignet) und 175 Stück gem Wellen. (77785)

Graben

Brennholz-Versteigerung.

Das **Forstamt Graben** in Bruchsal versteigert:

1. **Donnerstag, den 21. März 1935,** 9.30 Uhr, im **„Lamm** in **Neudorf** aus Staatswald II **Kammerforst,** Abteilung 9—15 und 20—33:
370 Ster Bu-, Fo-Scheit- u. -Prügelholz.
Förster Schneider in Neudorf erteilt Auskunft.

2. **Freitag, den 22. März 1935,** 9.30 Uhr, im **„Löwen"** in **Büchenau** aus Staatswald I **Büchenauerhardt,** Abteilung 3, 4, 6—8, 10, 11, 15—22:
520 Ster Bu-, Ei-, Es-, Er-, Fo-Scheit- und -Prügelholz, aus Abteilung 6 = 300 Wellen.
Förster Mohr in Bruchsal erteilt Auskunft.

3. **Samstag, den 23. März 1935,** 9.30 Uhr, in der **„Krone"** in **Neureut** aus Staatswald II **Kammerforst,** Abteilung 1—8 und 16—18:
200 Ster Fo-, Bu-Scheit- u. -Prügelholz.
Förster Bachert in Karlsdorf erteilt Auskunft. 77782

Rastatt

Zwangs-Versteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Montag, dem 13. Mai 1935, nachmittags 3 Uhr,
im Rathaus in Oberweier, Amtstatt die Grundstücke des **Karl Fütterer, Metzger in Oberweier,** jetzt in Karlsruhe, Augustastr. 7, wohnhaft auf Gemarkung Oberweier.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 10. 9. 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. 77784

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Oberweier, Bd. 5, Heft 8,
Lgb.-Nr. 1134a: —,99 a Gartenland, 4,03 a Weinberg; zus. 5,02 a Gewann Brunnenreben. Schätzung: 200,— RM.
Lgb.-Nr. 2108: 13,99 a Acker, Gewann Eselsgrund. Schätzung: 300,— RM.
Lgb.-Nr. 1578: 9,52 a Acker, Gewann Asbach; Schätzung 200,— RM.
Lgb.-Nr. 2443a: 17,72 a Wiese, Gewann Bolden. Schätzung: 350,— Reichsmark.
Lgb.-Nr. 2022: 10,95 a Wiese, Gew. Haßlich. Schätzung: 200,— RM.
Lgb.-Nr. 1994: 14,09 a Acker, Gew. Eselsgrund. Schätzung: 400,— RM.
Lgb.-Nr. 2106: 12,80 a Acker, Gew. Eselsgrund. Schätzung 300,— RM.
Lgb.-Nr. 908: 15,37 a Acker, Gewann Au. Schätzung: 400,— RM.
Lgb.-Nr. 1136: 3,24 a Weinberg, Gewann Brunnenreben. Schätzung: 120,— RM.

Rastatt, den 9. März 1935.
Notariat II Rastatt.
als Vollstreckungsgericht.

Die Neuheiten der Leipziger Messe in Steppdecken sind eingetroffen! Gute Qualit., neue Steppmuster - ab 16.50
Betten-Erkel Kaiserstraße 141 am Adolf-Hitler-Platz Ehebedarfs-Scheine werden in Zahlung genommen 77600

Pläne Zeichnungen etc. Vervielfältigungen auf alle Arten Schnellste, beste u. billigste Bedienung bei S. Thoma Nachf. Karlsruhe Sofienstrasse 115 Telefon 5020 Elektr. Lichtpaus u. Plandruck-Anstalt

Städtische Sparkasse Eppingen

(Öffentliche Sparkasse)

Bilanz auf 31. Dezember 1934.

Vermögen	RM.	Verbindlichkeiten	RM.
1. Kassenbestand	18 820.23	1. Spareinlagen	3 137 403.14
2. Guthaben bei Banken, Landesbanken und Postscheckamt	297 392.12	2. Giroeinlagen	73 681.31
3. Wertpapiere	124 053.—	3. Kontokorrenteinlagen	4 146.60
4. Wechsel	49 597.88	4. Sonstige Einlagen	—.—
5. Darlehen auf Hypotheken	2 327 084.06	5. Anlehens- und andere Schulden	28 903.14
6. Kontokorrentforderungen	136 266.55	6. Ausgaberückstände	—.—
6. a) Giro-Sollsalden	5 726.59	7. Rücklagen:	
6. b) Betreibungskostenvorschüsse	2 596.26	a) Reservefonds Ende 1933	154 951.25
7. Darlehen auf Schuldschein	235 848.34	b) Sonderrücklage	24 224.73
8. Darlehen an Gemeinden	152 213.03	c) Delcrederekonto I	10 000.—
9. Betriebskapital beim Spargiroverband	55 500.—	d) Delcrederekonto II	5 000.—
10. Kapitalanlagen aus Sonderkreditmitteln	5 937.12	8. Reingewinn 1934	28 857.81
11. Einnahmerückstände	41 631.80		
12. Verwaltungsgebäude	15 000.—		
13. Gerätschaften	1.—		
	3 467 167.98		3 467 167.98

Berechnung der Rücklage:

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5 % aus 3 215 231.01 RM. Einlagen . . . . . 160 761.55 RM.
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1934 . . . . . 160 761.55 „
Die sonstigen Rücklagen betragen . . . . . 39 224.73 RM.

Eppingen, den 8. März 1935.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats:
gez.: Doll, Bürgermeister

Der Geschäftsleiter:
gez.: Schmid

76416

Nach Amerika reisen!
Die Nerven stählen
Den Blick erweitern

An Bord behagliches Wohnen, gemütliche Gesellschaftsräume, Turnen, Sport und Spiel in frischer, ozonreicher Seeluft, Sonne, heitere Gesellschaft, aufmerksame Bedienung, köstliche Verpflegung . . . Wo könnten Sie sich besser erholen?

Und dann das Ziel! Den Fuß zum ersten Male auf den Boden der Neuen Welt setzen.

Nordamerika, vor hundert Jahren noch das romantische Land von wilden Indianern, Jägern, Abenteurern und wenigen Kolonisten, heute im Norden das mächtigste und höchstentwickelte Industriegebiet der Erde, einer der gegenwärtigen Sitze ihres Reichtums.

Oder das tropische Mittelamerika mit seiner wundersamen Tier- und Pflanzenwelt, seinen Urwäldern, seinen weißen, in praller Sonne liegenden Städten voll sprühenden Lebens!

Und schließlich Südamerika, der weißen Rasse Zukunftsland, die neue Welt unbegrenzter Möglichkeiten, vom Äquator bis zur Eisgrenze reichend und noch fast unberührt.

Über See gewesen sein, eröffnet weite Perspektiven. Neues, Fremdartiges stürmt auf Sie ein und wird Ihnen zur unversiegbaren Quelle von Anregungen und Erinnerungen. Mühelos erleben Sie, was Sie zu sehen sich erwählt haben, wenn die Hamburg-Amerika Linie Sie geleitet und ihre weltweite Organisation beratend und stützend in Ihren Dienst stellt.

Hapag-Studienreisen

nach Nord-, Mittel- und Südamerika. Gesellschaftsreisen mit festem Programm. Sonderfahrten für bestimmte Berufsgruppen, nach persönlichen Wünschen zusammengestellte Einzelreisen schon von 400 RM an. Billiger denn je! Verlangen Sie nähere Auskunft und Drucksachen von den Vertretern der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vertretung i. Karlsruhe
E. P. Hieke, Kaiserstraße 215, bei der Hauptpost

BÜRO: DEGENFELDSTR. 13 RUF: 4518/19 — KARL DÜRR — ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884

Ein vielseitiger Betrüger

Freiburg i. Br., 16. März. Wegen Unterschlagung, Unterschlagung im Amt und Betrugs stand Max Hüttlein aus Lörrach vor den Schranken des Schöffengerichts. Er hatte für die NSDAP Mitgliederbeiträge zu kassieren, was er anfänglich auch ordnungsmäßig besorgte, dann aber unterschlug er Beträge, die schließlich eine ungefähre Höhe von 300 RM. erreichten. In einem anderen Fall war H. von der Kreisleitung der NSDAP beauftragt, für ein Hochzeitsgeschenk beim Stab Gelder zu sammeln, was auch geschah. H. aber lieferte nur einen Teil dieser Sammlung ab, während er den anderen, größeren, für sich behielt und damit Fehlbeträge deckte, die durch Veruntreuung amtlicher Gelder in der Postkasse entstanden waren. Der Angeklagte war nämlich bei der Postverwaltung als Aushilfsbriefträger angestellt und hatte sowohl Zeitungsgelder als auch Radiobeträge einzukassieren. Von diesen lieferte er aber rund 100 RM. nicht ab, sondern behielt sie für sich. Um seine Unterschlagungen bei der Post wieder zu decken, ging er einen Volksgenossen um 200 RM. an, indem er ihm vortäuschte, er habe Beitragsmarken der NSDAP verloren, und müsse sie ersetzen, worauf H. 110 RM. erhielt, welchen Betrag er in Raten zurückzuzahlen versprach, was aber nicht geschah. Unter Zubilligung mildernder Umstände verurteilte das Schöffengericht den H. zu acht Monaten Gefängnis, wovon ein Monat 15 Tage als durch die Untersuchungshaft verbüßt abgehen und rügte scharf das Verhalten des Angeklagten, das keinen gemeinnützigen Sinn verraten habe.

Von der Anklage genossenschaftlicher Untreue freigesprochen

Freiburg i. Br., 16. März. Im Juni 1934 waren von der Großen Strafkammer Freiburg der Altratschreiber Friedrich Karle und der Landwirt Adolf Lay aus Ihringen wegen genossenschaftlicher Untreue zu fünf Monaten Gefängnis und 600 RM. Geldstrafe bzw. sieben Monaten Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe verurteilt worden. Beide haben gegen das Urteil Revision eingelegt. Während die Strafe des Karle unter das Amnestiegesetz vom 1. 8. 34 fiel, hatte sich die Große Strafkammer nur noch mit dem Fall Lay zu beschäftigen. Da der Tatbestand der Untreue nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, wurde Lay von dieser Anklage freigesprochen.

Wenn Buben Zigaretten rauchen

Hardheim (bei Buchen), 16. März. Der Lagerschuppen des Zimmermeisters Friedrich Käflein wurde samt den Holzvorräten und Geräten durch Feuer zerstört. Buben, die Zigaretten rauchten, hatten den Brand verursacht.

*

Neustadt i. Schw., 16. März. Donnerstag nacht starb in Saig Kreisrat Paul Faller im Alter von 74 Jahren. Kreisrat Faller ist in den letzten Jahren sehr für die Interessen der Gemeinden beim Bau des Schluchseewerkes eingetreten. Auch die neugeführte Feldbergstraße auf der Strecke Titisee—Bärental hat er im Kreisrat weitgehend gefördert.

Rheinbrückenverbreiterung in Konstanz

Konstanz, 16. März. Mit Erreichung des Hochstandes des Konstanzer Seepegels am 19. Juni soll mit dem Bau der Rheinbrückenverbreiterung begonnen werden. Die zuerst vorzunehmenden Grundarbeiten dürften sich bis April 1936 hinstrecken, wo dann mit der eigentlichen Eisenkonstruktion der Brückenbogen angefangen werden kann. Zur Zeit wird der Untergrund der Brückenlager auf seine Festigkeit hin untersucht. Diese Arbeiten führt die Eßlinger Bohrpfahl A.-G. durch. Bis zu 20 Meter werden die Bohrrohre eingerammt, aus denen dann die Festigkeit und Schichtung des Untergrundes ersehen werden kann.

Saararbeiter in Urlaub

Waldshut, 16. März. Der Gemeinderat der Stadt Waldshut hat beschlossen, zehn Saararbeiter auf die Dauer von 14 Tagen zur kostenlosen Erholung nach Waldshut einzuladen.

Rege Bautätigkeit in Freiburg im Jahre 1934

Freiburg i. Br., 16. März. Nach einer Aufstellung des Statistischen Amtes hat im vergangenen Jahr die Bautätigkeit in Freiburg dank der fördernden Wohnungspolitik der nationalen Regierung und der auf dem Gebiete der Bautätigkeit mit ganz neuen Methoden arbeitenden Stadtverwaltung einen erheblichen Aufschwung erfahren. Gegenüber dem Berichtsjahr 1933 mit 73 Gebäuden wurden insgesamt 310 Gebäude fertiggestellt. Davon entfallen 286 auf Wohngebäude, 3 auf öffentliche Gebäude und 21 auf sonstige Gebäude für vorwiegend gewerbliche oder sonstige wirtschaftliche Zwecke. Von den 286 Wohngebäuden sind 194 Einfamilienhäuser und 92 Mehrfamilienhäuser. Insgesamt wurden 527 neue Wohnungen mit 2360 Wohnräumen geschaffen. Mit Unterstützung mit öffentlichen Mitteln wurden 131 (1933:6) Wohngebäude mit insgesamt 189 Wohnungen und 738 Wohnräumen errichtet. Von privaten Bauherren wurden 165 Wohngebäude, von öffentlichen Körperschaften vier Wohngebäude, von gemeinnützigen Baugesellschaften 117 Wohngebäude erstellt. An neuen Geschäftsräumen wurden im Berichtsjahre 38 fertiggestellt. Am Ende des Jahres 1934 waren 177 Wohnungen im Bau, so daß mit deren Fertigstellung im Jahre 1935 zu rechnen ist.

1. Badische Mastviehschau und Frühjahrs-Pferdemarkt in Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br., 16. März. Auf Grund einer unzutreffenden, im Badischen Bauernkalender veröffentlichten Angabe besteht vielerorts die irrige Meinung, die 1. Badische Mastviehschau und der Frühjahrspferdemarkt werden am 21. März in Freiburg i. B. abgehalten. Demgegenüber machen wir darauf aufmerksam, daß die 1. Badische Mastviehschau, die mit einer Prämiierung und anschließendem Schlachtviehmarkt verbunden ist, am 7. und 8. und der Pferdemarkt am 9. April in Freiburg i. Br. im Städtischen Schlacht- und Viehhof stattfindet. Am Sonntag, 7. April, beginnt um 6 Uhr die Mastvieh-Prämiierung, auf 11 Uhr ist die Eröffnung der Schau in Anwesenheit der Behörden, Aussteller, Mäster, Züchter und Kaufliebhaber festgesetzt, und von 12—17 Uhr erfolgt die öffentliche Ausstellung der preisgekrönten Tiere in den Ställen und auf dem Marktplatz des Schlachthofes. Fur den gleichen Tag ist eine große Bauernkundgebung (um 16 Uhr in der Löwenbräuhalle) vorgesehen.

Am Montag, 8. April, findet ab 10 Uhr ein Schauschlachten prämiierter Tiere statt, und am Dienstag, 9. April, ab 7 Uhr, Frühjahrspferdemarkt auf dem Marktplatz an der Faulerstraße; ab 8 Uhr Vorführung der Händler- und Bauernpferde.

Wie wir dem Programm weiter entnehmen, veranstalten die Freiburger Metzger in der Zeit vom 6. bis 10. April einen Schaufenster-Wettbewerb, während in den Gaststätten der Stadt zur Förderung des Fleischverbrauchs als Neuheit „Freiburger Spezialplatten" verabreicht werden. Außerdem kommt im Anschluß an die Schau eine Gastronomische Woche zur Durchführung, während der in den Gaststätten das Fleisch der prämiierten Tiere verwendet wird. — Der Veranstaltung kommt in allen Teilen eine hohe Bedeutung zu; wie wir hören, wird diese Erste Badische Mastviehschau und der Frühjahrspferdemarkt aus allen Gauen unserer Heimat (von Lörrach bis Offenburg, Konstanz bis Ravensburg usw.) reich beschickt werden.

Sonntagsfahrkarten mit erweiterter Gültigkeit

Zum Besuch der 71. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in Freudenstadt am 19. Mai d. J. werden von allen Bahnhöfen in den Bezirken der Reichsbahndirektion Stuttgart und Karlsruhe Sonntagsrückfahrkarten mit folgender Geltungsdauer ausgegeben: An allen Tagen von Samstag, 18. Mai, von 0 Uhr an, bis zum Sonntag, 19. Mai, 24 Uhr, (Ende der Hinfahrt), zur Rückfahrt an allen Tagen von Samstag, 18. Mai, bis zum Montag, 20. Mai, 24 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt) mit der Maßgabe, daß die Sonntagsrückfahrkarten, mit denen am Montag, 20. Mai, die Rückfahrt erst nach 12 Uhr angetreten wird, zur Rückfahrt nur gültig sind, wenn sie auf der Rückseite den Stempel des Hauptvereins des Schwarzwaldvereins tragen. (Diese Abstempelung der Fahrkarten von solchen Mitgliedern des Schwarzwaldvereins, die sich am Hauptversammlungsmontag beteiligen, wird auf dem Kurbüro [Empfangsbüro] in Freudenstadt erfolgen.)

Ferner wurden anläßlich der drei Sternwanderungen am 30. Mai des Schwarzwaldvereins nach der Hornisgrinde, nach der Ruine Zavelstein bei Teinach und nach der Ruine Rötteln bei Lörrach Sonntagsrückfahrkarten von allen Bahnhöfen der Bezirke der Reichsbahndirektion Stuttgart und Karlsruhe nach den Bahnhöfen Oppenau, Ottenhöfen, Oberbühlertal, Baden-Baden, Forbach, Raumünzach, Lörrach (Baden), Schönmünzach und Bad Teinach wie in den Vorjahren im Umkreis von 75 Km. ausgegeben. Die Rückfahrt muß am 31. Mai, spätestens um 12 Uhr, angetreten werden.

Das Siedlungswerk der Stadt Schwetzingen

Schwetzingen, 16. März. Seit Anfang dieses Jahres weht auf der Düne westlich der Bahnstrecke Mannheim-Schwetzingen an hohem Mast die Hakenkreuzfahne; ein Werk des neuen Staates ist hier in Angriff genommen worden, die Schwetzinger Kleinsiedlung. Etwa acht Hektar Kiefernwald sind entlang der Rheinstraßbahn abgeholzt und mit dem Bau einer Zufahrtsstraße von Schwetzingen her ist bereits begonnen. Bis in den Mai hinein haben 80 Mann — Notstandsarbeiter von Schwetzingen und Plankstadt — mit insgesamt 12 000 Tagewerken Beschäftigung. Der Sandboden machte auch bei kaltem Wetter keine besonderen Schwierigkeiten, so daß ein ziemlich ununterbrochener Fortgang der Arbeiten gewährleistet war.

Es sollen 60 schmucke Kleinsiedlerhäuser auf dem gerodeten Gelände erstehen. Der Plan zeigt eine langgestreckte Reihe von Häusern in aufgelockerter Bauweise. Gärten werden angelegt, Kinderschule und Spielplatz geschaffen, dazu kommt der Bau einer Straße durch die Siedlung und die Verbreiterung der von der Stadt herführenden Zufahrtsstraße. Dieser große Siedlungsplan, dessen Durchführung zwei Jahre in Anspruch nimmt, ist das größte Projekt, das die Stadt Schwetzingen seit langem beschäftigt hat, und das natürlich nur mit Hilfe der Reichsregierung verwirklicht werden kann.

Wetterbericht

Das Hochdruckgebiet, das mehrere Tage die Witterungsgestaltung ganz Europas beinflußte, verlagert sich unter weiterem Zusammensinken nach Südrußland. Trotzdem dauert für unser Gebiet zunächst die trockene und heitere Witterung noch an, da wir uns zur Zeit gerade im Bereich der aus dem Hochdruckgebiet abfließenden Luftmassen befinden. Erst später werden unter dem Einfluß einer von Ostatlantik gegen Westeuropa vordringenden Tiefdruckgebietes wieder etwas feuchtere Luftmassen zu uns gelangen, was sich besonders im Westen durch Bewölkungszunahme bemerkbar machen wird. Nennenswerte Niederschläge sind vorerst nicht zu erwarten.

Wetteraussichten für Sonntag, den 17. März: Zunächst noch im Alpenvorland vielfach heiter, im ganzen jetzt von Westen her zunehmende Bewölkung, tagsüber mild, stellenweise Nachtfrost.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste n. nacht	Niederschlag mm
Wertheim	—	klar	— 2	14	— 3	—
Königstuhl	757,0	klar	4	9	3	—
Karlsruhe	758,4	wolkenlos	1	4	— 1	—
Baden-Baden	757,9	heiter	— 1	8	— 6	—
Bad Dürrheim	—	heiter	— 4	12	— 7	—
St. Blasien	—	heiter	— 6	9	1	—
Badenweiler	746,3	heiter	2	11	1	—
Schauinsland	654,8	heiter	2	9	— 1	6,7
Feldberg	—	heiter	— 1	7		

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	229 cm	— 8 cm
Rheinfelden	215 „	— 1 „
Kehl	242 „	+ 7 „
Maxau	380 „	— 0 „
Mannheim	286 „	— 4 „

NSV. NS. Frauenschaft, Durlach
Nähkurs: RM. 4.- 683
Kochkurs; RM. 5.-. für Kochgut RM. 7.- zahlbar in Raten von 15 bezw. 45 Pfg.
Beginn: 1. April, 3 mal wöchentlich. 8 Wochen.
Anmeld. für Tages- u. Abendkurse b. d. Sachbearbeiterin Frau Henco, Weingartenstr. 6 u. Adolf Hitlerstraße 61

Zu vermieten
Nächster Nähe Kehls
Laden und Werkstatt
zu vermieten
an tücht. Mechanikermeister. Geringes Anfangskapital erforderlich, da ein Teil von Maschinen und Motor vorhanden. Zuschriften unter Nr. 77863 an den Führer.

4—5 große Büro-Geschäfts-Räume
in bester Lage, sof. od. später zu verm. Anfrag. an Kundt, Kaiserstr. 124a.

Einf. Mansarde
zu verm. (6883) Douglasstr. 12, III.

Durlach, Turnberggegend
schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mansarde und Gartenanteil, Dürrbachstraße 8, auf Mitte April zu vermieten. Anfragen an (77855) Gritzner-Kayser A.-G., Durlach.

4-5 Parterre-Räume
für Büro u. Praxis geeignet, in modern. Hause, bester Lage, zu vermieten. Näh. Sofienstraße 7, II.

Gut möbl. Zim.
mit Zentralheiz. auf 1. April zu verm. Hirschstr. 36, part. 6910)

Leeres und möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Preis 10 u. 20 Mk. Gebhardstr. 33, part.

2 leere Zimmer
mit sep. Eingang zu vermieten. (6848) Sofienstr. 43, part.

Sonnige (6858)
4 Zim.-Wohnung
mit Badez., a. 1. 6. weg. Wegz. zu vm. Zu erfr. Murgtr. 5, III. (Weiherfeld).

Mietgesuche
Helle Werkstätte
od. Atelier, 50 qm, gef. Preisangeb. u. 6870 an d. Führer.

Sonnige, leere Mansarde
zu mieten gesucht. Angebote unt. 6890 an den Führer.

Gut möbl. Zim.
v. berufst. Dame z. 1. April od. später gesucht. Mögl. Nähe Bahnhof. Angebote unter Nr. 77592 an den Führer.

Möbl. Zimmer
i. d. Südstadt gef. Angebote unt. 6871 an den Führer.

3-4 Zimmer-Wohnung
m. Bad, Stadtmitte, auf 1. 7. 35 von pünktl. Zahl. (Ehepaar, 2 Pers.) gef. Angebote unt. 77597 an den Führer.

Moderne
5-6 Zimmer-Wohnung
mit Garten, sofort oder später zu miet. gesucht, evtl. auch in Vorort. Preisang. u. 77599 an d. Führer.

6-7 Z.-Wohn.
mit Zentralheizg. u. mögl. Gartenanteil, zum 1. Juli gesucht. Angebote unt. 6873 an den Führer.

Zu verkaufen
Abbruchmaterial
zu verkaufen. Backsteine, Bauholz, Garagen u. sonstige Tl. Türen zu verk. Näh. Sofienstr. 180 im Büro Tel. 2871. (77576)

Gut erhaltener Frack-Anzug
zu verkauf. Schäfer, Welzienstr. 8. (6865)

1 Teppich
2½×3½ m, tadell., billig zu verkaufen. Angebote unt. 6898 an den Führer.

Damenrad 18 M, Herrenrad 16 M,
zu verkaufen. (6847) Dammerstock, Saarbrückerstr. 40.

Bestecke zur Einsegnung
Messer KRATZ
77239 Waldstr. 41

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf
Motorrad
500—750 ccm, mit od. ohne Beiwagen, zur kauf. gesucht, nur neuwert. Maschine. Ausf. Angebote mit Preis unter 6864 an den Führer.

Royal-Enfield
500 ccm, kopfgest., steuerfr., mit od. ob. Beiwagen, zu verkf. Brunnenstr. 3, Wkst.

Offene Stellen
Nur Abschriften
der Original-Zeugnisse der Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Leistungsfähige Gemüse- und Obstkonservenfabrik sucht für den Platz Karlsruhe einen bei den Großhändlern, Großfilialisten und größeren Feinkostgeschäften bestens eingeführten
Handelsvertreter
Angebote unt. Nr. 77632 an den Führer.

Auf großes Rechtsanwaltsbüro perfekte
Stenotypistin
zum 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 77853 an den Führer.

Tüchtiger Bäckerlehrling
nach Karlsruhe gef. Angebote unt. 6880 an den Führer.

Milchausträg.
gef. Adr. zu erfrag. unter Nr. 6860 an den Führer.

Zur Zustell. v. Zeitschriften wird zuverl.
Person
sof. gef. Angeb. unt. 6853 an d. Führer.

Halbt.-Mädch.
für vormittags gef. Eisenlohrstr. 49, III. r. (6886)

Fleißiges Mädchen
f. Haushalt u. Wirtschaft auf 1. 4. 35 gesucht. Angeb. unt. 77639 an d. Führer.

Sofort
Haushälterin, 45 b. 50 Jahre alt, evgl., nach auswärts zu ält. Herrn gesucht. Angebote unt. 6578 an den Führer.

Junges Servierfräul.
f. sof. od. 1. 4. gef. Angebote unt. 6856 an den Führer.

In herrsch. Haush., 2 Pers., wird bestempfohlenes, tüchtig. Alleinmädchen
a. 1. April ges. Nur solche mit gut. Zgn. w. sich schriftl. meld. u. 6830 an d. Führ.

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit und Küche auf 1. April gesucht. (77859) Roonstraße 7, 2. St.

Fleißiges, ehrliches Mädchen
das bürgerl. kochen kann, z. 1. April gesucht. Vorzustellen: Metzgerei Lucas, Gerwigstraße 41. (77596)

Williges (77598) Mädchen
für Küche u. Haush. gesucht. Bäckerei Lasch, Klauprechtstr. 13.

Abonniert den Führer

Kaufgesuche
Registrier-Kasse
mittl. Größe, sofort geg. bar zu kauf. ges. Angebote unt. 77640 an den Führer.

Ende März erscheint:
„Die Deutsche Gemeindeordnung"
ein Leitfaden für nationalsozialistische Parteibeauftragte in der Gemeinde, für Gemeinderäte und Bürgermeister. Mit einem Vorwort des Gauleiters und Staatsministers Adolf Wagner.
Herausgegeben von:
Walter Sommer — Ministerialrat und Hauptamtsleiter im Stabe des Stellvertreters des Führers (Beauftragter für staatsrechtl. Fragen).
Dr. Johannes Müller — Regierungsrat und Stellenleiter im Stabe des Stellvertreters des Führers (Sachbearbeiter für staatsrechtliche Fragen).
Preis ca. RM. 1.—
Die am 1. April 1935 in Kraft tretende Deutsche Gemeindeordnung ist das erste sichtbare Stück der Reichsreform auf dem Gebiete der inneren Verwaltung. Nach monatelangen Vorarbeiten ist das Gesetz zustandegekommen. Die NSDAP. hat sich maßgebenden Einfluß auf die Gemeindeverwaltung zu sichern gewußt. Diesen Einfluß hat der Stellvertreter des Führers durch seine Sachbearbeiter Pg. Adolf Wagner, Pg. Sommer und Pg. Dr. Müller in den Verhandlungen gesichert.
Vom 1. April 1935 ab wird jede deutsche Gemeinde einen Beauftragten der NSDAP. haben, der berufen ist, den Geist der Bewegung in jeder deutschen Gemeinde durchzusetzen. Dazu braucht er ein Handwerkszeug. Das kann ihm nicht eines der üblichen Erläuterungsbücher bieten; vielmehr sind die, die den Einfluß der Partei durchgesetzt haben, die am ersten dazu Berufenen, den Beauftragten der NSDAP. klar zu machen, worauf es bei der Ausübung ihres Amtes ankommt.
Das Buch ist kein wissenschaftliches Werk, sondern ein von Praktikern geschriebener Wegweiser für die Praxis. Der Beauftragte der NSDAP. wird es, wenn er sein Amt im Geiste der Bewegung ausüben soll, nicht entbehren können. Darüber hinaus wird es aber auch wertvoll sein für die Beratung der nationalsozialistischen Gemeinderäte und Bürgermeister.
Vorbestellungen sind zu richten an den
Führer-Verlag, Abt. Buchhandlung, Karlsruhe
Lammstraße 1b, Telefon 7927—31.
Führer-Verlag, Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.
Führer-Verlag, Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitler-Haus.

Stellengesuche
Suche Stelle als
Wirtschafterin oder Hausdame
zur alleinigen Besorgung eines guten, frauenlosen Haushalts. Bin 30 Jahre alt, gute Köchin, auch für vegetarische Küche (Rohkost!) und in der Pflege eines guten Haushalts durchaus bewandert. Angebote unter Nr. 6891 an den Führer.

Kapitalien
Beamten-Darlehen
Gehaltszession, keine Vorzahlungen
O. Behr Rob. Wagner-Allee 17 Telefon 2092
Auszahlungen: ca. 1 Mill. RM.
45 Pfg. Rückporto einsenden (7478)

Verschiedene kleine Anzeigen
Bügelerin
f. noch einige Kundenhäuser, auch stundenweise. Ang. unt. 6900 an d. Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Immobilien
Immobilien aller Art
Fordern Sie Angebote
Otto Harder Konstanz
Bahnhofstr. 5 Tel. 787
Gegründet 1910
Erste Referenzen
RDM Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.
4:202

Gutgehende Bäckerei
mit nachweisbar gr. Umsatz, altershalber bei ca. 16 000 Mark Anzahlung zu verkf. Angebote unter 6875 an den Führer.

1½stöckiges Wohnhaus
mit Stallungen, gr. Hofraum, Nähe Hbf. zu verkf. Angeb. u. 6867 an d. Führer.

Gasthaus oder Kleineres Hotel
auf sofort od. spät. zu kauf. od. pachten gesucht. Angeb. unt. 6889 an d. Führer.

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann.
Text von Baldur von Schirach
Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ., sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten z. Führer.
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.
Preis 2.85 RM.
Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldsplatz.

Fuhrwerkswaage
gebraucht, 405×205 cm, Tragkraft 5000 Kg., zu verkaufen. Fritz Minhardt, Mahlwerk, Kuppenheim, Telefon 2800. (6876)

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Handelsregistereintrag Abt. A. Bd. III, OZ 142 — Firma Apotheke Zinn & Roßkath in Baden-Baden —: Die Firma ist geändert in: Apotheke Zinn & Roßkath (Alte Hofapotheke). (76434)
Baden-Baden, den 11. März 1935.
Amtsgericht I.

Handelsregistereintrag Abt. A. Bd. III, OZ 5 — Firma Schmitt & Co., Bankkommandite in Baden-Baden —: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators ist beendigt, die Firma erloschen. (76433)
Baden-Baden, den 11. März 1935.
Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Anläßlich des Heldengedenktages 1935 am Sonntag, den 17. März 1935, vormittags 11 Uhr,
Heldengedenkfeier
auf dem Marktplatz unter Mitwirkung der PO.- und SA.-Standartenkapelle und Beteiligung sämtlicher Formationen der NSDAP., aller Vereine und Innungen.
Die gesamte Bevölkerung wird gebeten, an dieser Feier teilzunehmen.
Baden-Baden, den 15. März 1935.
Der Oberbürgermeister.
gez. Bürkle, Stadtrat.

An die hiesigen Vereine
Ich bitte, zu der Gedenkfeier auf dem Marktplatz die Fahnenabordnungen so rechtzeitig zu entsenden, daß dieselben sich spätestens um ¾11 Uhr im Innenhof des Rathauses befinden.
Der Oberbürgermeister:
gez. Bürkle,
Stadtrat.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil

Statt jeder besonderen Anzeige
Unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante (6869)
Frau Alice Barck
geb. Behrent
Inhaberin des Kriegsehrenkreuzes für Hinterbliebene
ist heute nacht sanft entschlafen.
Karlsruhe a. Rh., Mathystr. 22, München, Danzig, den 14. März 1935.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Dr. Lothar Barck
Doris Barck, Fachlehrerin
Lisa Barck, geb. Herzog
Hannell und Lotti.
Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Danksagungen für erwiesene Aufmerksamkeiten, für Trauerfälle überhaupt alle Familiennachrichten bringen unsere Leser ihren Anverwandten und Bekannten durch eine Anzeige in unserer Heimatzeitung zur Kenntnis. Familienanzeigen sind billiger!

Danksagung
Anläßlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers
Herrn Theodor Kunz
Generalvertreters der Fa. Anton Weber, Herd- und Ofenfabrik, Ettlingen
sagen wir für die Kranzspenden und die zahlreiche Teilnahme an der Beerdigung von hier und auswärts unsern tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir der Firma A. Weber und ihren Vertretern für den ehrenden Nachruf sowie dem Krieger- und Militärverein für die letzte Ehrerweisung am Grabe. Ein herzliches Vergelt's Gott den Barmherzigen Schwestern für ihre aufopfernde Krankenpflege.
Schöllbronn, 14. März 1935.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Alfred Kunz, Nordhorn bei Hannover
Familie Karl Karcher, Schöllbronn
Familie Franz Anton Axtmann, Pfaffenrot
Familie Roman Kunz, Schöllbronn
Susanne Kunz. Daniel Kunz.

Danksagung
Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen in so überreichem Maße erwiesenen Teilnahme sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfr., Hauß, den erhebenden Gesang der Musik des Herrn Willi Eder, dem Gesangverein der Firma E. v. Steffelin sowie für die schönen Kranzspenden und die ehrenden Nachrufe der Beamten sowie seiner Berufskameraden. (6867)
Karlsruhe, 16. März 1935.
Rosa Luft Wwe. und Angehörige

Zur Konfirmation- und Kommunion-
Herren-Armbanduhren
Damen-Armbanduhren
Toilette-Garnituren
Schalen in Silber und versilbert
Kolliers, Ringe 77240
Armbänder
alles in großer, mod. Auswahl im
Fachgeschäft für gute Uhren und Schmuck
O. Hiller
Uhrmachermeister & Juwelier
Waldstrasse Nr. 24
Reparaturwerkstätte für Uhren und Schmuck // Achten Sie auf den Namen

Erfülltes Vermächtnis

G. B. Es hat in Deutschland nach dem Weltkrieg eine Zeit gegeben, in der Frontsoldatentum und Frontsoldatengeist verpönt waren. Heimkrieger und Drückeberger führten das große Wort auf allen Gebieten, und ungestraft durften die gewaltigen Leistungen unseres feldgrauen Heeres mit Spott und Hohn überschüttet werden. Dieses Deutschland hatte die zwei Millionen Toten vergessen, die auf den unzähligen Kriegsschauplätzen ihre Treue zur Heimat mit dem Tode besiegelten, und vielen schien es, als ob dieses Millionenopfer vergeblich gebracht worden sei. Man wollte sich in diesem Deutschland nicht an das große Heldentum deutscher Männer erinnern, weil sonst die eigene Kleinigkeit, die eigene Schwäche und die eigene Schande zu sehr vor aller Welt gezeigt worden wäre. Wenn in den letzten Jahren des Novemberdeutschland am Sonntag Reminiscere der Volkstrauertag gefeiert wurde, dann entsprang das nicht dem Wunsch und Willen der damaligen Machthaber, sondern sie entschlossen sich, sofern sie es überhaupt taten, nur widerwillig und widerstrebend zur Unterstützung der von privater Seite angeregten und durchgeführten Ehrung der Toten des Weltkriegs.

Das nationalsozialistische Deutschland hat aus dem Volkstrauertag den Heldengedenktag gemacht. Dieses neue Deutschland bekennt sich rückhaltslos und voll Stolz zu den zwei Millionen deutscher Helden, die in fernen Ländern auf den letzten Appell warten. Es hat ein Recht, sich zu ihnen zu bekennen, denn es hat die Träume und die Sehnsucht aller Frontsoldaten nach einem einigen, stolzen Deutschland kraftvoll verwirklicht. Damit ist unseren Toten das schönste Ehrenmal gesetzt, damit erst hat ihr Opfer Sinn und Inhalt bekommen. Wir alle, die wir liebe Kameraden auf den blutgetränkten Höhen vor Verdun auf dem zerrissenen und zerwühlten Kreideboden der Champagne oder sonstwo in Ost oder West zu Grabe getragen haben, fürchteten uns manchmal in den Jahren des Elends und der Schande vor der Frage der Toten, wozu und weshalb sie ihr junges Leben, an dem sie ebenso hingen wir wir, hingaben. Wenn sie uns heute fragen würden, wir bräuchten diese Frage nicht zu fürchten. Wir könnten ihnen freudig antworten, daß ihr Opfer nicht umsonst gewesen ist, wir könnten ihnen antworten, daß ihr Vermächtnis erfüllt ist, daß ihr Geist der Opferbereitschaft bis zum Letzten heute ein ganzes großes Volk erfüllt, ihr Volk, das sich ihres Todes würdig zeigt.

Unsere ehemaligen Kriegsgegner haben ihren Toten prunkvolle Ehrenmäler errichtet. Sie haben den Begriff des Unbekannten Soldaten geschaffen und ehren in diesem Unbekannten alle ihre Helden. Der unbekannte deutsche Frontsoldat lebt, er hat in den schlimmsten Zeiten der Schmach und des Niedergangs festgehalten am Geist der toten Kameraden, er hat eine kleine Schar gleichgesinnter Männer um sich gesammelt und hat in harten Jahren des Kampfes den Geist der Hingabe, den Geist der Opferbereitschaft allen Widerständen zum Trotz zum Siege geführt. Dieser unbekannte Soldat ist heute zum Führer des geeinten deutschen Volkes geworden, dem er neuen Glauben und neue Kraft gegeben hat. Der Führer hat seinen toten Kameraden die Treue gehalten, er hat ihr Vermächtnis erfüllt in schwerem, jahrelangem Kampf.

Sein Sieg bedeutete den Sieg echten deutschen Soldatengeistes, sein Sieg bedeutete auch gleichzeitig die Rehabilitierung des Frontkämpfertums überhaupt, und wir sind gerade am heutigen Heldengedenktag, an dem unsere ruhmreichen Fahnen eine hohe Ehrung erfahren, alle Frontkämpfer von Dank erfüllt für das Werk des Führers. Voll Freude und Stolz fühlen sie sich als Teil der ruhmreichen feldgrauen Armee, die Unvergängliches geleistet hat, und deren unvergängliche Leistungen jetzt wieder überall anerkannt und gewürdigt werden. Ihren Dank verbinden sie an diesem Tag mit dem Gelöbnis zu treuer Mitarbeit im Kampf um den inneren Ausbau des Dritten Reiches und im Kampf um Deutschlands Ehre und Gleichberechtigung. Damit wahren auch sie das Vermächtnis der Kameraden, die das neue Deutschland nur ersehnen konnten, die es aber nicht mehr erlebten. Dieses neue Deutschland ist ihr Deutschland und ist unser Deutschland!

Die Sollzahl weit überschritten!

4300 Teilnehmer im Kreis Karlsruhe—Ettlingen

Die Deutsche Jugend hat den Grundsatz der Leistung auf ihre Fahne geschrieben. Sie hat sich bemüht nach der Machtübernahme, diesen auf den Beruf zu übertragen. Es haben sich im Kreise Karlsruhe—Ettlingen über 4300 Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen zum 2. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend gemeldet. In 6 Wettkampforten wird gekämpft: Karlsruhe, Durlach, Ettlingen, Eggenstein, Graben und Grötzingen. In 10 Schulen mit über 120 Klassenzimmern werden die theoretischen Aufgaben gelöst. Ferner werden täglich in 70—80 Betrieben und Schulwerkstätten die praktischen Aufgaben ausgeführt. Dem Leiter des RBWK innerhalb des Kreises sind 18 Gruppenwettkampfleiter unterstellt, denen wiederum der Wettkampfausschuß zur Seite steht. Ueber 700 Meister aus allen Berufsschichten, sowie die Lehrer der Fach- und Berufsschulen haben sich bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Die größte Aufgabe nach der Werbung war die Material- und Raumbeschaffung. Nur durch gemeinsame Arbeit aller beteiligten Stellen ist es gelungen, diese gewaltige Arbeit zu leisten.

Mitteilung der Gauleitung

Unter Bezeugnahme auf die Bekanntgabe des Stellvertreters des Führers 32/33 vom 13. 10. 33, erschienen im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP, Folge 58 vom 31. 10. 33, sowie auf meine Bekanntgabe 45/33 vom 23. 10. 33, erschienen im Verordnungsblatt Folge 58 vom 31. 10. 33 und 34/34 vom 5. 12. 34, erschienen im Verordnungsblatt Folge 86, Mitte Dezember 1934, wird hiermit verfügt, daß der Schlußtermin zur Vorlage von Anträgen auf Zuerkennung des Ehrenzeichens der NSDAP (Reichsehrenzeichen), auf den 1. Mai 1935 festgesetzt wird.

Anträge, die nach dem 1. Mai 1935 gestellt werden, können keinesfalls mehr Berücksichtigung finden.

München, 8. März 1935. gez. Schwarz

Ehrenzeichen des Gaues Baden

In Anlehnung an die Anordnung des Reichsschatzmeisters verfüge ich hiermit:

Ehrenzeichen des Gaues Baden werden nur noch bis 1. Mai 1935 verliehen.

Anträge, die nach dem 1. Mai 1935 gestellt werden, können keinesfalls mehr Berücksichtigung finden.

Karlsruhe, den 15. März 1935.

gez. Schuppel.

Angriff auf Facharbeitermangel

Gau Baden der D. A. F. eröffnet seine Berufsschule

Ein Werkgebäude der Berka

(Eigener Bericht des „Führer")

K. St. Fast unbemerkt von der Oeffentlichkeit ist in der Karlsruher Lessingstraße ein neues Großwerk im Dienst des deutschen Sozialismus entstanden.

Heute mittag hat der Gau Baden der Deutschen Arbeitsfront seine Arbeitsschule eingeweiht.

Ein großes Werkgebäude der Berlin-Karlsruher Industriewerke wurde vom Gau gepachtet und in wochen- und monatelangem Schaffen zur Arbeitsschule umgestaltet.

Damit ist ein neuer Angriff gegen den Facharbeitermangel eingeleitet. Die Volksgenossen, die jahrelang zu feiern gezwungen waren, haben in dieser Schule Gelegenheit, ihr berufliches Wissen und ihre Praxis zu erweitern und zu bessern.

Fahnen grüßen heute von den Dächern und Fenstern des Werks zur Eröffnung.

Die Säle und Türen sind festlich geschmückt.

Pg. Lotz, der Leiter der Arbeitsschule, der uns durch die neuhergerichteten freundlichen Hallen und Säle führt, erzählt von der Entstehung. Arbeitslose Kameraden haben sich freiwillig zur Verfügung gestellt und alles blitzblank und sauber hergerichtet.

Das Landesgewerbeamt hat die technischen Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Da ist eine summende Elektro-Schweißanlage und eine Autoschlosserei mit Motoren, Fahrgestellen und Einzelteilen. In einem zweiten Raum zu ebener Erde werden die badischen Werke ihre Erzeugnisse vorführen, denn in der Schule wird eine rege Propaganda für die heimische Industrie einsetzen.

Im zweiten und dritten Stockwerk sind Werkstätten für Maschinen- und Bauschlosser und ein heller Zeichen- und Vortragssaal. Zu über 90 Prozent wurden all diese Maschinen, Schraubstöcke und Werkbänke von Fabriken gestiftet, wo sie oft schon auf dem „Friedhof" lagen. Der Fleiß der Kameraden der Schule hat aus ihnen wieder ausgezeichnet verwertbares Material geschaffen. In der Schreinerei wird das Möbel für die Arbeitsschule gezimmert. Dem Maschinenraum schließt sich auch gleich eine Polierwerkstätte an.

So ist in diesem Betrieb alles beisammen. Er dient in erster Linie den Arbeitslosen, die in ihm wieder perfekt zur Werkarbeit werden. Zum andern aber auch den Jungarbeitern und Lehrlingen, die im Betrieb stehen und denen hier Gelegenheit gegeben ist, sich zum erstklassigen Fach- und Qualitätsarbeiter fortzubilden.

Der Bezirkswalter spricht

In einem weiten Saal hat sich die gesamte Arbeitskameradschaft der Schule im blauen Arbeitsanzug versammelt. Eine Abteilung des Arbeitsdienstes hat Aufstellung genommen. Unter den zahlreichen Vertretern von Partei und Behörden sieht man den Gauarbeitsdienstführer Helff und Oberbürgermeister Jäger.

Von der Vorderfront grüßen die Symbole der Arbeitsfront und das Bild des Führers. Die Polizeikapelle eröffnet die Eröffnungsfeier.

In seiner Begrüßungsansprache spricht Pg. Lotz von all dem Idealismus, der das Werden der Schule zustandebrachte. Er dankt den Betriebsführern und arbeitslosen Volksgenossen, die sich in den Dienst der Sache stellten und er dankt dem Bezirkswalter Plattner, dessen Idee dieses ganze Werk entstammt.

Dann tritt der Bezirkswalter Fritz Plattner selbst an die Rampe.

„Wenn wir diese Schule heute ihrer Bestimmung übergeben, dann setzen wir ein Werk in die Tat um, das das alte System versäumte. Die Fürsorge für die Volksgenossen, die jahrelang vor den Toren der Arbeitsämter standen und langsam der Arbeit überhaupt entfremdeten.

In letzter Linie dachte man im Zeitalter des Liberalismus und Marxismus an diese Notwendigkeit und erging sich statt dessen in einem dauernden Feilschen und Markten um die Lohnerhöhung, ohne je Fortschritte zu erzielen."

Im folgenden geht der Bezirkswalter auf die nationalsozialistische Auffassung von Arbeit und Wirtschaft ein.

„Unser Prinzip sei: Hilf dem andern, wie du wünschst, daß dir selbst geholfen werde. Ich weiß, daß man mir oft zum Vorwurf machte, ich sei ein überschwänglicher Idealist. Ich sage Ihnen heute, wenn wir uns durch solche Vorwürfe hätten beirren lassen, wäre beispielsweise diese Schule hier niemals Wirklichkeit geworden.

Es war traurig anzusehen, wie Volksgenossen, auf denen der jahrelange Fluch der Arbeitslosigkeit lastete, eine wahre Scheu davor hatten, einen Hammer in die Hand zu nehmen, oder die Bohrmaschine zu handhaben. Es ist unsere Pflicht, ihn herauszureißen aus seiner Lethargie."

Weiter erzählt Pg. Plattner von den Schwierigkeiten, die bei der Suche nach einer geeigneten Stätte stets von neuem auftraten und wie schließlich durch zähe Energie alles noch zum Rechten führte.

Auch er dankt allen, die mithalfen, dem Fabrikanten Herlan, der sich immer wieder zur Verfügung stellte, dem Leiter der Schule und allen Arbeitskameraden und schließt mit einem begeisternden Appell, alles Vertrauen auf den Führer und seine Männer zu setzen.

In Vertretung des Amtsleiters für Berufserziehung übernimmt Pg. Otto die Schule. Der Reichsleiter dieses Amts, Pg. Neumärcker, beglückwünscht den Gau Baden zu seiner Berufsschule, die zu den ersten im ganzen Reichsgebiet zählt.

Kurz nach 1 Uhr endete die Eröffnungsfeier.

Mögen Jahrtausende vergehen, so wird man nie von Heldentum reden und sagen dürfen, ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu gedenken. Dann wird aus dem Schleier der Vergangenheit heraus die eiserne Front des grauen Stahlhelms sichtbar werden, nicht wankend und nicht weichend, ein Mahnmal der Unsterblichkeit. Solange aber Deutsche leben, werden sie bedenken, daß dies einst Söhne ihres Volkes waren.

Adolf Hitler

3. Kreisbauernthing am 19. März 1935 auf Augustenberg

Die Kreisbauernschaft Karlsruhe hält am 19. März 1935 auf Augustenberg ihr 3. Kreisbauernthing, nachmittags 14 Uhr, mit folgendem Programm ab:

1. Eröffnung durch den Sprecher des Kreisbauernthings,
2. Begrüßung durch den Leiter der Versuchsanstalt,
3. Die Arbeit der Ortsbauernführer im kommenden Frühjahr und die Marktordnung die Grundlage zur Selbstversorgung des Deutschen Volkes, Kreisbauernführer Schott,
4. Blut und Boden als Grundlage Deutscher Kultur, K. H. A. L. I Hornung, Friedrichstal,
5. Betriebswirtschaft und Erzeugungsschlacht, K. H. A. L II Hauck, Augustenberg,
6. Die Arbeit der Ortsbauernführer innerhalb der Gemeinden und Ortsgruppen der NSDAP, Kreisobmann Vorderer, Jöhlingen,
7. Futtermittel- und Saatgutfälschung, Lichtbildervortrag Dr. Claus, Augustenberg, Reg.-Chem.,
8. Die Versuchsanstalt Augustenberg und ihre Bedeutung Direktor Professor Dr. Herrmann,
9. Kostproben mit Vortrag von Oberregierungschemiker Dr. Fischler, Augustenberg,
10. Schluß durch den Sprecher des Kreisbauernthings.

Sämtliche Ortsbauernführer und Mitglieder des Kreisbauernrates haben zu erscheinen.

Am schwarzen Brett

Achtung, Heldengedenkfeier! Die uniformierten Teilnehmer an der heutigen Heldengedenkfeier auf dem Schloßplatz tragen über der Hakenkreuzarmbinde Trauerflor.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Gewerbeschule. Mittwoch, 20. 3., 20 Uhr, Gasthaus „Zum Elefanten", Kaiserstraße 42, Schulungsabend für sämtliche Parteigenossen und Volksgenossen. Es spricht Kreisschulungsleiter Pg. Reichert. Für Parteimitglieder ist es Pflicht, an diesem Schulungsabend teilzunehmen. Die Gliederungen der Partei haben vollzählig zu erscheinen. Antreten der Pol. Leiter in Uniform um 7.30 Uhr (Elefanten). Eintritt frei. Kein Trinkzwang. Musikalische Darbietungen.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd I. Die Abrechnung der Eintopfgerichtsammlung durch die Zellenleiter hat heute nachmittag von 15—17 Uhr auf der Geschäftsstelle zu erfolgen.

Dienstag, 19. 3., 20 Uhr, Singsaal der Uhlandschule Schulungsabend für die Pol. Leiter der Ortsgruppe. Pünktliches Erscheinen erforderlich.

Ortsgruppe der NSDAP Grünwinkel. Heute Sonntag, 11 Uhr, am Gefallenendenkmal bei der Konradin-Kreutzer-Straße schlichte Totengedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges. Es ist Ehrenpflicht der gesamten Bevölkerung, an diesem Tage unserer Toten zu gedenken und die Feier restlos zu besuchen. Die PO tritt um 10.30 Uhr am Parteiheim an. (Dienstanzug.)

Morgen Montag, 21 Uhr, im Parteiheim an der Durmersheimer Straße Vereinsleiterbesprechung. Im Falle der Verhinderung wird gebeten, einen Vertreter zu entsenden. Die PO-Sitzung fällt am Montagabend aus.

Ortsgruppe der NSDAP Rüppurr. Heute Sonntag, 17. 3., ist unsere Geschäftsstelle zur Abrechnung der Eintopfgerichtsammlung ab 13 Uhr geöffnet.

Montag, 18. 3., 20.30 Uhr, Schulungsabend im „Grünen Baum". Es spricht Pg. B. Barth, Kreisschulungsleiter im Amt für Beamte, über „Demokratie oder Führertum". Teilnahme verpflichtet sämtliche Parteigenossen, Mitglieder der DAF und Amtswalter der Gliederungen. Sonstige Volksgenossen sind willkommen.

Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Sämtliche Teilnehmer an der Nürnbergfahrt 1934 (DAF-Marschteilnehmer) melden sich am Dienstag, 19. 3, 19 Uhr, in unserer Geschäftsstelle: Lammstraße 15 III. — Das „Arbeitertum" Nr. 24, Inf.-Mat. Nr. 15 sowie „Wille und Weg" (Nachlieferung) Januar und Februar 1935 sind sofort abzuholen. Die Bezahlung der Sportwerbebroschüren (10 Pf.) muß unverzüglich vorgenommen werden.

Deutsche Arbeitsfront, Ortswaltung Karlsruhe-Rüppurr. Montag, 18. 3., 20.30 Uhr, im „Grünen Baum" Schulungsabend der PO. Teilnahmepflicht für sämtliche DAF-Mitglieder. Anschließend Sitzung der DAF-Walter und KdF-Warte.

NS-Volksbildungswerk. Abt. Arbeiterbildungsverein e. V. Montag, 18. 3., 20.15 Uhr, im Saal des Vereinshauses, Wilhelmstr. 14, Lichtbildervortrag: „Der Schwarzwald im Winter." Redner: Hermann Hugel. (Anschl. Mitglieder-Hauptversammlung.)

Amt für Beamte — Kreis Karlsruhe — Fachschaft Länderverwaltung und Forstverwaltung. Dienstag, 19. 3., 20 Uhr, Fachschaftsversammlung im „Nowack", unterer Saal. Es spricht: Ministerialreferent Pg. Weigand über „Die Staatsidee des Nationalsozialismus". Die Teilnahme aller Beamter ist Ehrenpflicht; Familienangehörige sind eingeladen.

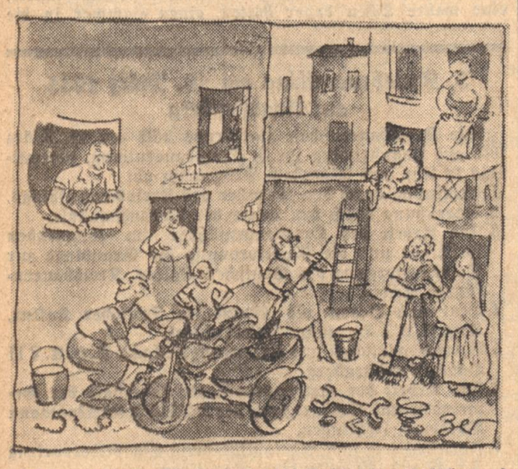
NS-Frauenschaft Durlach. Der Nähabend am Dienstag, 19. 3., muß ausfallen wegen Lebensmittelausgabe. Unser nächster Heimabend findet am Dienstag, 26. 3., statt. Abt. Hauszw.-, Volksw.-Koch- und Nähkurs beginnen Montag, 1. 4., dreimal wöchentlich, 8 Wochen. Nähkurs 4 RM, Kochkurs 5 RM und 7 RM für Lebensmittel (Abendessen oder Mittagessen inbegriffen). Es ist gestattet, der kleiner Anzahlung in Raten von 15 Pf. bzw. 45 Pf. zu bezahlen. Anmeldungen für Abend- und Tageskurse nimmt die Sachbearbeiterin Frau Henko, Weingartener Straße 6, und Adolf-Hitler-Straße 61, jederzeit entgegen.

AUS KARLSRUHE

Bummel in den jungen Frühling

Ein Bericht vom derzeitigen Wetter, Karlsruher Ausflugszielen, diesem und jenem

Ueber dem wartenden, bereiten Ackerfeld, zwischen den Stämmen im Wald, über den Wiesen mit fahlem hartem Wintergras liegt der Glanz der frühen Sonne, die erstmals wieder erwärmt und erfreut. Aber auch über den Asphaltflächen der Stadt liegt die Freundlichkeit des jungen Frühlings und in den dunklen Schacht enger Höfe hat sich ein Strahl des neuen Lichts hinabgestohlen, zur Freude dürftiger Fensterblumen, junger und alter Menschen, die am ewig neuen Wunder des Wiederwerdens



„Die letzte Schraube — und dann mit 80 Sachen in den Frühling ..."

nicht gleichgültig vorübergehen. Und ungeduldig sagt der Hausvater, greift nach Spazierstock und sieht nach dem Himmel: „Frieda, wir müssen mit den Kindern jetzt mal hinaus . . ."

Ein entsagender Seufzer hängt über dem Arbeitstisch des „Geistigen". Flüchtiger Goldschimmer webt um tätig umlaufende silberne Stahlwellen an den Stätten lärmender Maschinenarbeit. In den Kleingärten knipsen die Okulierscheren. Die Welt ist wieder jung geworden.

*

Rechts und links lagert schattig und dunkel der Wald, die Straße aber ist ein breites Sonnenband. Sie führt nach Norden, streckt sich über die weite Ebene, trennt das bunte Geschachtel der Hardtdörfer, ein weißes Band im braunen und grünen Bauernland, das sich weit hinüberzieht, bis zur dunstigen Grenze des fernen Stroms. Buntscheckige Kühe und braungläzende Pferde stemmen sich in die Seile, und das Eisen zieht tiefe Furchen in die Erde und die Städter steigen vom Rad und halten den Wagen an, weil sie den Ruch der jungen Erde atmen wollen, weil Pferde über Felder schreiten und bunte Kopftücher sich bewegen. Das alles war verschüttet in der Erinnerung und rollt nun ab als freundlicher lebendiger Film, von dem man erwartet, daß Glück und Segen an seinem Ende steht.

*

Rote Ziegeldächer tauchen am Rand der Straße auf, Häuser, die fast ganz vom Walde umschlossen sind, Waldschenken, die im Bereich der Stadt liegen. Man findet sie leicht und sucht sie gern; Familien und Pärchen wandern heraus, nehmen vom sonnigen Garten aus die Parade der vorüberratternden Gefährte ab und freuen sich zugleich über die Ruhe, die der Wald über das Idyll gebreitet hat. Oder ein Gutshof an der Straße schenkt dem Städter komfortable Gastlichkeit, ländliche Szenerie und den Anblick trinkender Pferde dazu. Eine Hühnertruppe marschiert auf, schwenkt links, macht kehrt und schwärmt auf dem Misthaufen in Schützenlinie aus. Es ist friedlich und schön, hier zu sein, und eine Straße führt weiter ins sonnige Land hinaus, die Bauern rufen „Hüh" und „Hott" und hohe Wagenräder versinken in der lockeren und duftenden Erde.

*

In Maxau muß man die Augen beschatten, grell blitzt die junge Sonne auf dem Strom. Zahllose Fahrzeuge parken zwischen Brücke und Zollstation. Spaziergänger, Kinder und junge Hunde tummeln sich am Rheinufer, sprechen wenig und schauen viel. Der Vater schmeißt Steine in das Wasser, ist vergnügt und zieht selten die Uhr. Die Sonne steht über dem Strom, ein wenig schon nach Westen geneigt, und umkleidet die nüchternen Krangerüste mit schimmernden Umrißlinien. Ab und zu verdunkelt eine bösartige Rauchfahne den lichten Frühlingshimmel; ab und zu heult eine Dampfsirene beleidigt auf und dann zieht der Mann, der den Mantel auf dem Arm trägt, die Uhr.

Das alles sieht man von der schmalen Betonterrasse aus, die man an das Haus angebaut hat. Noch keine zwei Tage stehen die weißen Gartenmöbel hier im Freien, man streckt sich aus, und fühlt sich als Jubiläumsgast. Weiße Hennen ergehen sich am Fuß der Terrasse, und die Hauskatze läßt es sich nicht nehmen, an den Beinen des Gastes ein unwahrscheinlich weiches Fell zu reiben. Im Ganzen genommen, ist es recht warm, fast heiß, wenn man bedenkt, daß Schneestürme vor nicht ganz vierzehn Tagen . . .

*

In dieser warmen Luft summen winzige Propeller, und man ahnt, daß Mücken, toll vor Jugendfrische, zarte Flügeldecken schwingen. Die Mücke setzt zum Gleitflug an und landet auf deiner Hand, wo sie, falls du sie nicht abschüttelst, neue Lebenskraft holt, frech und flink. Und in der Luft surren Wespen in schwarzgelber Rüstung, taumelig im Sonnenrausch. Die Brücke wird gerade geschlossen, und ein Trupp Jugend zieht hinüber, singt ein helles

„Gottlob! Die Saison beginnt!"

hartes Lied, genagelte Schuhe hämmern unbekümmert auf den Holzblanken und dann ist auch das vorüber, und man wird ein wenig müde und sehr froh . . .

Ueber den Tisch kriecht ein kleines Insekt, winziger als ein Punkt. Es ist ein kleiner Käfer, der über das weißlackierte Blech hinwandert mit sechs proportional zu einem Punkt dimensionierten Beinen. Unmöglich fast, daß in diesem winzigen Gehäuse Leben wohnt, ein Herz schlägt, ein Verdauungsapparat arbeitet, Sinneswerkzeuge das Gehäuse steuern. Die Streichholzschachtel hemmt den eiligen Lauf. Aber der Punkt läßt sich nicht verblüffen, er breitet noch winzigere Flügel aus, zieht Höhensteuerung und läßt dich mit deiner Erdenschwere weit zurück.

*

Im Maxauer Hafen kommen die Ruderboote langsam ans Tageslicht, und eins schaukelt schon an der Kette hin und her. Seefahrendes Volk mag kommen. Geteert und neu bemalt erwarten die Boote den Sommer. Und das Pontonbad liegt drüben abschleppbereit vertäut.

*

Eine Betonbrücke führt zur Insel Rappenwört. Auf den Bänken davor sitzen alte Leute, sprechen dies und das und sind sehr zufrieden. Auf der herrlichen Parkstraße, die die Insel durchquert, schaukeln weißlackierte Kinderwagenkarossen in vornehmen Federn. Auf Motorrädern flattern weiße Blusen und bunte Schals vorbei. Und im Strandbadrestaurant steht wie überall der blaue Himmel im Blickfeld der großen Scheiben, es sind ein paar Leute da, die auf das Badebecken hinausschauen, und an den Sommer denken. Gärtner ebnen Ringtennis-Turnierfelder. Der Flaggenmast steht dürr und leer auf der Böschung, aber die Bäume und Sträucher im Rheinwald tragen einen mattsilbernen Flaum an Blättern und Rinde und so ist es auch auf der stillen und menschenleeren Strandbadinsel Frühling geworden.

*

Ettlingens Gassen sind bis auf die Spitzen der alten Türme hinauf in blasses Sonnengold getaucht. Auf grüner Bronze an alten Türen und Toren liegt abschiednehmendes Licht. Die Zeiger sind seit der faul-frohen Stunde in Maxau ein gutes Stück weitergewandert und hier auf den Bergen, die den Schwarzwald einleiten, weht bereits ein kühler Wind. Die Alb rauscht unten im Wehr, auf

„Man spricht davon, daß Abessinien . . ."

einer Straße flitzen heimkehrende Autos vorüber, auf derselben Straße, die über Wolfartsweier nach Durlach führt, und im zweiten Gang trottet der kleine Wagen auf den Turmberg hinauf.

*

Unten liegt die Stadt der Markgrafen, umrahmt von Wiesen und grüngrauen Wäldern. Ein leichter Dunst trübt auch das schärfste Auge. So ist es also Abend geworden, ein schöner Abend, und kühler ist es auch geworden, weiße Blusen und bloße Arme sind jetzt sicher mit Mänteln gepanzert. Wespen und Mücken sitzen fröstelnd in Mauerspalten. Der Frühling ist schließlich noch sehr jung. Und dann vergeht noch eine kleine Stunde und da ist es Nacht geworden und unten in der Stadt blinken Lichter und Laternen . . . hm.

15 Jahre Zuchthaus für den Karlsruher Kommunisten Link

Sühne für die Ermordung zweier SS-Männer

In dreiwöchiger Verhandlung hatten sich vor dem Schwurgericht Chemnitz der am 1. April 1901 in Karlsruhe geborene und seit 1922 nach Chemnitz verzogene Kommunist Hans Link und der 37jährige Max Viertel aus Chemnitz wegen Mordes in zwei Fällen zu verantworten. Link, der ein berüchtigtes Mitglied des Rotfrontkämpferbundes und der K.P.D. war, wurde zur Last gelegt, gemeinsam mit Viertel im Jahre 1931 die SS-Männer Ingenieur Gutsche aus Mittweida und Oberprimaner Steinbach aus Chemnitz

durch Pistolenschüsse getötet

und drei andere Nationalsozialisten verletzt zu haben. Die Mordtaten erfolgten während des Gautages der NSDAP am 6. und 7. Juni 1931 in Chemnitz, an dem auch Adolf Hitler, Hermann Göring, Dr. Goebbels und viele andere Führer der Partei teilgenommen haben. Die Kommunisten hatten schon die ganze Woche vorher eine wüste Mordhetze veranstaltet. Ebenso wie in ihren verschiedenen über die ganze Stadt zerstreuten Parteilokalen hatten die Kommunisten während der ganzen Dauer des NS-Parteitages auch in der Buchhandlung am Brühl in Chemnitz einen Stoßtrupp zusammengezogen, der etwa 80 Mann stark war und vorübergehende Nationalsozialisten mit Steinen bewarf. Auch eine Abteilung von 40 Nationalsozialisten, die auf einem Lastkraftwagen kurz nach 5 Uhr morgens vorbeifuhr, wurde beim Vorbeifahren aus der kommunistischen Buchhandlung mit Pflastersteinen, Briketts, und Flaschen bombardiert und dann beschossen. Durch die Schüsse sind Gutsche und Steinbach schwer verletzt worden. Während Steinbach bald darauf starb, lebte Gutsche noch einige Stunden. Auf die Nachricht von der Mordtat eilte Adolf Hitler an das Krankenbett Gutsches im Chemnitzer Krankenhaus und sprach mit ihm. Einige Minuten später ist Gutsche gestorben.

Der Führer drückte ihm die Augen zu.

Einige Stunden darauf hielt Adolf Hitler auf dem Chemnitzer Gautag eine große Rede, in der er im Zusammenhang mit der feigen Mordtat an den beiden SS-Männern die berühmt gewordenen Worte prägte: „Du bist nichts, Dein Volk ist alles!" Seit der Mordtat, die ungeheure Empörung hervorgerufen hat, tragen die SS-Stürme, denen Steinbach und Gutsche angehört hatten, die Ehrennamen „Sturm-Steinbach" (Chemnitz) und „Sturm Gutsche" (Mittweida). Die gerichtliche Klärung der Mordtat stieß immer auf erneute Schwierigkeiten. Im September vorigen Jahres verhandelte das Chemnitzer Schwurgericht bereits einmal gegen Link. Dieses Verfahren wurde aber ausgesetzt, da in einem anderen Strafprozeß gegen den jetzt mitangeklagten Viertel schwere Verdachtsmomente auftauchten. Viertel wurde nunmehr mit Link wegen der Mordtat unter Anklage gestellt. Beide sind

führende Mitglieder der KPD. und des Rotfrontkämpferbundes gewesen, Link seit 1922, in welchem Jahre er von Karlsruhe nach Chemnitz übersiedelte.

Während der dreiwöchigen Chemnitzer Schwurgerichtsverhandlung wurden 160 Zeugen vernommen. Auf Grund der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt gegen Link und Viertel die Todesstrafe bezw. je 15 Jahre Zuchthaus, falls das Schwurgericht die Ueberlegung bei der Tat verneinen sollte. Nach zehnstündiger Urteilsberatung verurteilte das Schwurgericht den Angeklagten Link wegen vollendeten Totschlags in zwei Fällen und versuchten Totschlags in drei Fällen zu insgesamt 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Mitangeklagte Viertel wurde freigesprochen.

Schlußkonzert der Bad. Musikhochschule

Einen Höhepunkt der seitherigen Schlußkonzerte bildete das am Freitagabend bei festlich erleuchtetem Saale stattgefundenen

Solistenkonzert mit Orchester

Eine auserlesene Folge der schönsten Werke Mozarts machte es zu einem musikalischen Ereignis, voll intimen Reizes. Alle Solisten spielten ihren Part auswendig und legten gleichzeitig mit dem tadellosen Vortrag ein Zeugnis des hohen Grades ihrer vorzüglichen Ausbildung ab. Das Orchester der Bad. Musikhochschule, das unter der trefflichen Leitung von Oskar Schmidt steht, war ausgezeichnet in Besetzung und Spiel und war dem jungen Dirigenten aus der Dirigentenklasse von Prof. Cassimir ein rasch und sicher folgender Klangkörper.

Gertrud Morstadt, Kehl, (Klasse Prof. Mantel), gab dem Klavierkonzert G-dur-Mozart, einen zart abgestimmten Charakter, voll präziser Gefälligkeit; ließ sich jedoch von einer zu sensiblen Auffassung leiten; der Anschlag hatte eine gewisse Sprödе noch nicht völlig überwunden. Mit kräftiger Färbung, sparsam und abgewogen in der Bewegung, führte Erich Werner das Orchester; genau und präzis, sicher wurden die Einsätze gegeben und verrieten damit ein fleißiges Studium und Beherschung der Partitur.

Von J. Quantz hörten wir den 1. und 3. Satz des Konzertes G-dur für Flöte. Es war ein Kabinettstückchen, das ganz den zöpfigen Stil seiner Zeit ausdrückte. Bruno Kaufmann, (Klasse Spittel), spielte es mit Freude und Lust; mit virtuoser Technik perlten und brinkelnden zwei Läufe nur so auf und ab, die trotz dem Vivaze-Tempo immer sauber und klar blieben. Rudolf Wehrle dirigierte das Orchester; ist aber noch nicht entspannt genug, seine Bewegungen und Zeichengebung ist noch etwas zu eckig und bewahrt ihn nicht immer vor der Gefahr einer Verschleppung.

Helmut Weh, Pforzheim, der das Violinkonzert, D-Dur von Mozart dirigierte, zeigte gerade das, was seinem Vorgänger noch fehlt. Mit fein gelockertem Arm- und Handgelenk griff er die kleinsten rhythmischen Akzente auf, und vermochte so, aus dem Orchester die dynamischen Schönheiten des Werkes restlos herauszuholen. Er hat das Zeug zu gestaltungsfähiger Direktion in sich. Heinz Möhrke als Solist (Klasse Schmidt) legte ein rassig straffes Tempo an, das mehrmals die Grenze der technichen Beherrchung streifte. Aber dieses jugendliche Feuer riß den Hörer mit und fand seine volle Entfaltung in der trefflich gespielten Kadenz. Klangschön, sonnig verklärt brachte er den Andante-Satz.

Hans Spengler, Durlach (Klasse Trautvetter) spielte das Cellokonzert, B-Dur von Bocherini. Spengler, dessen feines Spiel wir bereits in dem Streichquartett von Beethoven bewundern konnten, zeigte auch als Solist eine ganz glänzende Begabung. Ein ruhig geführter Bogen vermittelt einen weichen, warmen Ton, der sich namentlich in der doppelgriffigen Kadenz zu einer großen Fülligkeit entwickelte, die bei diesem hochsaitigen Instrument immer nur das Resultat aus einem technisch systematisch betriebenen Studium sein kann. Ein Cellist von solchem Ernst und Begabung wird seinen Weg machen. Der Dirigent Theo Bittelbrunn packte seine Direktion unerschrocken und handfest an und führte sie auch sicher durch, obwohl auch ihm noch eine größere Lokkerung der Bewegung nützlich sein wird.

Zwei fein zusammengestimmte Partner waren Hella Fischer (Klasse Sauerwein) und Franz Hirtler, Freiburg, in dem Klavierkonzert C-Moll von Mozart. Hella Fischer blieb in ihrem Solospiel immer in der Führung; gab dem Werk von vornherein eine gesunde und männliche Art der Auffassung; kernhaft saßen die Themen, leicht und gefällig umspielt von den fließenden Figuren; technisch und künstlerisch durchgebildet war das Abfangen der crescendo-Laute, zwingend das Uebergleiten in die Legatostellen, die im 3. Satz gespielte Kadenz war von Heinrich Cassimir. Wuchtig und straff setzte Franz Hirtler als Dirigent den prächtigen Eingang des Konzertes; gab dem Werk den letzten sieghaften Schwung, und Steigerung, ohne je die bindende Linie des ganzen zu verlieren und erreichte so zusammen mit der Solistin eine eindrucksvolle Wiedergabe des Werkes, die begeisterte und zu spontanem Beifall hinriß.

Im Staatstheater:

Eva Fiebig als Lady Milfort

In der Wiederholung der „Kabale und Liebe"-Aufführung gastierte Eva Fiebig vom Staatstheater Bremen als Lady Milfort. Gerade diese Rolle in dem Schiller'schen Trauerspiel verlangt eine starke künstlerische Gestaltung, die getragen sein muß von zwei Hauptmomenten, in denen die besonderen Anforderungen dieser Rolle bestehen. Einmal muß diese Engländerin die kühl rechnende Diplomatin an dem Hof der Intriguen sein, auf der anderen Seite aber steht die erlebnisreiche und von einer tiefen Liebe erfüllte Frau, deren Temperament sich zu fanatischem Haß zu steigern vermag. So muß diese Gestalt einmal kühl überlegend, auf der anderen Seite mit einer starken inneren Wärme und reichem Gefühl angelegt werden.

Eva Fiebig war besonders in den Augenblicken, wo die stolze Engländerin vorherrschte stark und beherrschte hier die Gestaltungsmöglichkeiten der Rolle. Auch der Bericht der Lady an Ferdinand, in dem sie sich gegen seine Vorwürfe verteidigt, und in dem sie davon spricht, wie sie von der Not in diese Hofkabale getrieben wurde, war eindrucksam, mit ausgezeichneten mimischen und sprachlichen Ausdruck gestaltet.

Weniger gelangen ihr die seelischen Reflexionen und rein gefühlsmäßigen Augenblicke, in denen allein das Weib aus der Molfort spricht. So werden wir abzuwarten haben, wie die Künstlerin sich in rein gefühlsmäßig betonten Rollen bewähren wird. Eine Aufgabe, deren Lösung erst die letzte künstlerische Erfüllung des ihr möglichen Gestaltekreises bringen kann.

Erfreulich war es auch, Stefan Dahlen einmal wieder an Stelle des erkrankten Kart Matthias in der Rolle des Wurm zu sehen, in der er den dämonischen Bösewicht weniger stark betonte, als Karl Matthias. Er war mehr der Mann, zu dem Louise sagt: „Armer Mensch welch traurige Aufgabe ist dir übertragen." Röhr.

Gastspiel im Badischen Staatstheater. Infolge Erkrankung von Frau Reich-Dörich singt in der heutigen Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung" Hanna Kerrl von der Staatsoper Kassel und den Bayreuther Festspielen.

Heldengedenktag des Staatstheaters. Anläßlich des Heldengedenktages findet heute — Sonntag — 18 Uhr im Staatstheater eine festliche Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung" in der Neuinszenierung von Klaus Nettstraeter statt. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Joseph Keilberth. Die Besetzung bleibt unverändert.

Heute: Feier auf dem Schloßplatz

Der heutige Sonntag bringt die große Ehrung der Fahnen der ehemaligen Karlsruher Regimenter. Die wichtigsten Punkte der Großgundgebung seien hier nochmals bekanntgegeben:

9.20 Uhr: Beginn der Aufstellung der Formationen.

9.55 Uhr: Anrücken der Fahnen durch Stephanien-, Karl-, Kaiserstraße.

10.15 Uhr: Einmarsch der Fahnen am Schloßplatz.

10.35 Uhr: Gedenkrede des Generals Schwarzecker.

11.10 Uhr: Abmarsch der Fahnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anne Brigitte

STATT KARTEN

Wir zeigen hocherfreut die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens an

Dipl.Ing. Georg Rehberger
Reichsbahnbaumeister
u. Frau Helene, geb. Pfattheicher

Karlsruhe, den 15. März 1935 6606
z.Zt. Städt. Krankenhaus, Privatklinik Dr. H. Wagner

Ihre Vermählung geben bekannt:

Prof. Dr. Wilhelm Schwartz
u. Frau Dr. Ing. Edith Schwartz
geb. Schulz

KARLSRUHE 77694
BUNZLAU Löwenbergerstr. 5
16. März 1935.

Zurück

Dr. Stahl, Frauenarzt 6750

Kriegsstr. 27
Telefon 3824
Privatklinik: Weinbrennerstr. 7

Zurück 77188
Dr. med. P. Wagner
Südl. Hildapromenade Nr. 4
(beim Mühlburger Tor)
Privatklinik Telefon 410

Heirat

Heiraten!

Frl., 37 J., evgl., groß, stattl. Ersch., 3 Zim.-Wohnung u. 2000 M bar,
Frl., 32 J., evgl., groß, stattl. Erschein., eleg. Aussteuer, 2000 M b. 10 000 M in Liegenschaften,
Frl., 38 J., evgl., groß, stattl. Ersch., eleg. Aussteuer, 15 000 M bar u. später 15 000 M, (77873)
wünschen mit Herren (mittl. Beamter bevorz.) zw. bald. Ehe kenn. zu lernen. Bild-Offerte durch das

Ehe-Institut
FR. R. MORASCH
Karlsruhe a. Rh., Kaiserstraße 54, Telefon 4239 Gegründet 1911.

Geschäftsmann, 25 J., mit eig. schönen Geschäft (Bäck. u. Kolonialw.), wünscht, da fremd, geschäftstüchtiges, liebes Mädel (20–25 Jahre), evang.

Zwecks Heirat

kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgem. Zuschriften mit Bild u. Nr. 6606 an den Führer.

Selbstinserentin

Nette Landwirtstochter, 29 Jahre, 1,70 m groß, schlank, sucht geb. Herrn

Zwecks Heirat

i. sich. Stellung im Alter von 35—38 J. kennen zu lernen. Zuschriften unter Nr. 77641 an den Führer.

Das große Glück

finden auch Sie! Unser 36 seit. illustr. Heft für evgl. Ehewillige zu 60 Rpf. (Diskretversd) überzeugt Sie bestimmt! Burg-Union Stuttgart, Schließf. 200/ 108

Baupartner

findet günst. Gelegenheit bei Erstellung der Hälfte eines Doppelwohnhauses (2 Familienhaus), in schönster Turmberglage in Durlach. Teilfinanzierung kann geschafft werden. Anfragen unter Nr. 77908 an den Führer.

Eine in allerbester Lage mittelbadischer Industriestadt befindliche

Real-gastwirtschaft

mit Metzgerei ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bewerber wollen sich schriftlich melden unter Nr. 77586 an den Führer.

Einfamilienhaus

sehr gute zentrale Wohnlage, sonnig und frei gelegen, mit Garten, 7 Zimmer, ein Fremden- und 1 Mädchenzimmer, Bad, Zentralheizung usw., zu verkaufen. Kaufpreis nur 30 000 Mark. Kaufliebhaber-Zuschriften erbeten unter Nr. 6908 an den Führer.

Warum immer noch in Miete wohnen! 73980

Jeden Monat werfen Sie Ihr gutes Geld weg und nie wird Ihnen die Wohnung gehören! Sparen Sie doch in Ihre eigene Tasche! Wählen Sie ein solides warmes KUK-Holzhaus! Verlangen Sie kostenlos Prospekt und Beratung über Finanzierung

Katz & Klumpp A G., Gernsbach 7

Kl. Kolonialwarengeschäft

evtl. mit etwas Gelände, in kath. Gebirgsgegend, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 77643 an den Führer.

Heirat.

Architekt (Akad.), künstlerisch befähigt, Witwer, 45 J. alt, evgl., stattl. Erscheinung, mit 15jährig. Zwillingsmädeln, in guter Posit., wünscht national ges. Fräulein, nicht unter 30 Jahr., zwecks Heirat kennen zu lernen. Vermögen erwünscht, jed. nicht Beding. Witwe ohne Kind angenehm. Bildzuschriften unt. Zusich. strengst. Diskretion erb. u. Nr. 50050 an den Führer.

Ehe-Glück

74438 finden Katholiken in der größten und erfolgreichsten kath. Vereinigung Diskretion. Neuland-Bund 17 Mannheim 602

Kapitalien

Obstbaumgart.

schön, groß, bill. zu verkf. Weststadtlage. Angebote unt. 6919 an den Führer.

Ackerverkauf.

2 Acker, 12 a 80 qm gr., in nächst. Nähe d. Weingärtensiedlg. sind sof. billig zu verkaufen. Näheres Glümerstr. 6, II., Telefon 3096. (6935

Gut eingeführtes

Teigwaren-Geschäft

m. Masch. u. sonst. Zubehör, zu verk. Angeb. unt. 6951 an den Führer.

Haus in Rintheim

zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. 6820 an d. Führer.

Haus

mit 8×3 Zimmer, zum Pr. von 20 000 RM. lastenfrei, sofort zu verkaufen. Angeb. unt. 77912 an den Führer.

HP. HOLZHAUS BAU STUTTGART PAULINENSTR. 30 FERNSPR: 61443 REICH ILLUSTR. KATALOG M.2-
Prospektblatt gratis.

Gutgehend. Geschäft

passend f. berufstät. Dame mit 10 000 b. 20 000.– Kapital zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. 6926 an den Führer erb.

Unterricht

Fräulein sucht

franz. Stunden

zu ert. Perf. Gram. u. Konvers. 2 Jahre Praxis. Universitätskurs. Wiest, Rankestraße 12. (6943

HERRNHUTER ZINZENDORF-SCHULEN
DER EVANG. BRÜDERGEMEINE

Charakterbildung in christlichem, nationalem Geist · Echtes Gemeinschaftsleben · Viel Spiel u. Sport · 200jährige erzieherische Erfahrung · Vielseitige Schulen in allen Teilen Deutschlands

Sammelprospekt der 16 ZINZENDORF-SCHULEN durch die Unitätsdirektion Herrnhut Sa.

Hauptgewinne der Donaueschinger Pferdemarktlotterie

gezogen am 14. März 1935 in Donaueschingen.

Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Gewinn	Los-Nr.	Gewinn-Nr	Gewinn
2435	26	1 Fohlen	33907	31	1 Fohlen
2661	34	1 Fohlen	34151	27	1 Fohlen
5202	9	1 Pferd	34346	41	1 Einspänner-Pritschenwagen
8132	19	1 Pferd	34437	28	1 Fohlen
8331	35	1 Fohlen	35894	15	1 Pferd
8337	40	1 Einspänner-Pritschenwagen	35906	29	1 Fohlen
12556	2	2 Pferde	36065	33	1 Fohlen
15106	1	2 Pferde	36483	4	1 Pferd
16150	23	1 Fohlen	36929	11	1 Pferd
16384	24	1 Fohlen	37138	37	1 Fohlen
17280	10	1 Pferd	38487	36	1 Fohlen
21010	12	1 Pferd	38790	6	1 Pferd
22090	32	1 Fohlen	39457	14	1 Pferd
22896	21	1 Pferd	39622	13	1 Pferd
24962	20	1 Pferd	40221	8	1 Pferd
24966	17	1 Pferd	41724	16	1 Pferd
26592	43	1 Nähmaschine	42552	18	1 Pferd
30571	3	1 Pferd	43205	5	1 Pferd
30582	25	1 Fohlen	43678	7	1 Pferd
32637	22	1 Pferd	44592	30	1 Fohlen
32724	38	1 Fohlen			

Ueber das Ziehungsergebnis der übrigen 389 Sach- und Geldgewinne unterrichtet die Gewinnliste der Donaueschinger Pferdemarktlotterie, die zum Preise von 15 Pfg. pro Stück beim Bürgermeisteramt (Losvertriebsstelle) Donaueschingen erhältlich ist. (77463)

Bezirkssparkasse Weil a. Rh.

(Oeffentl. Verbandssparkasse)

Bilanz per 31. Dezember 1934.

Vermögen		Schulden	
1. Kasse	RM. 66 862.93	1. Spareinlagen	RM. 2 954 469.34
2. Girozentralen, Banken, Postscheck, Zweigstellen	„ 96 857.49	2. Kontokorrenteinlagen	„ 568 482.25
3. Wechsel	„ 134 225.81	3. Anlehen	„ 139 701.36
4. Wertpapiere	„ 275 335.35	4. Zweigstellen	„ 28 899.65
5. Darlehen a. Gemeinden und Gemeindeverbände	„ 153 994.52	5. Sonderrücklage	„ 2 537.81
6. Darlehen a. Hypotheken	„ 2 047 107.45	6. Reservefond Stand am 31. 12. 33 RM. 164 468.05	
7. Darlehen a. Grundstückskaufhypotheken	„ 55 329.76	Reingewinn 1934 RM. 12 031.95	„ 176 500.—
8. Darlehen a. Schuldscheinen	„ 167 842.40		
9. Darlehen a. Faustpfand	„ 960.—		
10. Darlehen a. lfd. Rechnung	„ 366 477.93		
11. Rückstände	„ 117 094.77		
12. Immobilien	„ 388 501.—		
13. Mobilien	„ 1.—		
	RM. 3 870 590.41		RM. 3 870 590.41

Gemäß § 10, Abs. 1 der Sparkassensatzung muß der Reservefond 5% der Gesamtsumme der Einlagen betragen, also:

5% aus RM. 3 522 951.59 = RM. 176 147.55
Er beträgt RM. 176 500.—
Differenz mehr RM. 352.45

Weil a. Rhein, den 8. Februar 1935. (76437)

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats:
Hennes, Bürgermeister.

Der Geschäftsleiter:
Burgbacher.

Die Auszahlung der Rückvergütung für 1934

findet in der Zeit vom **18. bis einschl. 25. März 1935** nach folgender Einteilung statt:

Verteilungsstelle Nr.	Straße	Auszahlungstag	Auszahlungszeit	Auszahlungsort
1	Herrenstr. 14	Donnerstag, 21. März	9—12, 2—4	Karlsruhe, Roonstr. 28
2	Karlstr. 3	Donnerstag, 21. „	9—12, 2—4	„ „ „
3	Zähringerstr. 63	Mittwoch, 20. „	9—12, 2—4	„ „ „
4	Schützenstr. 41	Mittwoch, 20. „	9—12, 2—4	„ „ „
5	Sofienstr. 35	Freitag, 22. „	9—12, 2—4	„ „ „
6	Lessingstr. 70	Freitag, 22. „	9—12, 2—4	„ „ „
7	Wilhelmstr. 51	Montag, 18. „	9—12, 2—4	„ „ „
8	Leopoldstr. 2	Donnerstag, 21. „	9—12, 2—4	„ „ „
9	Rheinstr. 55	Montag, 18. „	9—12, 2—4	„ Gasth. zu den 3 Linden, Rheinstr. 14
10	Hirschstr. 70	Freitag, 22. „	9—12, 2—4	Karlsruhe, Roonstr. 28
11	Kaiserstr. 5	Mittwoch, 20. „	9—12, 2—4	„ „ „
12	Rüppurrerstr. 27	Montag, 18. „	9—12, 2—4	„ „ „
13	Amalienstr. 9	Donnerstag, 21. „	9—12, 2—4	„ „ „
14	Scheffelstr. 6	Freitag, 22. „	9—12, 2—4	„ „ „
15	Augustastr. 8	Freitag, 22. „	9—12, 2—4	„ „ „
16	Rudolfstr. 24	Dienstag, 19. „	9—12, 2—4	„ „ „
17	Augartenstr. 91	Montag, 18. „	9—12, 2—4	„ „ „
18	Nelkenstr. 25	Montag, 25. „	9—12, 2—4	„ „ „
19	Gerwigstr. 29	Dienstag, 19. „	9—12, 2—4	„ „ „
20	Bachstr. 50	Dienstag, 19. „	9—12	„ Gasth. zu den 3 Linden, Rheinstr. 14
21	Lachnerstr. 17	Mittwoch, 20. „	9—12, 2—4	Karlsruhe, Roonstr. 28
22	Winterstr. 39	Montag, 18. „	9—12, 2—4	„ „ „
23	Bunsenstr. 9	Montag, 25. „	9—12, 2—4	„ „ „
24	Mörscherstr. 8	Samstag, 23. „	9—12	Grünwinkel, Gasth. zum Engel, Durmersheimerstr. 6
25	Waldhornstr. 31	Mittwoch, 20. „	9—12, 2—4	Karlsruhe, Roonstr. 28
26	Marie-Alexandrastr. 35	Samstag, 23. „	8—12	„ „ „
27	Rintheimerstr. 18	Dienstag, 19. „	9—12, 2—4	„ „ „
28	Daxlanden, Turnerstr. 4	Donnerstag, 21. „	9—12	Daxlanden, Karlsruher Hof, Pfalzstr. 13
29	Boeckhstr. 28	Samstag, 23. „	8—12	Karlsruhe, Roonstr. 28
30	Rüppurr, Langestr. 1a	Freitag, 22. „	9—12, 2—4	Rüppurr, Gasthaus zum Eichhorn, Rastatterstr. 34
31	Rintheim, Hauptstr. 37	Donnerstag, 21. „	2—4	Rintheim, in der Verteilungsstelle, Hauptstr. 37
32	Ettlingen, Kronenstr. 13	Mittwoch, 20. „	9—12, 2—4	Ettlingen, Gasthaus zum Engel, Kronenstraße 13
33	„ Rheinstr. 45	Mittwoch, 20. „	9—12, 2—4	„ „ „ „ „ „
34	Forchheim, Rosenstr. 197	Montag, 25. „	2—4	Forchheim, Gasthaus „Zum Schwanen"
35	Knielinger Allee 2	Donnerstag, 21. „	9—12, 2—4	Karlsruhe, Roonstr. 28
36	Rüppurr, Auerstr. 31	Freitag, 22. „	9—12, 2—4	Rüppurr, Gasthaus zum Eichhorn, Rastatterstr. 34
37	Mainstr. 17	Montag, 25. „	9—12	Karlsruhe, Weiherhof, Neckarstr. 32
38	Adlerstr. 45	Mittwoch, 20. „	9—12, 2—4	Karlsruhe, Roonstr. 28
39	Knielingen, Rheinstr. 98	Dienstag, 19. „	2—4	Knielingen, Gasthaus zum Bahnhof, Rheinstr.
40	Gartenstr. 1	Donnerstag, 21. „	9—12, 2—4	Karlsruhe, Roonstr. 28
41	Geranienstr. 9	Montag, 25. „	9—12, 2—4	„ „ „
42	Durmersheimerstr. 83	Samstag, 23. „	9—12	Grünwinkel, Gasth. zum Engel, Durmersheimerstr. 6
43	Graf-Rhenastr. 13	Samstag, 23. „	8—12	Karlsruhe, Roonstr. 28
44	Tullastr. 59	Dienstag, 19. „	9—12, 2—4	„ „ „
45	Mörsch, Adolf Hitlerstr. 214	Montag, 18. „	9—12, 3—6	Mörsch, in der Verteilungsstelle, Adolf Hitlerstr. 214
46	Karl-Wilhelmstr. 22	Dienstag, 19. „	9—12, 2—4	Karlsruhe, Roonstr. 28
47	Ettlingen, Leopoldstr. 40	Mittwoch, 20. „	9—12, 2—4	Ettlingen, Gasthaus zum Engel, Kronenstr. 13
48	Durmersheim, Adolf Hitlerstr. 548	Montag, 18. „	9—12, 3—6	Durmersheim, in d. Verteilungsst., Adolf Hitlerstr. 548
49	Moltkestr. 143	Montag, 18. „	9—12, 2—4	Karlsruhe, Gasth. zu den 3 Linden, Rheinstr. 14
50	Saarbrückerstr. 60	Montag, 25. „	9—12	Karlsruhe, Weiherhof, Neckarstr. 32
51	Yorkstr. 53a	Montag, 25. „	9—12, 2—4	Karlsruhe, Roonstr. 28
52	Brahmsstr. 3	Dienstag, 19. „	9—12	„ Gasth. zu den 3 Linden, Rheinstr. 14
53	Schnetzlerstr. 5	Samstag, 23. „	8—12	Karlsruhe, Roonstr. 28
54	Hermann-Göringplatz 1	Dienstag, 19. „	9—12, 2—4	„ „ „

Um eine geordnete Durchführung der Auszahlung zu ermöglichen, bitten wir zu beachten, daß

1. **als Ausweis nur die Markensammelkarte für 1935 gilt,**
2. die Verteilungsstelle maßgebend ist, in der das Mitglied die Markensammelkarte für 1934 abgegeben hat,
3. an Kinder unter 14 Jahren die Rückvergütung nicht abgegeben wird,
4. eine Rückzahlung von Aufwertungsguthaben in der oben angegebenen Zeit nicht stattfindet.

Wir bitten im Interesse der Mitglieder dringend, die oben angegebene Zeit einzuhalten.

Diejenigen Mitglieder, denen es nicht möglich ist, die oben angegebene Zeit einzuhalten, können ab 26. März die Rückvergütung jederzeit abholen.

Verbrauchergenossenschaft

Karlsruhe, e. G. m. b. H.

Aufnahme kostenlos — Beitrittserklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich — Warenabgabe nur an Mitglieder.

Turnen und Sport

Graf Baillet-Latour für Deutschland begeistert | Ueberall echter Sportgeist

Graf Baillet-Latour, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, gewährte einem Vertreter des DNB-Sportdienstes eine Unterredung und äußerte sich dabei wie folgt über die Olympischen Spiele 1936 in Berlin.

Während seines kurzen Aufenthalts in Berlin habe er die Olympia-Ausstellung und die Vorbereitungs-Arbeiten für die Olympischen Spiele gesehen und dabei besonders die Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit bewundert, mit der bei uns alles angepackt würde. Ueberall herrsche echter Sportgeist, man vermeide es, nur die „Kanonen" und Spitzenkönner herauszustellen, sondern pflege im weitesten Maße die Breitenarbeit, um so den Sport dem ganzen Volke zunutze zu machen. In diesem Sinne begrüße er auch die sportliche Ausbildung der deutschen Jugend, die heute die Grundlage für einen gesunden Volksstamm bilde. Es seien zu diesem Zweck Anlagen geschaffen worden, die über jedes Lob erhaben seien und dafür Zeugnis ablegten, wie die deutschen Sportführer, insbesondere Reichssportführer von Tschammer und Osten, in vorbildlicher Zusammenarbeit das deutsche Sportwesen aufgebaut und damit dem Wunsch des Führers entsprochen hätten.

Bezeichnend sei der Olympia-Geist in Deutschland, in dessen Zeichen heute der gesamte deutsche Sport stehe, angefangen von den Führern bis zu den jüngsten Aktiven. Graf Baillet-Latour betonte immer wieder, daß von der Nation das moralische Ziel des Sports niemals aus dem Auge gelassen würde, was er als Präsident des IOK besonders begrüße. Die Olympia-Ausstellung habe ihm bewiesen, daß sich das deutsche Organisations-Komitee alle Erfahrungen früherer Olympischer Spiele zunutze gemacht hat und auf dieser Basis könne man gewiß sein, daß die Spiele 1936 in Berlin ein einzigartiger Erfolg sein würden. Dr. Diem sprach er hierbei seine besondere Anerkennung aus, dem jetzt Gelegenheit gegeben sei, seine großzügigen Pläne, die ihn schon seit Jahren beschäftigten, zu verwirklichen.

Das Reichssportfeld „ohne Kritik"

Die Besichtigung der Arbeiten auf dem Reichssportfeld habe ihm den Eindruck ermittelt, daß hier eine Anlage entstehe, wie sie die Welt bisher noch nicht gekannt habe. Es sei ihm unmöglich, irgend eine Kritik an diesem Riesenbauwerk zu üben. Alles in allem sprach aus seinen Worten eine Begeisterung für das deutsche Sportwesen im allgemeinen und hauptsächlich für die untadeligen Vorbereitungsarbeiten, insbesondere die Anlage auf dem Reichssportfeld. Wir können stolz sein, aus dem Munde des IOK-Präsidenten eine derartige Anerkennung zu hören, die uns gleichzeitig beweist, daß der deutsche Sport auf dem richtigen Weg ist.

Stuttgarter Reitturnier

Beim Stuttgarter Reitturnier war am Freitagabend die Stadthalle bis auf den letzten Platz ausverkauft. Unter den 5000 Zuschauern befanden sich u. a. auch der württembergische Sportbeauftragte Dr. Klett, Polizeipräsident Kleiber und Herzog Robert von Württemberg, der für das Hauptereignis des Abends, das Springen, einen Ehrenpreis gestiftet hatte, den der SS-Reiter Knuth auf Argonaut gewann. Zweiter in dem schweren Springen wurde von Sastrow auf Don Juan vor SS-Mann Knuth, der mit Burgfriedchen auch noch den dritten Platz belegte. Die Ergebnisse:

Jagdspringen (Ehrenpreis Herzog Roberts von Württemberg): 1. Stall Hellmanns Argonaut (SS-Mann Knuth) 54 Sek.; 2. von Sastrows Don Juan (Bes.) 54.6 Sek. — Materialprüfung für Reitpferde: Leichte Pferde: a) Privatbesitz: 1. Böhringers Mutius (Bes.) 2.5; b) Dienstpferde: 1. Pol. Prä. Stuttgarts Masur (Pol. Oberwachtm. Hage). — Schwere Pferde: 1. G. Langes Kolumbus (Bes.) 2.3. — Dressurprüfung der Klasse L (Ehrenpreis Herzog Ulrichs von Württemberg): 1. Oblt. Mimacks Kronprinz (Bes.) 0.5; 2. Kavallerieschules Idalgo (Oblt. Mimack) 0.8; 3. Eugen Kauffmanns Ibikus (Bes.) 2.9. — (Ehrenpreis des Stuttgarter Oberbürgermeisters): 1. Frau Ritas Hans (Pardubitz) und Major a. D. Karaus Packard (A. Staeck); 3. R. Cannstatts Frechtling (Oblt. Nowak).

Box-Städtekampf Stuttgart – Karlsruhe

Die Mittelbadische Bezirksführung des Deutschen Amateur-Box-Verbandes veranstaltet am Mittwoch, den 20. März 1935, abends 8.15 Uhr, im Colosseum den Städtekampf Stuttgart—Karlsruhe.

Es ist dem Karlsruher Sportpublikum Gelegenheit geboten an diesem Abend festzustellen, ob die Ansicht der Stuttgarter Sportpresse, daß Stuttgart in Deutschland als erste Boxhochburg anzusprechen sei, den Tatsachen entspricht.

Die Karlsruher Mannschaften haben bei früheren Vereinskämpfen, mit Stuttgartern, schon oft für sich überzeugende Resultate herausgeholt. Im kommenden Städtekampf stehen sich nun die besten der beiden Boxzentren gegenüber und sind daher nur äußerst erbitterte und zähe Kämpfe zu erwarten.

Reichsheer gegen DT.

Am 31. März wird zwischen einer Turnriege des Reichsheeres und einer Riege der Deutschen Turnerschaft im Berliner Sportpalast ein Kunstturner-Wettstreit ausgetragen, dessen Reinertrag dem Winterhilfswerk zufließen wird. Die Zusammensetzung der Mannschaften gibt die Gewähr dafür, daß ein hervorragendes turnerisches Ereignis aus diesem Treffen zu werden verspricht. Folgende Mannschaften wurden nach sorgsamer Auswahl bekanntgegeben:

Reichsheer: Feldwebel Klingenberg (Münster), Unteroffizier Kallweit (Rastenburg), Gefr. Schwarzmann (Nürnberg), Kanonier Behrens (Rendsburg), Füsilier Stutte (Münster), Füsilier Frisch

(Münster); Ersatzmann: Füsilier Stracke (Münster). Deutsche Turnerschaft: Winter (Frankfurt); Sandrock (Immigrath); Steffens (Bremen); Beckert (Neustadt); Polmar (Hohenstein-Ernstthal); Frey (Bad Kreuznach); Ersatzmann: Trostheim (Dortmund). Die stärkste Stütze der Reichsheer-Riege ist natürlich Kampfspielsieger Schwarzmann (Nürnberg).

Die Olympia-Vorbereitungen der Leichtathleten | Kampf-Schulungsplan 1935

Die deutschen Leichtathleten treten mit diesem Jahr in den entscheidenden Abschnitt ihrer Olympia-Vorbereitungen ein. Planmäßig und mit aller Energie wird 1935 an der Schulung unserer Athleten gearbeitet, die letzte Auslese wird getroffen. Dr. Karl Ritter von Halt, der Leichtathletik-Fachamtsleiter, hat Ziel und Zweck der Schulungsarbeit auf die klare Formel gebracht: „Das Ziel für 1935 besteht darin, die einzelnen Wettkämpfe zu dosieren und in einem planmäßigen Aufbau dafür zu sorgen, daß unsere Besten ihre Höchstform erreichen, wenn es am notwendigsten ist! Es wäre geradezu ein Verrat an der sportlichen Aufbauarbeit, wenn nunmehr nicht alle an einem Strange ziehen würden. Die durch die Maßnahmen des Fachamtes geschützten Aktiven werden ebenso wie ihre Vereine davon verständigt, daß sie für 1935 außer den vorgeschriebenen Wettkämpfen über keine weiteren Startmöglichkeiten verfügen. Bereits das Jahr 1935 stellt uns vor eine schwere Aufgabe, eine Aufgabe, die von allen Aktiven und ihren Vereinen viel Verständnis und Weitblick verlangt. Ich bin der sicheren Ueberzeugung, daß die getroffenen Maßnahmen des Fachamtes verstanden werden. Gerade die Olympischen Spiele selbst werden uns beweisen, daß gar nicht weit genug vorausgeblickt und gar nicht genug getan werden konnte. Unter diesen Gesichtspunkten erfolgte der Aufbau des Jahresplanes für 1935."

Und dieser

Kampf-Schulungsplan 1935,

für den Olympia-Inspekteur Christian Busch verantwortlich zeichnet, ist ganz und gar auf das vom Fachamtsleiter vorgezeichnete Ziel abgestellt. Am 1. und 2. Juni, am „Tag des Leichtathleten", beginnt die Schulungsarbeit. In acht Städten des Reiches werden die Athleten von je zwei und drei Gauen zusammengezogen, um Schulungs- und Prüfungswettkämpfe zu bestreiten. Stettin, Berlin, Dresden, Hannover, Duisburg, Frankfurt a. M., Stuttgart und Nürnberg werden die Kampfstätten sein. Interessant ist das überall gleiche Programm: die Sprinter starten über 100 und 300 Meter, die 400-Meter-Läufer über 100 und 600 Meter, die 800-Meter-Läufer über 500 und 1200 Meter, die 1500-Meter-Leute über 1000 und 2000 Meter, die 3000-Meter-Läufer über 2000 und 3000 Meter und die ausgesprochenen Langstreckler über 3000 und 7500 Meter.

Zwei Wochen später, am 15. und 16. Juni, treffen in vier Städten die Spezialisten aufeinander. In Hannover starten die Hürdenläufer, Stabhochspringer, Diskus- und Speerwerfer und Kugelstoßer, in Krefeld die Kurzstreckenläufer, in Kassel die 400-Meter-Läufer, Mittel- und Langstreckler und in Leipzig die Springer und Hammerwerfer. Der 30. Juni ist in allen Gauen dem Nachwuchs gewidmet, der später noch am 28. Juli, 25. August, 15. und 29. September herangezogen wird. Der 13. und 14. Juni bringt Prüfungskämpfe in Hamburg und Frankfurt, wo jeweils das volle Meisterschaftsprogramm abgewickelt wird. Und zwar versammeln sich in Hamburg die Athleten Nord- und Ostdeutschlands, Brandenburgs, Hannovers, von Magdeburg und Westdeutschland nördlich des Ruhrgebiets. Der Rest startet in Frankfurt. In Köln und Stuttgart gibt es am 21. Juli weitere Prüfungskämpfe, für Kurzstreckler, Springer, Hürdler, Diskuswerfer in Köln, für die übrigen Sparten in der schwäbischen Hauptstadt. Am 28. Juli sollen vorwiegend süddeutsche Nachwuchsleute im Länderkampf gegen die Schweiz starten, der 18. August sieht in Königsberg die für den Länderkampf gegen Finnland Auserwählten in Trainingskämpfen, zu denen der ostdeutsche Nachwuchs zugezogen wird. Der Vierländerkampf Deutschland — Italien — Schweden — Ungarn wird am 31. August und 1. September in Berlin ausgetragen, am 1. September kämpfen deutsche Athleten weiter gegen Holland, Dänemark, Luxemburg und das Elsaß.

Genauso planmäßig ist die Prüfung und Schulung der Frauen, die ebenfalls am 2. Juni beginnt. In Berlin, Leipzig, Hamburg, Krefeld, Kassel und Ulm werden Frauen-Wettkämpfe durchgeführt.

Am 24. März Frühjahrswaldlauf des Kraichturnkreises Bruchsal

Der diesjährige Frühjahrswaldlauf für alle dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Vereine findet am Sonntag, den 24. März, um 2.30 Uhr mit dem Start auf dem Turnerbundsplatz statt. Es wird in folgenden Klassen gelaufen:

Einzelkämpfe:

1. 6,0 km offen für alle
2. 3,5 km für Handball- und Fußballspieler sowie Anfänger
3. 2,0 km für Altersklasse über 32 Jahre
4. 2,0 km für Jugendklasse I (1919 und 1920 Geborene)
5. 3,5 km für Jugendklasse II (1917 und 1918 Geborene)

Mannschaftskämpfe:

In jeder Klasse wird gelaufen. 4 Mann starten, 3 werden gewertet. Wenn 2 Mannschaften in einer Klasse gemeldet werden, ist namentlich zu melden.

Einsatz für Einzelläufer 20, für Mannschaft 50 Pfg.

Kampfrichter: Jeder Verein, der 4 Läufer meldet, ist verpflichtet, einen Kampfrichter mit anzugeben. (Stoppuhren mitbringen.)

Letzter Meldetermin: Mittwoch, den 20. März. Nachmeldungen werden nicht angenommen. Meldungen ohne Einsatzgelder sind ungültig. Die Meldungen sind möglichst sofort an August Steinbach, Bruchsal, Bergstraße 53, zu richten.

Fechten!

Ausscheidungskämpfe der Senior-Klasse um die badische Meisterschaft

Die Fechtabteilung der Turnerschaft Durlach 1846 führte am Sonntag für die Gruppe Mittelbaden die Ausscheidungskämpfe der Senior-Klasse, in Florett für Fechterinnen und in Degen für Fechter, um die badische Meisterschaft am 6. und 7. April in Mannheim durch. Die Leitung der Kämpfe hatte Gruppenfechtwart Schneider, Pforzheim, und Gaufechtwart Schnepf, Karlsruhe. In beiden Waffen konnte man die erfreuliche Feststellung machen, daß der Fechtsport einen guten Aufschwung genommen hat. Besonders konnte die junge Durlacher Fechtabteilung große Erfolge erringen und den 1. und 2. Sieg für sich in Besitz nehmen. Dieses ist um so höher zu bewerten, da die Abteilung erst vor kurzer Zeit in die Senior-Klasse aufrückte.

Die Ergebnisse:

1. Irmgard Walter, Turnerschaft Durlach 1846. 2. Rita Ferrari, Turnerschaft Durlach 1846. 3. Elsbeth Müller, MTV 1846. 4. Frau Dr. Rößler TB, B.-Baden. 5. Roxel Stech, MTV 1846. 6. Elfriede Sparn, TV 1834 Pforzheim. 7. Liesel Reichard, Turnerschaft Durlach 1846. 8. Gerda Brache, TV Bretten. — In Degenfechten für badische Meisterschaft sind: 1. Otto Blum, TV Bretten. 2. Hans Kögele, MTV 1846. 3. Hans Nörenberg, TV Pforzheim. 3. Hans Hünerfauth, TV Rastatt.

Sportfunk

Cilly Außem war beim internationalen Tennisturnier in San Remo gegen Frl. Grioni mit 7:5, 6:4 erfolgreich. Im Mixed gab es einen weiteren deutschen Erfolg durch Hammer/Dr. Buß von 6:1, 6:2 gegen das Ehepaar Henburg.

Das Felsberg-Rennen ist nach einer Mitteilung der O. R. S. vom 2. Juni auf den 13. Oktober 1935 verlegt worden, da der Landkreis Saarlouis die Rennstrecke ausbauen will, wobei die Straße auf neun Meter Breite erweitert wird.

Die Olympia-Vorbereitungen werden in China recht eifrig betrieben. Vom 15. Juli bis 30. August werden 120 Athleten in einem Trainingslager am Gelben Meer unter Leitung von zwei Sportlehrern, einem Deutschen und einem Amerikaner, zusammengezogen. Die eigentliche Expedition soll 50 Mann stark sein.

Europapokal-Sieger im Eishockey scheint Streatham London zu werden. Die Engländer führen nach ihrem letzten 6:3 Sieg über die Wembley Lions die Tabelle mit 7:1 Punkten vor den Français Volants mit 4:4 an.

Die Profi-Weltmeisterschaft der Sprinter gewann der amerikanische Neger Eddie Tolan, der Doppelsieger von Los Angeles, mit 16 Punkten vor dem Australier Hitchbertson mit 12 Punkten. Tolan hatte drei der vier Ausscheidungsläufe gewonnen, die in Melbourne stattfanden.

Internationales Feldberg-Skispringen

Die diesjährige internationale Ostersprungkonkurrenz des Skiklubs Freiburg, verbunden mit dem internationalen Abfahrtslauf der Skizunft Freiburg (Dr.-Geßner-Gedächtnislauf), findet am 23. und 24. März auf dem Feldberg statt. Die Veranstaltung, die schon viele Jahre mit Erfolg durchgeführt wird, verspricht auch diesmal wieder eine erstklassige Besetzung zu erhalten. Es liegen bereits zahlreiche Anfragen aus dem In- und Ausland vor.

Das Programm sieht am Samstag den Abfahrts- und Slalomlauf vor und am Sonntagvormittag die internationale Ostersprungkonkurrenz auf der Max-Egon-Schanze. Der Kombinationssieger in Abfahrt und Slalom erhält den Wanderpreis des Fürsten von Fürstenberg, der im letzten Jahr an Helmut Lantschner fiel. Den Wanderpreis der Skizunft Freiburg für die beste Mannschaftsleistung in Abfahrt und Slalom verteidigt der SC Freiburg. Außerdem ist ein Ehrenpreis für die beste Damen-Kombination (Abfahrt und Slalom) ausgesetzt, der im Vorjahr von der deutschen Meisterin Christel Cranz (Freiburg) gewonnen wurde. Der Sieger der Sprungkonkurrenz erhält den Wanderpreis des SC Freiburg. Verteidiger des Wanderpreises: Eistein Raabe (Norwegen). Verteidiger des Feldberg-Pokals (Dreierkombination: Abfahrt, Slalom und Sprunglauf) ist der Tiroler Helmut Lantschner.

Probegalopp der Franzosen

Die französische Fußball-Ländermannschaft, die am Sonntag im Pariser Prinzenpark das Länderspiel gegen Deutschland bestreiten wird, trug im Stadion von Colombes, dem Schauplatz der Olympischen Spiele 1924 und des ersten Fußballkampfes zwischen Deutschland und Frankreich 1931, ein Probespiel aus. Die französische Elf war bis auf den Torhüter Thépot, der leicht erkrankt ist, komplett und bestritt das eine Stunde dauernde Uebungsspiel, das übrigens unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor sich ging, in bester Form. Die Nationalelf schlug ihren Gegner mit 3:2 Toren. Nach diesem Probegalopp steht es ziemlich fest, daß die Mannschaft in der vorgesehenen Besetzung gegen Deutschland antreten wird. Höchstens Thépot könnte zurückstehen müssen, falls er am Sonntag nicht ganz auf dem Posten ist. Es gehört zu den Eigentümlichkeiten dieses dritten deutsch-französischen Länderspiels, daß man auf beiden Seiten die gleichen (Torwächter-) Sorgen hat, denn deutscherseits ist ja auch die Mitwirkung Buchlohs noch nicht endgültig.

Bezirksklasse Mittelbaden

Gruppe I

Sehr wichtige Kämpfe um den Abstieg werden am Sonntag durchgeführt. Es spielen:

Frankonia — Neureut
Spvgg Baden — Kuppenheim
Durmersheim — VfB Baden
Daxlanden — Hagsfeld.

Gruppe II

Brötzingen — Mühlacker
SC Pforzheim — Forst
Eutingen — VfR Pforzheim
Durlach — Enzberg
Birkenfeld — Weingarten
Niefern — BSC Pforzheim.

Der Sport am Sonntag

Fußball:
Deutschland — Frankreich in Paris
Meisterschaft in allen Gauen
Phönix — VfB Mühlburg

Handball:
Meisterschaftsspiele

Schwimmen:
Olympiaprüfung in Düsseldorf

Radrennen:
Metze in Paris
Mailand — San Remo mit Deutschen

Verschiedenes:
Reitturnier in Stuttgart
Schauturnen in Bruchsal und Durlach
Deutsche Billardmeisterschaft in Kassel
Boxturnier in Posen

Die Minute der Toten . . .

Heldengedenktag? . . .

Auch im Sport.

Hat nicht gerade hier der Tod eine furchtbare Ernte gehalten? Hat er sie nicht rücksichtslos dahingerafft, die Sportler im besten Mannesalter und ihre jugendlichen Kameraden, die der Stolz der Gegenwart, die Hoffnung der Zukunft gewesen sind?

Je länger der Krieg dauerte, um so mehr lichteten sich die Reihen im sportlichen Lager. Einer nach dem anderen mußte den Dreß mit dem Waffenrock, den Nagelschuh mit dem Kommißstiefel vertauschen. Einer nach dem anderen ging — — einer nach dem anderen fiel . . .

Und nicht die schlechtesten aus dem Volke der Sportler sind es gewesen, die nicht mehr zu ihren alten Farben zurückkehren durften. Als Vorbild eiserner Pflichterfüllung eilten sie zu den Waffen, als das Vaterland rief. Das Vaterland, dem ja auch ihr ganzes sportliches Tun gegolten hatte, von jeher gewidmet gewesen war . . .

— — —

Die Minute der Toten . . .

Eben noch tobte der Kampf um den braunen Lederball und sprühte das Feuer des Lebens in die Massen, die ihn begeistert verfolgen.

Da — — ein dumpfer langer Pfiff. Das Leben erstarrt, der Kampf steht. Verwaist liegt der Ball zwischen den Kämpfern . . .

Totenstille im weiten Rund . . ,

Die Häupter entblößen sich und die Gedanken fliegen zurück zu denen, die vor Jahren an der gleichen Stätte die gleichen Kämpfe bestritten haben. Kein Wort, kein Name wird laut. Jedes einzelnen Gedanken gehen ihren eigenen Weg . . .

— — —

Und weiter geht der Kampf!

Zurück kehren wir aus der Vergangenheit in die Gegenwart. Und Leben herrscht wieder auf der Stätte des Kampfes!

Dasselbe Leben, das einst die beseelt hat, denen sie gilt, diese Minute der Toten.

Dasselbe Leben, das auch am Heldengedenktag sportliche Kämpfe gebieterisch fordert — im Sinne und gleichsam als Vermächtnis der toten Sportkameraden.

Ein kranker Mensch – Ein halber Mensch!

Welch kostbares Gut die Gesundheit ist, wird uns erst dann deutlich klar, wenn wir uns unpäßlich oder krank fühlen. Jeder Mensch hat den Wunsch, Tüchtiges zu leisten, im Leben vorwärts zu kommen, und je wohler er sich geistig und körperlich fühlt, je beweglicher und planmäßiger seine Gedanken arbeiten, desto besser ist die Leistung, um so höher der Gewinn, der ihm sorgloses Auskommen und zufriedenen Lebensabend sichert.

Wenn Sie daher eines Tages unlustig oder unpäßlich sind, wenn sich vielleicht im vorgeschrittenen Alter gewisse Erscheinungen bemerkbar machen, die sich öfter wiederholen, so nehmen Sie das gewiß nicht leicht, sondern denken Sie darüber nach, daß es Greise von 70 Jahren und darüber in köstlicher Lebensverfassung gibt.

Warum sollen Sie sich nicht ebenfalls einer so beneidenswerten Gesundheit erfreuen?

Wenn Sie hin und wieder — vielleicht öfter — über hohen Blutdruck oder andere Erscheinungen zu klagen haben, wenn sich Mattigkeit, Reizbarkeit, Augenflimmern, Schwindelanfälle, Gliederschmerzen, Brust- oder Rückenschmerzen, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung, Durchfall, Erkältungskrankheiten, Blutwallungen, Zuckungen, Zittern der Glieder, Beklemmungen, Unstetigkeit, schwere Träume, Traurigkeit, Menschenscheu, Niedergeschlagenheit einstellen, so sind dies die ersten Anzeichen, daß der Organismus, der Stoffwechsel Mangel leidet und nicht so funktioniert, wie es für ein reibungsloses Zusammenspiel der lebenswichtigen Organe des Körpers notwendig ist, daß das Blut eine Armut an lebenswichtigen Substanzen aufweist.

Wenn Sie unter solchen Erscheinungen zuweilen leiden, dann sollten Sie nicht sagen: „Das vergeht schon wieder!", wie das viele tun, sondern sollten zum Arzt gehen. Es können ja ganz harmlose Erscheinungen sein; aber man weiß ja nie, was sich unter Umständen mit der Zeit daraus entwickelt.

Verhüten Sie Alterserscheinungen!

Die Alterserscheinungen werden wie viele Krankheiten durch die Ablagerung von Harnsäurekristallen und sonstigen unbrauchbaren Stoffen hervorgerufen. Tägliche Pflege und Uebung des Körpers sowie bestimmte Zusätze von verdaulichen Mineralsalzen, die das Blut dringend gebraucht, um der Schlacken Herr zu werden, müßten eigentlich in dem Tagesplan eines jeglichen Menschen stehen.

Und was ist wohl köstlicher, als dieses Gefühl der quellenden Frische und Lebendigkeit, des sieghaften Selbstbewußtseins, das sich auch in übler Lage immer wieder zurechtzufinden weiß? Der Kampf ums Dasein verzehrt alle Kräfte.

Altern eine Krankheit?

Man könnte es wohl so nennen. Es ist wie eine chronische Krankheit, von der man oft gar nicht soviel merkt, die aber nie vergißt, sich von Zeit zu Zeit mehr oder weniger schlimm bemerkbar zu machen. Und nicht immer äußern sich die verschiedenen Krankheitsformen des Alters.

Wenn unser Darm nicht mehr regelmäßig und ohne besondere Anstrengung täglich ein- bis zweimal seine Dienste verrichtet, so müssen wir danach trachten, diese Schlaffheit zu beheben, aber nicht dadurch, daß wir noch mehr essen, sondern durch Auffrischung unseres Blutes. Besteht eine dauernde Stuhlverstopfung, so entwickeln sich Gifte im Darm, die rückwirkend wieder das Blut vergiften und so verschiedene Krankheiten verursachen können, die lediglich auf eine Unterfunktion des Darms zurückzuführen sind.

Verbessere und entgifte also Dein Blut!

Tag und Nacht arbeitet Ihr Körper für Sie mit den Stoffen Ihres Bluts. Je lebendiger und kräftiger die Stoffe sind, die vom Blut verteilt werden, desto gesunder fühlen Sie sich. Der Organismus darf nicht erschlaffen; denn er muß stetig die Schlacken, Säuren und Gase aus Ihrem Körper ausscheiden, bevor sich diese zu Kristallen und steinigen Gebilden entwickeln, die sich an verschiedenen und lebenswichtigen Organen und Körperstellen ablagern und die dann Ihre Gesundheit mehr oder weniger beeinträchtigen.

Daher braucht das Blut Mineralien, von denen jedes seine besondere Wirkung ausübt, selbst leicht löslich ist und auch andere Stoffe zur Lösung bringt. Aus ihrer Zusammenarbeit keimt neue Lebensfrische, sie lassen keine Alterserscheinungen aufkommen, sie sind mit die Ursache Ihres Wohlbefindens.

Führe Deinem Körper täglich diejenigen Energieträger, diejenigen organischen und anorganischen Salze zu, Kalk und andere in leicht aufnahmefähiger Form zu, deren er zu seiner Gesundung und Gesunderhaltung dringend bedarf und die in der täglichen Nahrung nicht oder nicht in ausreichender Menge enthalten sind. Aber auch die Abfallprodukte des Stoffwechsels, welche das Blut belasten und vergiften und die Ursache der meisten Krankheiten sind, müssen täglich aus dem Organismus entfernt und ausgeschieden werden, damit das Blut seine lebenswichtigen Aufgaben erfüllen kann,

und Du wirst gesund werden und bleiben!

Dieses Mittel finden wir nicht in irgendwelchen, beliebig zusammengesetzten Geheimmitteln, nein, die Natur gibt uns das Mittel selbst an die Hand. Im deutschen Herz entspringt eine Heilquelle, die stärkste ihrer Art in ganz Deutschland, die den lebenswichtigen Kalk zusammen mit einer ganzen Reihe anderer, ebenso wichtiger Salze, in leicht aufnahmefähiger Form enthält. Staatliche Anstalten, Chemiker und Aerzte haben sie geprüft, ihre Zusammensetzung genau analysiert und kommen zu dem Schluß, daß sie ein wertvolles Mittel ist, den Organismus zu reorganisieren, ihn gesund und spannkräftig zu machen und zu erhalten und die Krankheiten zu heilen, die man zu dem großen Heer der Stoffwechsel- und Abnutzungskrankheiten zählt.

Die Hubertusbader Calciumquelle ist mit großen Erfolgen bei den verschiedenen Leiden angewendet worden. Um nun auch den Minderbemittelten und allen denjenigen, die sich eine teure Badekur aus irgendwelchen Gründen nicht gestatten können, den Gebrauch dieser Quelle erschwinglich zu machen, wird die Quellsole unter Beachtung der denkbar größten Sorgfalt abgedampft und daraus unter Erhaltung aller natürlichen Eigenschaften des Quellwassers, insbesondere auch seiner Radioaktivität, das Hubertusbader Brunnen-Salz gewonnen. In diesem reinen, deutschen Naturprodukt finden wir das Mittel, dem Körper Kalk, Kieselsäure, Jod und andere lebenswichtige Salze in sofort aufnahmefähiger Form zuzuführen, deren er dringend bedarf, die er in künstlich zusammengesetzten Mitteln nicht findet und die Gesundheit und Lebensfreude, Lebensbejahung und Schaffensfreudigkeit, Kraft und Schönheit auf natürlichem Wege wiedergeben und erhalten.

Niemals soll der Arzt durch eine Kur mit Hubertusbader Brunnensalz ausgeschaltet werden. Die Hilfe eines Arztes oder eines anerkannten Heilpraktikers verhütet die Verschleppung oder Verschlimmerung einer schweren Krankheit. Das Hubertusbader Brunnensalz soll nicht als Allheilmittel betrachtet werden, sondern als unterstützender Heilwert. So betrachtet, kann Hubertusbader Brunnensalz als beachtenswerter Helfer wirksam an der Erhaltung der Gesundheit und an der Genesung selbst mitwirken.

Welche Krankheiten beeinflußt eine Kur mit Hubertusbader Brunnensalz günstig?

Die Vielseitigkeit der Kalziumbehandlung beruht hauptsächlich auf der Steigerung des Zellernstoffwechsels der Ganglienzellen, der Drüsen- und Muskelzellen, auf der Bindung der Säuren, in der erhöhten Aufnahmefähigkeit der Zellen und in der Erhöhung und Beschleunigung der Verbrennungsvorgänge. Der Gebrauch empfiehlt sich also bei:

A. Krankheiten der Knochen und des Bewegungsapparates.

Englische Krankheit (Rachitis), Knochenerweichung, Osteomalazie, Knochenentzündung (Ostitis, Periostitis), Knochenbrüche (Frakturen), Gelenkentzündung (Arthritis), schlechte Zahnentwicklung (Karies) usw. Zur Unterstützung der Knochenentwicklung während der Gravidität und zur Zeit des Stillens.

B. Krankheiten des Blutes, der Blutgefäße (Herz und Arterien) und des Blutumlaufs.

Blutarmut und Bleichsucht (Angemie und Chlorose), perniciöse Angemie, hämörrhagische Diathese, Haemophilie, Purpura, Werlhofersche Krankheit, Haemopotoe, Nasenbluten, Herzmuskelschwäche, chronische Herzmuskelentzündung (Myocarditis), Herzneurasthenie, Tachycardie, Vagusneurose, Basedow, Arteriosklerose, Anomalien des Blutdrucks, Herzerweiterung (Dilatatio ventriculi), Herzklappenfehler (Vitium cordis), Stauungsödeme (wassersüchtige Schwellungen).

C. Krankheiten der Schleimhäute.

Schnupfen (Coryza), Heufieber, Bindehautkatarrh des Auges, Rachenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, Asthma, tuberkulöser Lungenkatarrh (bei trockenem Rachenkatarrh und trockenem Husten kontraindiziert), Darmkatarrh und Diarrhöen, Magenkatarrh mit Neigung zu Magengeschwüren und Magenblutungen, Jodismus (Jodvergiftung), Influenzapneumonie, Pleuritis exsudativa, Rippenfell-Entzündung.

D. Stoffwechselkrankheiten.

Rheumatismus und Gicht (Phosphaturie), Fettsucht und Abmagerung, Dyspepsie, Darmkolik (Colica flatulenta), Magensenkung (Gastroptosis), Darmatonie, Hyperacidose (Uebersäuerung), Ulcus ventriculi, Magengeschwür, Pfortaderstauung, und Leberanschwellung.

E. Nervenkrankheiten.

Nervenerschöpfung, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, nervöse Erregbarkeit, Migräne, Sexualneurasthenie, Vagusneurose, Angioneneurose, nervöses Hautjucken, Gehirnmüdigkeit.

F. Nierenleiden. (Stets den Arzt befragen.)

Nierenentzündung (Nephritis und Albuminurie), besonders nach Infektionskrankheiten wie Masern und Scharlach, Brigthsche Niere, arteriosklerotische Nierenentzündung und Schrumpfniere, Nierenbeckenkatarrh (Pyelitis), Nierengrieß und Nierensteine.

G. Hautkrankheiten (neben anderen Heilmaßnahmen).

Hautfinnen (Acne vulgaris, Acne rosacea), nässende Ekzeme, skrophulöse Ekzeme, Hautjucken, Nesselsucht (Urtikaria), Furunkulose, Fisteln, eiternde Wunden (innerlich und äußerlich in Form von Umschlägen) Purpura hämorrhagica, Herpes, Frostbeulen (Perniones), Verbrennungen (Umschläge).

Auch in den jugendlichen Entwicklungsjahren bewirkt erhöhte Kalkzufuhr durch das Hubertusbader Brunnensalz eine Kräftigung des Knochenbaues. Die allgemein aufbauenden Werte dieses Brunnensalzes in der Wachstumszeit macht es deshalb schon im jugendlichen Alter zu einer beachtenswerten Unterstützung einer gesunden und widerstandsfähigen Körperentwicklung.

Bei Erschöpfungszuständen aller Art, besonders nach schweren Erkrankungen, kann das Hubertusbader Brunnensalz wesentlich zur Wiederherstellung eines normalen Körperhaushalts beitragen. Die Schwächeanfälle, welche häufig nach überstandenen schweren Erkrankungen auftreten, werden rascher überwunden, da der Organismus durch die Zufuhr von Aufbaustoffen wieder kräftiger wird.

Wollen Sie noch länger warten? Das erste Gebot aller Lebenskunst ist, eine sich bietende Gelegenheit sofort aufzugreifen. Gehen Sie zunächst einmal zu Ihrem Arzt: denn Sie allein tragen die Verantwortung für die Leistungsfähigkeit Ihres Körpers, für eine sieghafte Lebenshaltung. Wollen Sie erst warten, bis sich die genannten Anzeichen steigern, und sich das Leben unnütz schwerer machen, als es wirklich schon ist?

Gutachten der Staatlichen Preußischen Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem:

Das Hubertusbader Quellsalz enthält rd. 42 Prozent Chlorkalzium und rd. 48 Prozent Chlornatrium neben Kieselsäure, Natriumjodid, Natriumbromid und anderen für den Organismus wichtigen Mineralsalzen. Der Genuß eines natürlichen Quellensalzes mit derartig hohem Kalziumgehalt ist außer bei gewissen Infektionskrankheiten (z. B. Grippe) vor allem bei denjenigen Krankheiten von Nutzen, die ganz oder teilweise auf Kalkmangel zurückzuführen sind. Hierunter fallen Erkrankungen der Knochen, des Blutes, der Blutgefäße, der Haut, des Stoffwechsels und der Nerven. Von letzteren sind einige durch Funktionsstörungen einer innersekretorischen Drüse, der Schilddrüse, bedingt, die ihrerseits durch kleinste Jodmengen, wie sie in dem Hubertubader Brunnensalz enthalten sind, in günstigem Sinne beeinflußt werden können.

Der Präsident: Beninge,
Geheimer Medizinalrat,

Was sagen Aerzte über die gute Wirkung des Hubertusbader Brunnensalzes?

Professor Schleusing, Biologisches Institut für naturgemäße Heilweise: Ich bitte Sie wiederum um Sendung von 2 Doppel-Packungen Ihres Hubertusbader Brunnen-Salzes. Ich habe Ihr Brunnensalz bei verschiedenen Patienten bereits angewendet und bin mit den erzielten Erfolgen sehr zufrieden.

Herr Dr. med. Hankow, Berlin, Potsdamer Str. 82: Ich habe Hubertusbader Quellsalz mit bestem Erfolg bei anämischen und skrofulösen Kindern und bei hartnäckigen, juckenden Ekzemen angewandt. Bei Kindern hob sich überraschend schnell das Allgemeinbefinden. Der Appetit und die Gesichtsfarbe wurden besser, und nach längerer Darreichung verschwanden die angeschwollenen Halsdrüsen. Es trat eine Regelung des gesamten Stoffwechsels ein, der Schlaf wurde besser, die Kinder nahmen an Gewicht zu und wurden lebhafter und frischer. Besonders auffallend war die schnelle und prompte Wirkung bei jukkenden, hartnäckigen Ekzemen, die bisher jeder Therapie gegenüber sich sehr resistent verhielten. Auch hier war eine auffallende Umstellung des Gesamtorganismus zu beobachten. Der Stuhlgang wurde regelmäßig, der Appetit besser, der Patient wurde sichtlich frischer und seine Leistungen in körperlicher und geistiger Beziehung besser.

Sanitätsrat Dr. Kanenhoven, Velxdorf: Das Hubertusbader natürliche Quellsalz enthält neben Kieselsäure, Brom, Jod und anderen wichtigen Mineralsalzen 42 vom Hundert Calciumchlorid. Meine Beobachtungen mit diesem Salz erstrecken sich hauptsächlich auf das Gebiet der Rachitis, Grippe, Zahnbildung und Knochenerkrankungen. Ich habe bei einer Reihe von Kindern bei starker Rachitis das Hubertusbader Quellsalz verordnet. Das Salz wurde gern genommen, und ich kann auf Grund meiner Erfahrungen ohne jeden Optimismus das Hubertusbader Quellsalz als ein sehr wirksames Heilmittel bei Rachitis bezeichnen. Bei Störungen des vegetativen Nervensystems, speziell bei Spasmophilie und Tetanie, wo ein ausgesprochenes Defizit an Kalk in den zentralen Nervenorganen anzutreffen ist, wird die erhöhte Erregbarkeit herabgesetzt. Wenn Krämpfe auftraten, habe ich sie nach Darreichung von Hubertusbader Brunnensalz prompt zurückgehen sehen.

Bei Kindern, deren Zähne sehr weich und kariös waren, wurde die Zahnsubstanz auffallend härter, die beginnende Karies kam zum Stillstand, der Durchbruch der Zähne vollzog sich leichter, das Körpergewicht stieg, das ganze Allgemeinbefinden wurde gebessert. Sicher wird durch die dauernde Darreichung von Hubertusbader Quellsalz die Disposition zur Zahnkaries beseitigt.

Ein weiteres Anwendungsgebiet für das Hubertusbader Quellsalz ist die Grippe. Mehrere Fälle wurden günstig beeinflußt. Ich habe das Quellsalz auch in prophylaktischer Hinsicht als günstig erprobt und bei manchen Patienten, deren nächste Umgebung schwer infiziert war, den Ausbruch der Grippe verhindern können. Die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegenüber der Gefahr infektiöser Erkrankungen wird bestimmt erhöht.

Herr Dr. med. Otto, Thale am Harz: In jüngster Zeit ist man dazu gekommen, den Hubertusbader Calciumbrunnen zu Thale am Harz, eine der kalkreichsten Quellen, zu verdampfen. Das so gewonnene „Hubertusbader Calcium-Quellsalz" enthält neben Chlornatrium, Kieselsäure, Jod und anderen wichtigen Mineralstoffen zirka 42 v. H. Chlorcalcium. Wegen dieses sehr hohen Calciumchloridgehalts ist das Hubertusbader Quellsalz zunächst bei der großen Reihe der Erkrankungen angebracht, die mit Kalkmangel einhergehen. Schon für den gesunden, arbeitenden Organismus genügt oft der mit der Nahrung eingeführte Kalk nicht. Um so mehr ist das der Fall, wenn der Kalkbedarf ein größerer wird, wie es beim Wachstum, bei der Schwangerschaft, beim Stillgeschäft, bei pathologischen Prozessen usw. vorkommt. Für alle diese Zustände eignet sich ein natürliches, gut resorbierbares, leicht lösliches Calciumsalz, wie das Hubertusbader Quellsalz, sehr gut. Ein natürliches Calciumsalz mit nahezu der Hälfte Chlorcalciumgehalt ist ein Aufbausalz in des Wortes reinster Bedeutung.

Und das schreiben uns die Freunde des Hubertusbader Brunnensalzes:

Die Arbeit macht mir wieder Freude. Ich muß Ihnen doch zu meiner größten Freude mitteilen, daß Ihr Brunnensalz tadellos bei mir gewirkt hat, und danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, was ich schon alles versucht habe, und freue mich aufrichtig, endlich einmal etwas gefunden zu haben, das mir wirklich hilft. Mir ist im ganzen wohler, und auch die Arbeit macht mir wieder Freude. Wie ich schon mitteilte, leide ich schon über zehn Jahre an einem chronischen Rachenkatarrh. Die schmerzhaften Ziehungen zu beiden Seiten des Halses sind nur noch sehr selten. Ich hatte nie so einen schmerzenden Druck über der Stirn und wenig Schlaf. Dies ist jetzt besser, und schlafe ich gut und stehe mit Freuden auf und danke dem lieben Gott täglich, daß der Versuch mit Ihrem Brunnen so belohnt wurde.

Trachenberg/Schles., 27. 2. 1934.
R. Erbe, Oberpostschaffner.

Gleichmäßige Magen- und Darmtätigkeit. Ihr Hubertusbader Quellsalz ist mir geradezu unentbehrlich geworden, und ich habe es bis jetzt regelmäßig gebraucht. Ich bin nicht eigentlich krank, sondern stehe in vorgerückten Jahren, und da muß ich zu meiner größten Zufriedenheit feststellen, daß es für das allgemeine körperliche Wohlbefinden und für die tägliche Schaffens- und Arbeitskraft wirksam ist; denn es regt auch den Appetit an und schafft gleichmäßige Magen- und Darmtätigkeit.

Ratibor, Oberschles., Blumestr. 5, am 28. 5. 1933.
Carl Rosemann, Rektor.

Eine fühlbare Erleichterung. Durch den Aufsatz im „Neuen Deutschland" erfuhr ich von ihrem Salz. Meine Frau hatte keine Hoffnung, hierdurch Hilfe zu finden. Ich ließ aber nicht nach und bestellte schließlich die Probepackung. Meine Frau nahm in den ersten Wochen nur zweimal täglich von dem Salz 4 Maßlöffel und dann nur abends dasselbe Quantum. Meine Frau stellte eine fühlbare Erleichterung im Körper und wohltuendes Gefühl fest, so daß sie sich heute bedeutend besser fühlt. Meine Frau durfte früher keine schwerverdaulichen Sachen essen. Fast jeden Abend hatte sie Erbrechen, und seit dem Salz kann sie alles ohne irgendwelche Beschwerden essen und fühlt sich sehr wohl. Auch mein Sohn, der an einer Art Brennesselausschlag nach dem Obstessen litt, trinkt das Salz, und alle Ausschläge sind weg. Selbst ich litt früher an Furunkulose, auch ich trinke das Salz und bin von der Furunkulose befreit. Ich kann das Salz nur jedem empfehlen.

Mücheln, Bez. Halle, Merseburger Str. 6, am 18. 11. 34.
Max Apelz a. D.

Von dem Leiden befreit. Vor dem Gebrauch Ihres Quellsalzes litt ich an Mattigkeit, Abgespanntheit, Schlaflosigkeit, schmerzhaftem Druck im Kopf. Nach dem regelmäßigen Gebrauch des Quellsalzes bin ich von dem Leiden völlig befreit.

Petersdorf, Rongeb., am 27. 5. 1933
Pfitzner, Rektor.

Ich fühle mich viel frischer. Als ich die Probe einige Tage gebraucht hatte und nach der beiliegenden Reklame alles eingetroffen ist, habe ich mich entschlossen, das Quellsalz weiter zu gebrauchen. Ich bin mit meiner Gesundheit sehr heruntergekommen. Ich war im Krieg an Nierenentzündung schwer erkrankt und bin in sechs Lazaretten gewesen, zuletzt in Württemberg, da bin ich wieder nach langer Behandlung hergestellt worden. Jetzt nach Jahren haben sich noch andere Krankheiten zugefunden, die sich aber jetzt merklich nach Einnahme des Hubertusbader Brunnensalzes verringern. Ich fühle mich viel frischer und wie neu geboren. Auch habe ich probeweise etwas abgegeben an Nachbarn und Bekannte, und ein jeder hat mir gute Empfehlung für das Quellsalz gegeben.

Bergkamen, Kr. Unna/W., Augustastr. 12, am 6. 2. 1934.
Richard Obst a. D.

Habe nun eine gesunde Haut. Durch Ihren Hinweis, in der „Georgine" wurde ich auf Ihr Brunnensalz aufmerksam. Da ich schon mehrere Jahre an einem Ekzem litt, griff ich zum Hubertusbader Brunnensalz. In der Not greift man auch nach dem Strohhalm.

Ich besorgte mir durch eine Apotheke eine Packung Ihres Brunnensalzes und gebrauchte es nach Vorschrift regelmäßig. Schon nach zehn Tagen merkte ich, daß die Flechte blasser und trockener wurde, und heute, nach 6 Wochen, ist nicht zu erkennen, daß ich eine Flechte hatte. Während ich früher die kranke Hand mit keinem Seifenwasser waschen durfte und fast dauernd im Verband tragen mußte, weiß ich heute nichts von derartigen Beschwerden und habe eine gesunde Haut.

Aus Dankbarkeit und Freude darüber, daß es mir gelungen ist, durch dieses wirksame Naturheilmittel von einem langjährigen Leiden befreit zu sein, ist es mein Wunsch, dieses Heilmittel meinen Bekannten zu empfehlen, von denen ich weiß, daß sie unter diesen und ähnlichen Krankheiten leiden.

Ortelsburg, Yorkstr. 35, am 10. 7. 1934.
Heinrich Deptolla a. D.

Neuen Lebensmut und Besserung. Ihre Salzprobe nebst Doppel-Packung dankend erhalten. Ich bin froh, das Salz zu besitzen. Hat es doch den Vorzug, mich von meinem jahrelangen Leiden (Lähmungserscheinungen) zu befreien. Schon durch die Probepackung verspürte ich neuen Lebensmut und Besserung. Alles in allem: Ich bin von Ihrem Quellsalz restlos begeistert und werde dasselbe überall aufs wärmste empfehlen.

Karlsruhe (Baden), Hebelstr. 15, am 12. 4. 1934.
Maximilian Zimmermann, Kapellmeister.

Niemand soll diesen Worten allein glauben! Jeder kann dieses gottgegebene Naturprodukt kostenlos erproben und dadurch feststellen, ob es für ihn geeignet ist oder nicht. Jeder Leser dieses Blattes, der eine Postkarte mit seiner Adresse an uns schreibt, erhält sofort kostenlos eine Wochenpackung des Hubertusbader Brunnensalzes und das sehr lehrreiche Werkchen: „Länger leben?"

Versuchen Sie das Hubertusbader Brunnensalz! Es kostet Sie keinen Pfennig! Sie werden sich von seiner wissenschaftlich bestätigten Wirkung überzeugen und es dann gern weiter gebrauchen. Einen guten Gedanken soll man sofort ausführen, und es wird wahrscheinlich der beste Gedanke sein, den Sie je gehabt haben, wenn Sie das Hubertusbader Brunnensalz sich ebenfalls zu nutze machen. Das Salz ist in vielen Apotheken und Drogerien zu haben. Die Original-Packung (6—8 Wochen ausreichend) kostet 2,20 RM., die Doppel-Packung 3,85 RM. Da das Salz sehr ausgiebig ist, so stellt sich die Kur auf wenige Pfennige täglich.

Hubertusbader-Brunnen-Kontor, Berlin-Schöneberg, Abt. 184

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Wirtschaft

Abgrenzung von Wirtschaftsbezirken und Bildung von Wirtschaftskammern

Berlin, 16. März. Auf Grund des § 2 des Gesetzs zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 ist im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern vom Reichswirtschaftsminister angeordnet:

1. Bis zur Bildung der Reichsgaue sind Wirtschaftsbezirke im Sinne der §§ 3 und 26 der ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. November 1934 (Reichsgesetzblatt I Seite 1194) die durch § 1 der Durchführungsverordnung zum Gesetz über Treuhänder der Arbeit vom 13. Juni 1933 (Reichsgesetzblatt I Seite 368) und durch die 9. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Durchführung der nationalen Arbeit vom 15. Februar 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 240) bestimmten Bezirke.

2. Für diese Wirtschaftsbezirke werden Wirtschaftskammern gemäß Abschnitt VIII der Verordnung vom 27. November 1934 gebildet.

Für die Bezirke Niedersachsen, Westfalen, Mitteldeutschland und Südwestdeutschland werden je zwei Wirtschaftskammern, für die übrigen Wirtschaftsbezirke wird je eine Wirtschaftskammer gebildet.

Im Wirtschaftsgebiet Niedersachsen wird die eine Wirtschaftskammer für Bremen, die andere Wirtschaftskammer für den übrigen Wirtschaftsbezirk gebildet.

Im Wirtschaftsgebiet Westfalen wird die eine Wirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf, die andere Wirtschaftskammer für den übrigen Wirtschaftsbezirk gebildet.

Im Wirtschaftsbezirk Mitteldeutschland wird die eine Wirtschaftskammer für Anhalt und die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg, die andere Wirtschaftskammer für den übrigen Wirtschaftsbezirk gebildet.

Im Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland wird die eine Wirtschaftskammer für Baden, die andere Wirtschaftskammer für Württemberg und den Regierungsbezirk Sigmaringen gebildet.

Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer, deren Bezirk zu mehreren Wirtschaftskammern gehört, sind Mitglieder dieser Wirtschaftskammern.

Zu Leitern der Wirtschaftskammern sind ernannt:

Für den Wirtschaftsbezirk Ostpreußen der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Bankdirektor Kuebarth in Königsberg i. Pr.

Für den Wirtschaftsbezirk Schlesien der Bergassessor a. D. Direktor Pfitzner in Firma Giesches Erben in Breslau.

Für den Wirtschaftsbezirk Brandenburg der Präsident der Industrie- und Handelskammer Staatsrat Friedrich Reinhardt in Berlin.

Für den Wirtschaftsbezirk Pommern der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Bankdirektor Dr. Lange in Stettin.

Für den Wirtschaftsbezirk Nordmark der Präsident der Industrie- und Handelskammer, H. V. Lübbe in Hamburg.

Für den Wirtschaftsbezirk Niedersachsen der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Vollmeyer in Bremen und der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Regierungsrat a. D. Ewald Hecker in Hannover.

Für den Wirtschaftsbezirk Westfalen Herr Generaldirektor Vorbit in Bochum und der Präsident der Industrie- und Handelskammer in Düsseldorf, Dipl.-Ing. Karl Zucker-Düsseldorf.

Für den Wirtschaftsbezirk Rheinland der Präsident der Industrie- und Handelskammer Freiherr von Schröder in Köln.

Für den Wirtschaftsbezirk Hessen der Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M., Professor Dr. Karl Lüer in Frankfurt a. M.

Für den Wirtschaftsbezirk Mitteldeutschland der Präsident der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Ratsherr Wilhelm Wahrenholz, und der Präsident der Industrie- und Handelskammer in Ruhle in Thür., Fabrikbesitzer Dr. R. Thiel.

Für den Wirtschaftsbezirk Sachsen der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Regierungsrat a. D. Direktor Dr. Zimmermann in Dresden.

Für den Wirtschaftsbezirk Bayern der Präsident der Industrie- und Handelskammer München, Albert Pietsch in München.

Für den Wirtschaftsbezirk Südwestdeutschland der Ministerpräsident Köhler in Karlsruhe als kommissarischer Leiter der Wirtschaftskammer in Karlsruhe und der Präsident der Industrie- und Handelskammer Stuttgart, Fabrikant Fritz Kiehn, Stuttgart.

Für den Wirtschaftsbezirk Saarland-Pfalz der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Fabrikbesitzer Bruno Marcher in Böckingen-Saar.

Berlin, 14. März 1935.

Der Reichswirtschaftsminister
gez. Dr. Hjalmar Schacht.

*

Berlin, 16. März. 1. Auf Grund der vorstehenden Anordnung des Reichswirtschaftsministers über die Abgrenzung von Wirtschaftsbezirken der ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. November 1934 wird für jeden Wirtschaftsbezirk eine Bezirksgruppe der Reichsgruppe Industrie gebildet und deren Sitz und Leiter nachstehend bestimmt:

Ostpreußen: Königsberg, Direktor Hugo Lauber, Königsberg.

Schlesien: Breslau, Fabrikbesitzer Gottfried Dierig, Langenbielau.

Brandenburg-Berlin: Hans Pahl, Berlin.

Pommern: Stettin, Direktor Erich Baldermann, Stettin, Wrangelstraße 4.

Nordmark: Hamburg, Staatsrat Rudolf Blohm, Hamburg I, Postfach.

Niedersachsen: Hannover: Präsident Ewald Hecker, Hannover, Wilhelmstr. 5.

Westfalen: Düsseldorf, Dr. Ernst Poensgen, Düsseldorf.

Rheinland: Köln, Generaldirektor Dr. Arnold Langen, Köln-Deutz.

Hessen: Frankfurt a. M., Handelskammerpräsident Professor Dr. C. Lüer, Frankfurt.

Mitteldeutschland: Weimar, Dr. h. c. Rheinhold Thiel, Ruhla.

Sachsen: Dresden, Fabrikbesitzer Otto Sack, Leipzig W. 33.

Bayern: München, Geheimer Landesbaurat Eugen Böhringer, Rosenberg.

Südwestdeutschland: Stuttgart, Direktor Dr. Keßler, Eßlingen.

Nach Maßgabe des bezirklichen Bedürfnisses sollen Zweigstellen errichtet werden.

2. Die landwirtschaftlichen und örtlichen Industrieverbände des Wirtschaftsbezirks sind in die Bezirksgruppe und ihre Zweigstellen zu überführen. Der Leiter der Bezirksgruppe trifft die erforderlichen Maßnahmen.

3. Die Bezirksgruppe ist die Geschäftsstelle der Reichsgruppe Industrie. Sie ist gemäß § 27 der Verordnung vom 27. November 1934 Mitglied der Wirtschaftskammer. Den Bezirksgruppen sind die zur Reichsgruppe Industrie gehörigen bezirklich-fachlichen Gruppen sowie die keiner solchen Gruppe angehörenden Unternehmungen des Wirtschaftsbezirkes angeschlossen.

Die Bezirksgruppe mit ihren Zweigstellen bearbeitet die gemeinsamen Angelegenheiten der Industrie, berät und betreut zusammen mit den bezirklich-fachlichen Gruppen die angeschlossenen Unternehmungen des Wirtschaftsbezirkes und unterrichtet die Reichsgruppe sowie diejenigen fachlichen Gruppen, die im Wirtschaftsgebiet keine Vertretung haben. Die Abgrenzung der Aufgaben der Bezirksgruppen der Reichsgruppe und der bezirklich-fachlichen Gruppen des Bezirkes bleibt vorbehalten.

4. Mit den Industrie- und Handelskammern des Wirtschaftsbezirkes und den bezirklichen Gruppen der Reichsgruppe Industrie sind Vereinbarungen zu treffen über eine Abgrenzung der Aufgaben, soweit nicht eine Verbindung gemäß § 30 Absatz 2 der Verordnung vom 27. November 1934 erfolgt.

5. Das Haushaltsjahr der Bezirksgruppen beginnt am 1. April und endet am 31. März des folgenden Jahres.

Der Haushaltsvoranschlag der Bezirksgruppen bedarf der Genehmigung des Leiters der Reichsgruppe Industrie. Der Haushaltsbedarf wird auf die der Bezirksgruppe angeschlossenen Gruppen und Unternehmungen des Wirtschaftsbezirkes umgelegt.

Die Einziehung der Beiträge wird besonders geregelt.

Berlin, den 14. März 1935.

Der Leiter der Reichsgruppe Industrie, gez. E w a l d H e c k e r.

Die Ablösungsschuldverschreibungen nach dem Schuldenregelungsgesetz

Berlin, 16. März. Nach dem Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnissen können die Forderungen, deren Festschreibung für den Gläubiger eine Unbilligkeit bedeuten würde, von den Entschuldungsstellen mit Ablösungsschuldverschreibungen der Deutschen Rentenbank abgelöst werden. Eine soeben im Reichsgesetzblatt erscheinende Durchführungsverordnung zum Schuldenregelungsgesetz bringt die näheren Vorschriften über die Ausstattung dieser Ablösungsschuldverschreibungen. Die Ablösungsschuldverschreibungen werden in Stücken von 3000 RM bis herunter zu 10 RM ausgegeben, so daß auch die Gläubiger kleinster Forderungen abgelöst werden können und auch bei größeren Forderungen keine Spitzenbeträge verbleiben. Inhaber von Stücken bis zu 50 RM einschließlich können von der Deutschen Rentenbank den Umtausch in Stücke mit einem höheren Nennbetrag verlangen. Die Ablösungsschuldverschreibungen sind mit 4 v. H. jährlich verzinslich. Sie sind durch einen entsprechenden Betrag des freien Teiles der Grundschuldbelastung nach der Rentenbankgesetzgebung und außerdem durch eine Sonderdeckungsmasse gesichert. Diese Sonderdeckungsmasse wird aus den Entschuldungshypotheken gebildet; das sind die durch Hypothek gesicherten Forderungen, die infolge der Ablösung des bisherigen Gläubigers auf die Entschuldungsstelle übergehen und nach den Bestimmungen des Schuldenregelungsgesetzes der Deutschen Rentenbankkreditanstalt verpfändet sind. Für die Sonderdeckungsmasse bestellt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Treuhänder, die vor allem darauf zu achten haben, daß die Ablösungsschuldverschreibungen jederzeit vorschriftsmäßig gedeckt sind. Für die Ablösungsschuldverschreibungen werden Kosten, Steuern oder Gebühren nicht erhoben.

Kennziffer der Großhandelspreise für den 13. März

Berlin, 16. März. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 13. März 1935 auf 100,8 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (100,7) nur wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 99,4 (plus 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,4 (— 0,3 v. H.) und industrielle Fertigwaren 119,7 (unverändert).

Der Stickstoffmarkt im Februar

Der Abruf in Stickstoffdüngemitteln erreichte im Februar annähernd die Höhe des gleichen Monats des Vorjahres. Der Absatz in der Zeit von Juli/Februar des laufenden Düngejahres überschritt denjenigen des gleichen Zeitraumes des vergangenen Düngejahres.

Die privaten Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1934

Der Verband Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften gibt folgende Zahlen aus dem Geschäftsverlauf der ihm angeschlossenen privaten Lebensversicherungsgesellschaften für das Jahr 1934 bekannt: Am Ende der Berichtszeit standen bei 56 (48 i. V.) Verbandsgesellschaften in Kraft: a) in der großen Lebensversicherung 3 811 246 Versicherungen über 11.16 Mrd. RM Versicherungssumme, b) in der kleinen Lebensversicherung: 13 179 402 Versicherungen über 4.08 Mrd. RM Versicherungssumme, zusammen 16 990 648 Versicherungen über 15.24 Mrd. RM Versicherungssumme (gegen 13.71 Mrd. RM Versicherungssumme i. V., wobei zu beachten ist, daß die neu hinzugekommenen acht Gesellschaften eine Gesamtversicherungssumme von 627.4 Mill. RM ausweisen). Die aufgewerteten vor 1924 abgeschlossenen Versicherungen mit 0.329 Mrd. RM Versicherungssumme sind nicht mitgezählt. Die gesamte Bruttoprämieneinnahme des Jahres 1934 belief sich bei den 56 Verbandsgesellschaften auf 690 517 355 (i. V. 623 752 240 RM bei 48 Gesellschaften). Die zur Deckung der Verpflichtungen bestimmten lang- und kurzfristigen Kapitalanlagen (Hypotheken, Wertpapiere, Darlehen, Grundbesitz, Bankguthaben usw.) betrugen am Ende des Jahres 3,53 Mrd. RM (i. V. 3,2 Mrd. RM bei 48 Gesellschaften). Ausgezahlt wurden im Jahre 1934 an Versicherte und deren Hinterbliebenen an fällig gewordenen Versicherungssummen, an Gewinnanteilen der Versicherten und an sonstigen Leistungen insgesamt 393 989 441 RM. Von den hierin enthaltenen Fälligkeiten durch Tod traten ein: Im ersten Versicherungsjahr 41 314 mit einer Versicherungssumme von 12.29 Mill. RM, auf die erst 455 305 RM Prämie gezahlt waren. Im zweiten Versicherungsjahr: 21 088 mit einer Versicherungssumme von 7.46 Mill. RM, auf die erst 713 889 RM Prämie gezahlt waren. Im dritten Versicherungsjahr: 16 168 mit einer Versicherungssumme von 7.21 Mill. RM, auf die erst 1 220 816 RM Prämie gezahlt waren.

Hochsaison in der Konfektion

Nach amtlichen Feststellungen über die Lage im B e k l e i d u n g s g e w e r b e ist die Saison in der Konfektion voll im Gange. Das macht sich durch zahlreiche Abgänge an Arbeitslosen, besonders in der Damenkonfektion, bemerkbar, während in der Herrenkonfektion der Saisoncharakter nicht so ausgeprägt ist. In der Maßschneiderei ist im März mit stärkeren Anforderungen zu rechnen. Die Gesamtkonjunktur ist weiterhin günstig. Die schlesische Herrenkonfektion ist mit der Erledigung der Frühjahrsaufträge voll beschäftigt. In der Damenkonfektion herrscht Hochbetrieb. Die Lieferung der bestellten Stoffe erfolgt im allgemeinen pünktlich. In Brandenburg weist das Bekleidungsgewerbe nächst dem Baugewerbe den stärksten Rückgang der Arbeitslosen auf. Die Zahl der Arbeitslosen nahm um 20.2 v.H. ab. In der Berliner Konfektion ist die Frühjahrssaison voll im Gange. Hier fehlten bereits Arbeitskräfte. Auch aus anderen Bezirken wird eine Besserung der Arbeitsverhältnisse gemeldet. Die Rohstoffknappheit scheint überwunden zu sein.

5 Prozent Dividende der Bremen-Besigheimer Oelfabriken, Bremen

In der Aufsichtsratssitzung der Bremen-Besigheimer Oelfabriken, Bremen, wurde beschlossen, der im April stattfindenden oHV die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent nach angemessenen Abschreibungen für das Geschäftsjahr 1934 vorzuschlagen. Im Vorjahre wurde von der Verteilung einer Dividende abgesehen. Von dem 243 426 RM betragender Reingewinn wurden 20 000 RM zur Errichtung einer Unterstützungskasse verwandt, der Rest aber vorgetragen.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 16. März. Die Lage im Berliner Getreidehandel zeigte auch am Wochenschluß keine Belebung. Vorwiegend herrschte Geschäftsstille. Weizen und Roggen werden stark angeboten und sind nur schwer unterzubringen, weil die Mühlen wenig Aufnahmeneigung zeigen. Dies gilt namentlich für Roggen. Für Weizen bestand ganz vereinzelte Nachfrage. Futtergetreide fehlte weiter. Das Geschäft in Saathafer ist augenscheinlich zum größeren Teil bereits erledigt. Braugerste bleibt reichlich; andererseits sind auf Grundlage der gegenwärtigen Preise kaum Käufer vorhanden. Weizenerportscheine 270 RM Brief, Roggenerportscheine 157 RM Brief.

Metalle

Berlin, 16. März 1935. **Metallbörse.**

	15. 3.	16. 3.		15. 3.	16. 3.
Elektrolytkupf.	39,50	39,50	Standardzink	17.50	17.50
Standardk. loco	33.75	33.75	Originalhüttenaluminium	144	
Originalhüttenweichblei	14.50	14.50	Walz-o.Drahtb.	148	
Standardblei	14.50	14.50	Reinnickel	270	
Originalhüttenzink roh	17.50	17.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	47,25-50,25	

Vieh

1. Badische Mastviehschau und Frühjahrs-Pferdemarkt in Freiburg i. Br.

Die 1. Badische Mastviehschau, die mit einer Prämiierung und anschließendem Schlachtviehmarkt verbunden ist, findet am 7. und 8. und der Pferdemarkt am 9. April in Freiburg i. Br. im Städtischen Schlacht- und Viehhof statt. — Der Veranstaltung kommt in allen Teilen eine hohe Bedeutung zu; wie wir hören, wird diese Erste Badische Mastviehschau und der Frühjahrs-Pferdemarkt aus allen Gauen Badens reich beschickt werden.

Donaueschinger Pferdemarkt

Zufuhr: 139 Pferde, 55 Fohlen. Verkauft wurden 25 Pferde und 40 Fohlen. Preise: Pferde 500—1350 RM, Fohlen 250—700 RM. Handel: ziemlich gut.

Vieh- und Schweinemarkt in Kandern

Der Viehmarkt in Kandern hatte eine Zufuhr von 91 Stück Groß- und Jungvieh. Im einzelnen waren zugeführt: 6 große Ochsen, 28 mittlere Ochsen, 15 trächtige Kühe, 8 trächtige Kalbinnen, 5 Wälderkühe, 1 Wälderochse, 24 Stück Jungvieh 1—2 Jahre, 4 Stück Jungvieh unter einem Jahr. Preise: große Ochsen 450 bis 530 RM, mittlere Ochsen 280—380 RM, trächtige Kühe 250—350 RM je nach Gewicht, trächtige Kalbinnen 250—350 RM, Wälderkühe 200 bis 270 RM, für den Wälderochsen 240 RM, für Jungvieh 200—300 RM, unter 1 Jahr 130 RM, und 180—200 RM, für gute vollfleischige Ware wurden 32—35 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht geboten. Der Handel war bei steigenden Preisen gut.

Schweinemarkt. Zufuhr: 221 Milchschweine, 13 Läufer. Milchschweine unter 6 Wochen 34—44 RM pro Paar, über 6 Wochen alte 45—55 RM je Paar, Läufer 60—70 RM pro Paar. Preise anziehend. Markt geräumt.

Freiburger Nutzviehmarkt

Auftrieb: 40 Ochsen, 41 Kühe, 25 Kalbinnen, 12 Rinder. Preise: Ochsen, jung 280—310 RM und stärkere 350—470, Kühe jung 320 bis 480, ältere 190—280, Kalbinnen 300—420, Rinder 110—220 RM. Marktverlauf lebhaft, verkauft wurden etwa zwei Drittel.

Schweinemärkte

Bühl. Zufuhr: 211 Ferkel, 11 Läufer. Ferkel 30—55 RM, Läufer 60—80 RM je Paar.

Kenzingen. Zufuhr: 291 Jungschweine. Durchschnittspreis 44 RM pro Paar, verkauft wurde fast alles.

Schopfheim. Zufuhr: 110 Milch- und 47 Läuferschweine. Milchschweine 18—26 RM, Läufer 30—38 RM pro Stück. Marktverlauf: mittelmäßig.

Kehl. Zufuhr: 12 Läufer, 163 Ferkel. Preise für Läufer 48—60 RM je Paar, für Ferkel 26—44 RM.

Crailsheimer Schweinemarkt

Zufuhr: 22 Läufer, 596 Milchschweine. Preise: Läufer pro Paar 80—92, Milchschweine je Paar 40—50 RM. Markt geräumt.

Viehmärkte

Haslach i. K. Zufuhr: 78 Ochsen, 5 Kühe, 11 Kalbinnen, 5 Rinder. Ochsen 550—850 RM, Kühe 280—380 RM, Kalbinnen 270 bis 380 RM. Geschäftsgang: mäßig.

Verschiedenes

Diedesfelder Weinversteigerung

Die Mitglieder des Vereins Diedesfeld-Maikammer-Alsterweiler-St. Martin E. V. Sitz Diedesfeld versteigerten am Freitag, den 15. März, 71 200 Liter 1934er Weiß- und Rotweine. Die Versteigerung war gut besucht, jedoch blieben von den Weißweinen 11 Nummern ohne Zuschlag. Im übrigen befriedigten die Gebote. Die Rotweine dagegen blieben restlos ohne Zuschlag. Die 1000 Liter erzielten:

1934er natur: 370 zur., — 420 — 380 — 370 zur. — 430 — 420 — 430 — 410 — 400 — 420 — 460 — 390 zur. — 400 zur. — 450 zur. 410 — 440 — 440 zur. — 419 — 420 — 440 — 500 — 540 — 550 — 520 zur. — 710 — 740 — 1020.

Verbess.: 370 zur. — 370 zur. — 390 — 400 — 370 zur. — zur. — 400 — 400.

1934er Rotw. Portg.: Diedesfelder Haide 290 zur., Hambacher Altenweg 280 zur., Hambacher 260 zur., Hambacher Erschig 280 zur.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 16. März. Per März 31.77½. Tendenz: ruhig.

Wetter: schön.

16. März	Jan	Febr.	März	Apr.	Mai	Jun.			
Brief	—.	—	3.20	3.30	3.35	—	3.50	—	3,60
Geld	—	—	3.00	3.10	3.25	—	3.40	—	3,50

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	14. 3.	15. 3.	16. 3.
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13.44	13.47	13.54

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 16. März. Am Geldmarkt trat nach der erhöhten Inanspruchnahme am Medio eine leichte Verflüssigung ein. Die Blankotagesgeldsätze, die trotz der vorangegangenen Anspannung keine Erhöhung erfahren hatten, wurden jedoch bei unverändert 3¾ Prozent belassen. Im Wechselgeschäft ist weiter Angebot vorhanden, das jedoch ohne weiteres untergebracht werden kann. Der Privatdiskontsatz stellte sich auf unverändert 3⅜.

Am Valutenmarkt lag der Dollar wieder recht fest, da Erwägungen, daß in Anbetracht der Gläubigerstellung Amerikas kurzfristig ein gewisser Dollarbedarf vorhanden sein wird, kursstärkend wirkten. Die Züricher Notiz stellte sich auf 3.09 nach 3.0875, die Pariser feine 15.165 nach 15.16. Auch das englische Pfund vermochte seine Aufwärtsbewegung fortzusetzen, da die unverkennbare Stimmung der Unsicherheit in den Goldblockländern, namentlich der Schweiz, zur Folge hat, neue Kapitalumlagerungen nach der Sterlingdevise. In Zürich notierte das Pfund 14.80 nach 14.71, in Paris 72.60 nach 72.35. Die nordischen Valuten waren entsprechend der Pfundbewegung durchweg gut befestigt. Die Reichsmark blieb unverändert, in der Schweiz mit 124.05 nach 123.95 fester.

Usancen und Reportsätze

Berlin, 16. März. London-Kabel N. Y. 478.96, London-Zürich 1480, London-Amsterdam 708¼, London-Paris 7275, London-Holland 5756, London-Spanien 3503, London-Brüssel 2054.

Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2.78873

Börsenkurse

Berlin

16. März 1935

	15.	16.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	105.9	103,7
Gr II fällig 1934	103.7	107.2
Gr II fällig 1935	107.2	1.7.3
Gr II fällig 1936	107.3	106 4
Gr II fällig 1937	106.	106.4
Gr II fällig 1938	105.3	105.3
Festverzinsliche		
Altbesitz	112 3	112.7
6 Reichs 27	99.9	99.
6 Schatzanw. DR..	.8.(	98 0
Younganl.	102.0	102.7
6 Baden 27	96.1	96.4
6 Bayern 27	98.	98 0
6 Sachsen 27	96.0	96.1
6 Thüringen 26	95 7	96.0
6 Post 30 II	100..	100..
Schutzgebiete 1908	10.9	10.2
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97	97
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
(8) Reihe 3, 6, 10	96	96
(8) Reihe 9	96	96
(8) Reihe 14, 15	96	96
(8) Reihe 20, 21	96	6
(7) Reihe 28	96	96
Obligationen		
(8) Hoesch RM.	101.1	100,7
Krupp 27 RM.	101.5	100.8
(7) Stahlw.	99.0	98 8
Farbenb.	121.2	121.
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.6	96.6

	15.	16.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.7	96.2
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.1	100.2
6 (8) Kom. 26—28	94.6	94.7
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.7	96.0
6 (8) Kom. 20	94.7	94.7
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.5	96,7
6 (8) Kom. 16	96.5	96 7
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.5	95.8
6 (8) Kom. 21—23	—	94,6
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	10.4	10,2
4 öst. Gold	2 .1	28.0
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll		—
4 ung. Gold	7.8	7.2
Anatol. I. 25er	36.0	356
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	.3.5	8 .6
Canada		
D. Eisenb. Bet.	81.1	81,7
7 Reichsb. Vz.	12..0	120.0
Hapag	31.2	1..
Hamb. Süd	27.7	—
Nordd. Lloyd	33 8	33.7
Südd. Eisenb.	67.1	67,0
Bankaktien		
Bad. Bank	—	125,0
Braubank	112.1	—
Bayr. Hypotheken	90.0	91 5
Bayer. Vereinsb.	100.0	100.0
Berl. Hdlg.	109.0	109.0
Commerzbk.	83.0	.3.7
DD-Bank	84.7	84.7

	15.	16.
Dt.Centr.Bod.	98,7	98,2
Dresdner	8.,7	84,
Meining. Hyp.	99,7	
Reichsbank	1.8,2	161,2
Rh.Hypoth.	130,5	130,5
Industrieaktien		
Accumulat.	158,5	—
Aku	53,0	53,5
A.E.G.	3 ,0	35,1
Anh. Kohle	95,	95,7
Asch. Zellst.	79,5	80,0
Augsb. NM.	81,0	81,5
B.M.W.	126,0	125,7
Bemberg	116,5	118,0
Berger Tfb.	118,0	118,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	123,2	124,5
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	141,1	141,2
Berliner Masch.	115,7	115,7
Bubiag	172,0	174,0
BremBesigh.	105,0	105,5
BrownBov.	79,7	79,8
Buderus	91,6	9 ,0
Charl. Wasser	10 ,8	105,8
I. G. Chemie	160,5	106,5
do. Chem. 50% Einz	136,0	136,0
Chem. Heyden	101,7	101,0
Chade a-c	208,0	213,0
Chade d	203,0	208,0
Cont. Gummi	154,8	155,0
„ Linoleum	—	153,7
Daimler	96,4	95,6
Dt. Atl. Tel.	124,4	1,8,0
„ Cont. Gas	1.4,7	124,5
„ Erdöl	99,2	101,0
„ Linoleum	15 ,2	153,0
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	95,2	95,2
„ Eisenh.	8 ,1	86,2
Düren Met.	131,0	133,
El. Liefer.	1.9,5	109,5
El. Licht Krft.	120,5	120,2
Enz.Union	—	1 8,2
I.G.Farben	141,1	141,0
Feldmühle	123,5	123,
FeltenGuill.	89,0	89,2
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	93,	93,0
Gesfürel	116,6	117,0
Gritzner	36,2	36,0
GrünBilf.	204,0	—
Harpener	99,4	103,7
HemmorZem.	149,2	151,0
Hilpert Nbg.	63,0	64,0

	15.	16.
Hoesch	87 1	88 1
Holzmann	88.5	89.0
Ilse Berg	147 0	149,7
do. Genuß	1..,0	124.7
Junghans	82,5	8 .0
Kali Chemie	—	126.5
Kali Aschersl	111 0	111.0
Klöckner	8..1	86.7
Knorr. Heilbr.	180.0	180,0
Koksw.u.Chem.	104.7	10..6
Kollm. Jourd.	(6 5	67.0
Lahmeyer	121.5	121.5
Lindes Eism.	115.0	113,5
Lingnerwerke	128.5	1 9.5
Mannesm.	78.7	78 8
Mansfeld	.3.5	93.5
Masch. B.U.Dü.	67.8	68.7
Metallges.	90,1	91.5
MezAG.Freib.	93 0	9..0
Miag	80.0	8..8
Neckarwerke	—	—
Orenstein	84 5	85.0
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	113 0	113.0
Rh. Braunk.	.08,2	212.5
„ Elektra	11 ,0	113 5
„ Stahl	97.0	98.0
R. W. E.	112,7	112 7
Rütgers	105.0	107.7
Salzdetfurth	—	1 5.0
Sch. Bind. Frkf	—	163,0
Schub. Salz	1.5,2	146 0
Schuckert El.	101.1	101.6
Schultheiß. P.	1.5.0	103.7
Siem.Halske	1.0.7	141.0
Sinner AG.	91.2	93,0
Stöhr Kammg	109,0	108.
Südd. Zucker	—	169.
Ver. Glanzstoff	1.8 0	1.9.0
Ver. Stahl	77.0	77.8
Westeregeln	111.7	111..
Zellst. Waldhof	110.1	113 5
Ver. Dsch Nickel	119.5	1.0.
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	252.0	255.0
Dto.Leben	215.0	213.0
Mannh.Vers.	—	52.0
Kolonialwerte		
Otavi Mine	12.1	12.2
Schantung	55.0	55.6

Tendenz: freundlich

Frankfurt

16. März 1935

	15.	16.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	97,7	97,7
6 % Reichsanl. 1927	99,9	99,8
6% Baden Freistaat27	96,5	96,
6 % Hessen 1929	97,5	97,7
Altbesitz Reich	112,1	112,6
4% Schutzgebiete 1908	11,0	11,0
1909	11,0	11,0
1910	11,0	11,0
1911	11,	11,0
1912	11,0	11,0
1913	11,0	11,0
1914	11,0	11,0
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	9.,0	92,0
6 % Berlin Gold v. 24	95,.	95,2
6%Darmst.Gold v. 26	92,	9 ,7
6%DresdenGold v. 26	.2,0	92,0
6(7)%Fk .Gold v. 26	93,4	93,.
6%Heidelb.Gold v. 26	92,2	92,2
6%Ludwsh.Gold v.26	92,5	93,0
6 % Mainz Gold v. 26	92,7	92,7
6% Mannh.Gold v. 26	93,5	93,5
6% dto. v. 27	92,5	92,5
6%Pforzh. Gold v. 26	92,0	92,2
6% dto. v. 27	92,0	92,2
6%Pirmas.Gold v. 26	93,0	93,0
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,2
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,2
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,.
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	—	—
6% dto. v. 26 A.—D.	94,5	94,5
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,0	97,2
dto. R. 13—17	9.,0	97,
dto. R. 21—22	97,0	97,2
dto. R. 11—12	97,0	97,2
dto. R. 10	97,0	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1920 u. 28	—	100,2
dto.m.Anteilsch.3—4	—	—
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,7	96,8
dto. R. 18—25	96,7	96,8
dto. R. 26—30	96,7	96,8
dto. R. 31—34	96,7	96,8
dto. R. 35—39	96,7	96,8
dto. R. 10—15	96,7	96,8
dto R. 17	96,7	96,8
dto. R. 12—13	96,7	96,8

	15.	16.
5½ dto. Liquid.	100,5	100,2
6%dto.GoldKo. R. 4	9.,5	95,5
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	97,7	98,0
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	97,7	97,.
6% dto. R. 3	97,7	97,7
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,6	2,6
% Großkr.Mhm. 23	16,6	16,6
5%Südd.Festwkb.AG	2,6	2,6
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	4,5	—
5%Mex.Goldäuß.abg.	10,2	10,2
3% Mex.kons.inn.abg.	3,7	—
4½% dto. Irrig. abg.	7,0	7,0
4% Türk. Bagd. S. I	8,2	8,.
4% Türk. Bagd. S. II	8,2	8,.
2¼%Anat.Esb.S.u.2	35,7	35,7
5%Tehuant.Goldabg.	6,3	6,3
4½% dto. abg.	6,0	6,0
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	57,5	—
AEG.	..,0	35,1
Aschaffenbg. Zellst.	79,2	80,6
Bad. Masch. Durlach	128,0	12.,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	48,5	—
Br. Kleinlein (Hdbg.)	79,0	79,0
Brem.BesigheimOelf.	—	106,0
Brown, Boveri	79,0	7 ,5
Buderus	91,7	91,8
Cement Heidelberg	119..	120,0
Daimler-Benz A.G.	9.,2	96,
Dt. Erdöl	—	100,5
Dt.Gold- u. Silbersch.	206,7	207,0
Deutsche Linoleum	151,2	153.
Dt. Verlag	67.0	67,
Durlacher Hof	79,5	79,5
Dyckerhoff & Widm.	—	1..,5
Eichb.Werger-Brauer.	92,0	9.,5
Elektr. Lieferungen	109,2	109,2
Elektr. Licht & Kraft	12.,7	1.0,.
Enzinger-Unionwerke	108,0	10 ,5
Eschweiler Bergwerk	2.0,0	—
Eßlingen Maschinen	68,0	—
Faber & Schleicher	—	—
Fahr, Gebr., Pirmas.	134,0	136,0
I.G. Farbenindustrie	141,2	141,7
Feinmech. Jetter	75,.	75,5
Felten & Guill.	88,5	—
Frankfurter Hof	—	—

	15.	16.
Geiling & Co.	—	8,5
Gelsenkirchen		
Gesfürel	116.5	117.0
Goldschmidt, Th.	97.5	96.5
Gritzner-Kays.Nähm.	36.0	35,6
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	204,0	205.0
Hafenmühle Frankfurt	102.0	102,0
Haid & Neu, Nähm.	32,5	33,.
Hanfwerke Füssen	79.5	.9,7
Harpener Bergbau	99,5	102,5
Hilpert Masch.	62..	62..
Hochtief AG.	113.5	114,2
Holzmann, Ph.	8..0	88,5
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.		
Junghans, Gebr.	83,5	83,0
Kali Aschersleben	111.5	115,5
Klein, Schanzlin		
Klöcknerwerke	86,7	86,5
Knorr Heilbronn	180.0	—
Kolb & Schüle	108.0	108,0
Konserv. Braun	6..0	60,5
Lahmeyer	121,0	121,0
Laurahütte	22.4	21.0
Lech.Elektr.	98,0	98,2
Lokomotivf. Krauß	93.0	9..5
Löwenbr. München	123.5	124,0
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf. Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	92,0	—
Mannesm. Röhrenw.	78,2	79,2
Mansfeld AG.	—	92.9
Metallgesellschaft	90,5	90,5
Mez AG., Freiburg	59.2	59.2
Miag Mühlenbau	76,7	79.8
Moenus Masch.	85.	86,0
Motorenf. Darmstadt	92,0	92,0
NeckarwerkeEßlingen	106.0	106,0
Odenw. Hartst.-Ind.	96,0	96,0
Oesterr.Esb.VerkAst.	6.5	6,
Pfälz. Mühlen M'hm.	123,0	123,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	120.0	—
Phönix Bergbau		
Rhein. Braunkohlen	209.0	211,0
Rhein. Elekt. Stamm	—	113,5
Rhein. El. Vorzug	—	112,0
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	97.5	98,
Riebeck Montan	97,5	95,7
Roeder, Darmstadt	102,0	102,0
Rütgerswerke	105.0	107.5
Salzdetfurth Kali		
Salzwerk Heilbronn	189.0	189,0
Schlink&Co.,Hambg.	—	—
Schriftg. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	101,2	—

	15.	16.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	—	—
Siemens & Halske	140,0	1.0.0
Siemens Reiniger	73.0	—
Sinalco, Detmold		106,0
Sinner, Grünwinkel	9.,2	—
Südd.Zuck.AG.M'hm.	166,5	169,0
Tellus Bergbau	93,0	93,0
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	100,5	101,0
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	126,5	12.,0
Verein. Stahlwerke	76,8	78 0
Ver. Strohstoff Dresd.	93,	93,5
Voigt & Häffner	11,8	—
Voltohm Seil &Kabel	85,	90.0
Westeregeln Alkali	—	112,0
Württ. El. Stuttgart	77,5	77,5
Wulle Brauerei	50,0	49.5
Zellstoff Waldhof St.	110.6	114.0
Zellstoff Memel	49 5	49,7
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	74,0	76.0
Badische Bank	1.4,0	125,5
Bank f. Brauindustrie	112,0	112,0
Bayr. Bodenkredit	137,0	137,0
Bayr. Hyp. u. Wechs.	91,0	91,5
Berl. Handelsges.	110,0	119,5
DD-Bank	84,7	84,7
Dresdner Bank	84,7	84,7
Frankfurter Bank	—	—
Frankf. Hyp.-Bank	100,0	100,5
Luxemb. Intern. Bank	—	4,0
Meininger Hyp.-Bank	100,0	100,0
Pfälz. Hyp. Bank	98,5	98,7
Reichsbank	16..6	—
Rhein. Hyp. Bank	130,5	130,5
Südd. Bodenkreditbk.	—	65,0
Württbg. Notenbank	—	—
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	75,0	75,0
Dtsche. Reichsb. VA.	120,1	120,1
Hapag	31,2	31,2
Heidelb. Straßenbahn	12,0	12.0
Nordd. Lloyd	—	34,1
Baltimore and Ohio	12,7	12.7
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	249,0	256,5
Bad. Assekuranz	50,5	50,5
Frankona Rück. 300er	375,0	36..0
dto. 100er	125,0	123,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	53.0
Württ.Transportvers.	37,5	37,5

Tendenz: fest

Berliner Devisen

		Geld 16. 3.	Brief 16. 3.	Geld 15. 3.
Kairo	1 ägypt. Pf.	12.220	12.250	12.170
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	.62	.658
Brüssel	100 Blg.	58.170	58.29	58.170
Rio de J.	1 Milr.	0.201	.203	.201
Sofia	100 Leva	3.047	.053	[illegible]
Canada	1 k. D.	2.464	2.468	2.460
Kopenhagen	100 Kr.	53.210	53. 1(	52.980
Danzig	100 Gl.	81.160	1.32	81.130
London	1 Pfd.	11.915	11 945	11.865
Reval	100 estn. Kr.	68 430	68.570	8.4..
Helsingfors	100 f. M.	5.265	5.275	5.245
Paris	100 Frcs.	16.430	16.470	16.430
Athen	100 Drch.	2.354	2.358	2.354
Amsterdam	100 G.	168.270	168.610	168.280
Island	100 i. Kr.	53 930	54 030	53.7..
Italien	100 Lire	20.850	20 890	20.850
Japan	1 Yen	0.699	.701	0.699
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	..9
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920
Kowno	100 Lita	41.610	41.690	41.610
Oslo	100 Kr.	59.890	60 018	59.640
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	.950
Polen	100 Zloty	46.860	46 960	46.850
Lissabon	100 Esc.	10.810	10.830	10.770
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.485
Stockholm	100 Kr.	61.440	61.560	61.180
Schweiz	100 Frcs.	0.720	0.8.0	80.720
Spanien	100 Pes.	33.950	34.010	33.950
Prag	100 Kr.	10.380	10.400	10.380
Konstant.	1 t. Pf.	1.976	1.980	1.976
Budapest	100 Pengö	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.019	1.021	1.019
Newyork	1 Doll.	2.487	2.491	2.485

Züricher Devisen

16. März 1935

Paris	203[illegible]00	Oslo	
London	1480.000	Kopenhagen	
Neuyork	30[illegible]000	Prag	
Belgien	7205,000	Warschau	
Italien	2.67,500	Belgrad	
Spanien	4220,000	Athen	
Holland	2.9,000	Konstantinopel	
Berlin	124,050	Bukarest	
Wien offz. Kurs		Helsingfors	
Wien Notenkurs	5705,000	Buenos Aires	
Stockholm	7630,000	Japan	

Zu vermieten

Im Hans-Thoma-Heim
Hans-Thoma-Str. 15 (Altersheim des Badischen Landesvereins f. Innere Mission in Karlsruhe) ist ein Zimmer mit voller Pension an evangelische Dame auf 15. April 1935 zu vermieten. Anfragen an das Heim. Telefon Nr. 4097. (76855)

Auto-Möbeltransport
Parteigenossen lassen den Umzug ausführen durch
Karl Schöner
Amalienstraße 65 / Tel. 6514 72338

Moderner Laden (77617
für Zigarrenspezialgeschäft, sichere Existenz, sofort zu vermieten. Einrichtung vorhanden. Im gleichen Hause moderne 3-Neubauwohnung mit Zentralheizg., Wohnküche sofort zu vermieten. Anfragen: Akademiestr. 35, Telefon 2435.

Ständiges **Fabrikgebäude** in abwechslungsreicher Amtsstadt Mittelbadens, Nähe Bahnhofs, zu Industriezw. [illegible] oder [illegible] geeig., zu verpacht. od. verkaufen. Angebote unter Nr. 77620 an den Führer.

Werkstätte [illegible] Platz, seither als Fahrr.-Rep.-Werkstätte, Tankstelle, für diesen Zweck geeign., sehr verkehrsr. [illegible] in groß. Ort Karlsr., sof. zu vermiet. Angeb. u. [illegible] an d. Führer.

3 schöne Büroräume mit Zentralheiz. u. Anschl., zu vermieten. Amalienstr. 29, 2. Stock. [illegible] 2–5 U. (6901)

Berufst., solid. [illegible] gemütl. möbl. Zimmer, 2. St., bei [illegible] Fam. zu [illegible] Angeb. u. Nr. [illegible] an d. Führer.

Möbliertes Zimmer [illegible] Bahnhofs [illegible] sof. zu verm. [illegible] 43, III. (6904)

Gut möbliertes **Zimmer** mit Balkon, Bad u. [illegible] 1. 4. [illegible] Bahn [illegible] 40. (6916)

Gut möbl. Zim. mit Pension [illegible] zu er. [illegible] unter 6929

[illegible] im 4. [illegible] möbl. [illegible] Kriegs. [illegible] Ang. [illegible] Führer

Großes sonniges Zimmer [illegible] (6957 [illegible] la, I.

[illegible] Zimmer [illegible] f. 18 M [illegible] 88, V. (6849)

Gut möbl. Zim. ohne Früh. [illegible] zu verm. [illegible] Schmitt Wwe. [illegible] 68, III. (6854)

2 gut möbl. Zimmer [illegible] Kochgelegenh. [illegible] vermietet. [illegible] 5, II., (6915)

2 Zimmer-Einzelwohnung [illegible] Bahn [illegible] 25 RM. [illegible] gute, ruh. [illegible] abzugeben. [illegible] 77864 [illegible] Führer.

Rüppurr. [illegible] sonnige **3.=Wohnung** mit Bad und groß. Veranda (2. [illegible]) in ruhiger Lage, [illegible] in die [illegible] 5 Min. [illegible] auf 1. [illegible] od. später zu [illegible] Zu erfr. [illegible] Eberstein-Str. [illegible] part. (77633)

3.=Wohn. Veranda, Gart., [illegible] 1. April od. sp. zu verm. [illegible] Tel. 8112. (6734)

Große **3 Zimmer-Wohnung** [illegible] Bad u. [illegible] in Vorort [illegible] 1. 4. zu ver. [illegible] 65 Mk. [illegible] unter 6866 [illegible] Führer.

3 Zimmer-Wohnung [illegible] sonniger Lage [illegible] Neubau, [illegible] f. Be. [illegible] Anfr. [illegible] Bach. [illegible] Laden. (77570)

1–3 Zimmer-Wohnung [illegible] Fremden. [illegible] Garage, [illegible] oder 1. [illegible] Neubau [illegible] Preis ca. [illegible] Näheres [illegible] Krieger, [illegible] Weingar. [illegible] 18. (6796)

Im schönen **Gutach** beste, neuer. 3–4 Zim.-Wohn. i. gut. Hause u. best. Lage, sofort zu vermieten. Frau A. Reichardt, Gutach, Schwarzw. (77647)

Auf 1. Juli **4 Zimmer-Wohnung** (2. St.) mit Bad, Manf. u. Zubehör, zu vermiet. Anzuf. Kriegsstr. 268, III. zwischen 11 und 14 Uhr oder ab 19 U. (6737)

Geräumige **43.=Wohnung** m. Bad, Manf. u. Zubeh., auf 1. Juli zu vm. Gottesauerstraße 10, III., lks. (6715)

Schöne, neuzeitliche **5 Zimmer-Wohnung** in best. Weststadtl. u. ruh. Hause, mit Etagenheizg. u. all. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. Liebigstr. 17, II. (6902)

Schöne, geräumige **5 Zimmer-Wohnung** in d. Friedenstr. 19, part., auf Juli 35 zu vermieten. Anzusehen von 10–12 und 14–17 Uhr. Näh. Lessingstr. 10, 2. Stock. (76308

73.=Wohnung Stefanienstr. 42, p., mit reichl. Zubehör, freie Lage, Sonne v. Süd u. West, p. 1. Juli 35 zu verm. durch K. Schwägler, Stefanienstr. 42, II (6931)

Kleinanzeigen gehören in den Führer

Mietgesuche

Geräumige Garage
Nähe Karlstor oder Mühlburg. Tor, sofort zu mieten gesucht. (77525)
Telefon Nr. 5798.

Gesucht ein trock., saub. Raum z. Unterst. v. Möb. für mon. 5 M. Ang. u. 6959 an d. Führer.

Kinderreiche Familie sucht Einfamil.-Haus, pünktl. Zahl., auf 1. 6. 35. Preisang. u. 6927 an d. Führer.

Leere **Mansarde** gesucht, Nähe Adolf-Hitler-Platz. Ang. u. 6855 an d. Führer.

Alleinsteh., älter., berufst. Herr sucht für sofort **leer. od. möbl. Zimmer** m. Fam.-Anschl. i. Zentrum d. Stadt. Pktl. Zahl. Ang. u. 6877 an d. Führer.

Gut möbl. sonn. Zimm. mögl. Stadtmitte, auf 1. April von berufstät. Fräulein gesucht. Angeb. mit Preisang. u. 77877 an den Führer.

Gut möbl. Zim. fließ. Wasser, mögl. Dampfheiz., auf 1. Mai, zu miet. ges. Nähe Yorkstr. bevz. Einstellraum f. Motorrad erw. Ang. u. 6810 an d. Führer.

Beamter sucht auf 1. April **gut möbl. Zimmer** in sonniger Lage. Angebote unt. 6922 an den Führer.

Jung. Ehep. sucht **1-2 3.=Wohn.** auf 1. 4. 35. Ang. unter 6881 an den Führer.

1–2 3.=Wohn. m. Zub., v. Lehrerin auf 1. April gesucht. Angebote unt. 6972 an den Führer.

23.=Wohnung a. 1. 7. ges. bis z. Preise v. 40 M. Ang. u. 6913 a. d. Führ.

Witwer, berufstät., sucht auf 1. Mai **2 unmöblierte Zimmer** womögl. mit voller Verpfl. Preisang. u. 6888 an d. Führer.

Jung. Ehep. sucht p. sofort od. später **2 Zimmer-Wohnung** m. Küche. Pünktlich. Zahl. Ang. m. Preis u. 6949 a. d. Führ.

Sonnige **2 Zimmerwohnung** mit Bad, evtl. auch 2 Zimmer, m. Kochgelegenh. u. Badbenütz., von berufstät. Dame gesucht. Angeb. unter 6845 an den Führer.

Schöne **23.=Wohnung** mit Balkon, zum 1. Juli, von alleinsteh. Dame gesucht. Angebote unter 6604 an den Führer.

Beamt. f. z. 1. 7. 35 **2–2½ Zimm.=Wohnung.** Ang. u. 6912 an d. Führer.

2-3 Z.-Wohn. w. mögl. mit Bad, auf 1. Juli v. Beamtenwitwe gesucht. Angeb. m. Preis u. 6878 an d. Führer.

Wo kann schöne **2–3 Zimmer=Wohnung** m. Bad, i. gt. Hause, auch Neubau, an 2 Damen, pktl. Zahl., auf 1. Juli od. 1. Okt. verm. werd.? Pr. bis 50 RM. Ang. u. 6838 a. d. Führ.

Ehep. (2 Perf.), pünktl. Zahl., sucht p. 1. Juli sonnige **2-3 Z.-Wohn.** i. Preis bis 45 RM. Parterre ausgeschl. Angebote unt. 6746 an den Führer.

2–3 Zimmer von Ehepaar sofort oder auf 1. 4. 35 gesucht, bevz. Weststadt, pktl. Zahler. Angeb. unter 6954 an den Führer.

Wwe., f. a. 1. IV. **2-3 3.=Wohn.** Miete zw. 35–40 M. Angeb. unter 6942 an den Führer.

2od. 33.=Whg. mit Bad u. Zentral-Heiz. v. alleinsteh. solid. Herrn i. gesichert. Pos., per 1. April zu mieten gesucht. Ang. unt. 6963 an d. Führer.

Jg. Ehep. (2 Perf.) solide Dauermieter, sucht per 1. April **3 Zimmer-Wohnung** m. Bad u. Zentral- o. Et.-Hzg. Ang. u. 6962 an d. Führer.

Moderne **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. April od. 1. Mai gesucht. Preis bis 80 M. Ang. u. 6947 an d. Führer.

Gesucht auf 1. Juli von älter. Ehepaar 3 Zimmer-Wohnung in gut. H. Pr. bis 40 M monatl. Ang. u. 6930 a. d. Führ.

Auf 1. Juli 1935 geräumige, sonnige 3 Zimmerwohnung Bad, Mfd. u. sonst. Zubeh., v. Ehepaar, (pktl. Z.), 2. od. 3. St. gesucht. Ang. u. 6934 an d. Führer.

Moderne 3 Zimmer-Wohnung m. Zentralheiz. zu miet. ges. Preisang. u. 6843 a. d. Führer

Jung. höh. Beamter (2 Perf.) sucht zum 1. Juli **3–4 Zimmer=Wohnung** mit Bad. Angebote mit Preisang. unt. 6823 an d. Führer.

Jung. Ehepaar sucht auf 1. Mai, Juni od. 1. Juli sonnige **3–4 Zimmer=Wohnung** womögl. Nähe Bahnhof oder Südweststadt. Angebote mit Preis u. Nr. 77874 an den Führer.

Kaufmann, in leitend. Stellung sucht auf 1. Juli **3-4 3.=Wohn.** mit Mansarde usw. Angebote mit Preis unter Nr. 6895 an den Führer.

Kleine 4 oder 33.=Wohnung mit Mansarde, zum 1. Juli 1935 in Mittel-, West- oder Südweststadt z. mieten gesucht. (77866) Gottrad, Gottesauerstraße 10, III.

4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Zubehör, a. 1. Juli gesucht. Pünktl. Zahlung. 2 Personen u. erwachs. Tochter. Angebote u. 77287 an den Führer.

Lest den Führer

Beamter sucht auf 1. Juli **4–5 3.=Wohn.** m. Bad, Mansarde u. Zubeh., in Südwest- od. Weststadt. Angeb. unt. 6778 an den Führer.

Sonnige **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Weststadtlage, auf 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 77871 an den Führer.

4–6 Zimmer=Wohnung a. 1. 7. od. 1. 10. in gut. Hause der Südstadt zu mieten gesucht. Evtl. zwei solche Wohnungen i. selb. Hause. Ang. u. 6953 an d. Führer.

Kleinanzeigen haben im „Führer" größten Erfolg

Zu verkaufen

Sparherd w. emaill., m. Schiff u. wß. Waschtisch prsw. zu vk. Krauß, Marie-Alexandrastraße 39a. (6899)

Gut erhalt., weißer **Kinder=Kast.=**Wagen bill. zu verk. Nebeniusst. 8, III, r. (6909)

Gut erhaltener **Gasbackherd** bill. zu verk. Karl-Wilhelmstr. 32, V. (6905)

Registrier-Kasse wie neu, wirkl. Gelegh., zu verk. Kaiserallee 24. (6862)

Gebrauchte **Laden-Einrichtung** f. Kolonialwaren, sowie Warenschränke, Regale und Ladentische, billig zu verk. Markstahler & Barth, Neureuter Str. 4. 49417

Großer **Kleiderschrank** zusammenlegb., Bett mit Matratze, Kindersportwag., Stühlchen und Laufstall, alles sehr gut erh., preisw. abzug. Anzusehen zw. 10 u. 2 Uhr bei Stammler, Kriegsstr. Nr. 187. (6918)

Wohn- u Herrenzimmermöbel Kronleuchter, Waschtische, f. fl. W., el. Staubs. u. Blocker, Koch- u. Gasherd usw., aus gutem H. zu verkf. Westendstr. 67, II. T. 7762. (6967)

Nähmaschine versenkbar, fabrikneu, mit kl. Schönheitsfehler für 135 RM. zu verk. Jetter Kaiserstr. 110. (6872

Ein Post. fabrikneue **Nähmaschinen** Rundschiff, vor- u. rückw. nähend, mit voller Garantie zu RM. 90.– zu verkf. Anzuseh. unverb. Sternbergstraße 8, II., r., Ecke Essenweinstr. (Oststadt). (77591)

Gut erhalt., weißer **Kinder-Kastenwag.** billig zu verkaufen. Kurz, Tullastr. 70. (6897)

Bücherschrank (185 lang) m. mittl. geschl. Plänerschrank (80 tief), f. 65 Mk. z. vk. Ebenso Mappentisch m. Schäft., 1,50×0,90 m. Ausz.-Tisch. Eilang. u. 6938 an Führ. o. T. 5511

Gut erhaltenes **Schlafzimmer Klavier (Pianino)** etc. wegen Aufgabe d. Haushalts preiswert zu verkaufen. Anzuf. von 1/43–4 nachmitt. Südendstr. 14, II., l. (6939

Piano neuw., nur wen. gesp., z. verk. Anzf. Sonntags v. 2 U. werkt. ab 20 U. b. Weiß, Moltkestraße 129. (6923)

Die neuesten Schöpfungen der Radio Industrie sich einmal bei Schlaile anzusehen, sollte niemand versäumen, der auf einen erstkl. Empfang Wert legt. Also einmal in's
Musikhaus **Schlaile**
Kaiserstraße 175 neben Salamander.

Weg. Wegz. zu vk.: Klavier, schwz. pol., komb. Herd, Funk. & Küch., Sofa 30 M, Schreibtisch 35 M, mod. Lampe, 12 M, Teppich, 250×350, 12 M, Oleanderbäume, Kellerregal, weiße Gartenstühle, mehr. Faßlag., Sportmant., Gr. 42, Knabenkleider, 10 J. Ritterstr. 42, III. l. (6940

Musterkoffer 15×40×45 cm, bill. abzugeben. (6856 Karlstraße 15, III.

Spezial Damen-Frisiersalon
eleg. einger., m. 2 Dauerwellenapparaten (Wella) und Zentraltrockenanlage, krankheitshalber äußerst preiswert in Karlsruhe zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6896 an den Führer.

Ein noch gut erhaltener **Gasbackofen** u. ein ält. Emailherd bill. zu verk. Zu erfr. Daxlanden, Pfalzstr. 42, 1. St. (6932)

Radio 5 Röhren, Markengerät, mit Netzanschluß, neuwertig, zu verkaufen. 77878 Viktoriastr. 4, III.

Fahrbereite **Sägmaschine** (Gummiber.) 8 PS, Diesel-Mot., zu vrk. Albert Lansche, Gondelsheim, Bad. (77648

Bett (Roßhaar), Nachttisch, Waschkommode u. Sofa geg. Barzahlg. zu verkauf. Wilhelmstraße 64, III., r. (6587)

Neuwert., 3flamig. **Gasherd** weg. Umz. zu verk. Greulich, Sofienst. 83 (6928)

3 große Terrarien, 3fl. elektr. Lampe, 2 Sessel, billig abzugeb. Spannhake, Auerstraße 26, Gartenstadt. (6863)

Eismaschine 18 Ltr., Konservat., Lautsprecher, Nora-Netzanode (Gleichstr.) Ladentheke, 2,70 m, zu verkauf. Ang. u. 6960 an d. Führer.

Pol. Kleiderschrke., Waschtische, Frisierspiegel, kl. Eichenbüfett und Vitrine, Kommoden, 4 Rohrstühle u. sonst. Möbel. Ruf, Kronenst. 1 (6974)

Aufschnittmaschinen (Alexander, 18 cm Durchlaß) in sehr gut. Zustande, bill. abzug. A. Thomas, Karlsruhe, Gartenstr. 10, Telef. 5268 (5469)

Abfindungsbrennereirecht wegen Todesfall zu vergeben. Angebote unter Nr. 77636 an den Führer.

Drilling 16/16×93/72 **Doppelfl.** 16/16 beide hahnl. in best. Zust. z. verk. Angebote unt. 6861 an den Führer.

Kaufgesuche

Nur gut erhalt. **Knabenrad** zu kf. ges. Ang. u. 77916 a. d. Führer.

Gebraucht. **Kohlen=Badeofen** sowie gut erhaltener **Teppich** 2×3 m od. 2,5×3,5 m, zu kaufen ges. Angebote u. 77854 an den Führer.

Diplomaten-**Schreibtisch** sofort gegen bar gesucht. Ang. u. Nr. 6911 an d. Führer.

Abschlagbarer **Schrank** zu kaufen gesucht. Angebote unt. 6829 an den Führer.

Gestreifte Hose zu einem Cut pass., gesucht, aus gutem Hause. Größe d. Reflektanten 1,76 Met. Angebote unt. 6906 an den Führer.

Badeeinrichtg. m. Kohlenbadeofen u. Emailwanne nach Ettlingen geg. bar gesucht. Angebote u. Nr. 77869 an den Führer erbeten.

Sehr gut erhalten., gebrauchter Zwillings-Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 6958 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

BMW.-Motorrad, 250–400 ccm, steuerfrei, gut erh., gesucht. Angeb. unt. 6968 an d. Führer.

Gebr., gut erhalten. **Kleinwagen** geg. Barz. zu kauf. gesucht. Angeb. u. 6956 an d. Führer.

Blechnerei Installationsgeschäft 77915
für Gas, Wasser, Bäder u. Toiletten
Neuanfertigung sowie Reparaturen v. Autokühlern aller Systeme.
L. Stather
Amalienstr. 4, Telef. 2226

Lernt Autofahren
bei Fahrschule Henninger, Sofienstraße 115, Telefon 7815. (77697)

Selbstfahrer
mieten nur neue Wagen z. bill. Preis. b.
Auto-Hasler
Sofienstraße 113/15. (75039)

Lastwagen 2½ Tonn. Mercedes-Benz
Benzinmotor 60 PS., 6fach luftbereift, 1 Reserverad, Wagen ist in allen Teilen sehr gut erhalten und steht wie neu da, preiswert zu verkaufen. (77861)
Alfred Linck, Automobile, Offenburg/Baden, Adolf-Hitlerstraße 17, Tel. 1118.

Zur Osternfahrt
gute Autoreifen, in neu und neugummiert, sow. gebr. i. d.
„NEUVULKA"
Ettlingerstr. 11 (ausw. franko)

Mercedes Benz Personenwagen 10/50 PS,
tadellose Maschine, neu überholt, prima Bergsteiger M. neuer Karosserie, mit Rollverdeck, zehnfach bereift, preiswert zu verkaufen.
Angebote unt. Nr. 77588 an den Führer.

Jungens! Euer **OPEL FAHRRAD** – so zuverlässig wie Vaters Auto!
OPEL AUTOMOBIL- UND FAHRRADFABRIK
Autohaus Eberhardt G. m. b. H.
Amalienstr. 5557 / Tel. 7330/31/32

Zu verkaufen: **Motorrad** Phönix Sport 500 ccm, noch nicht zugelassen. Type K, Motor mit Königswelle. Zu erfr. bei: W. Maier, Bäckerei, Eppingen. (77637)

Motorrad gebr., gut erh., auf Teilzahlung zu kf. gesucht. Ausf. Angebote unt. 6177 an Führer-Verlag Baden-Baden.

Chevrolet 1½ Tonn., in allerbest. Zust., zu verkauf. Nehme komb. Wagen in Zahlung. Anzuf. Goethestr. 8. (6893)

Wanderer-Limousine 6/30 PS, in tadellosem Zustande, gegen bar zu verkauf. Zu erfrag. u. 77860 im Führer.

Kleinwagen-Limousine 5,5 PS., steuer- u. führersch.-fr., preiswert zu verkaufen. Zu erfr. unt. 6806 im Führer.

8/38 Mercedes (nicht steuerfrei) in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. (39 000 Km. gefahren). Angebote unter Nr. 6183 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Kleinwagen neu od. wenig gebraucht, v. Möbelfabr., gegen Teillieferung v. Qualitätsmöbel gesucht. Angeb. unt. 77646 an den Führer.

Opel=Limous. 4 PS, in gut. Zust. bill. z. verkf. Mai, Schützenstr. Nr. 42. (6914)

Autoanhänger bill. z. vk. Böhler, Gartenstr. 2a, Hof. (6859

Offene Stellen

Mädchen gesucht das kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn. Gute Zeugnisse erford. Zu erfr. Kronenstr. 60, Lad. (6747)

Altbekannte, erste rheinische Lack- und Farbenfabrik sucht für Baden einen bei Behörden und Industrie sowie in der Maler-Kundschaft gut eingeführten
Vertreter
Angebote unt. Nr. 77635 an den Führer.

Zeitschriften-Werber!
Für führende Rundfunkzeitschriften, billig — reichhaltig — unbestritten günstige Werbeobjekte — suchen wir noch einige fleißige, gewissenhafte Bezieherwerber (Kolonnen-Einzelwerber) zu vorteilhaften Bedingungen.
Strebsame Herren, die gewillt sind, sich eine Dauerexistenz aufzubauen, wollen **ausführliche** Bewerbungen richten unter Nr. 77147 an den »Führer«-Verlag

Neu-Organisation.
Durch gut vorbereitete Werbung auf solider Grundlage bieten wir Herren mit gewandten Umgangsformen regelmäßigen Verdienst. Bedingung: Ernste Arbeit und Fleiß. Erstmalige gewissenhafte Einarbeitung und fortlaufende sorgfältige Anleitung sichern befähigtem Anfänger guten Erfolg. Bewerber melden sich Montag von 15 bis 17 Uhr Kaiserallee 4. (77668)

Gesucht
selbständiger Dekorateur
mit längerer erfolgreicher Tätigkeit von Markenartikelfirma für die Ausführung von Einzel-Dekorationen für
Karlsruhe oder Baden-Baden
Angebote mit Lebenslauf, Berufsausbildung (möglichst Abbildung von ausgeführten Dekorationen), Referenzen unter K. N. 2229 an Ala Anz. A.-G., Köln. (77608)

Tüchtige Vertreter
für die Bezirke Mannheim, Offenburg, Freiburg, Lörrach und Konstanz zum Vertrieb eines Sauerstoffwaschmittels bei außergewöhnlichen Verdienstmöglichkeiten gesucht. Anfragen unter Nr. 6851 an den Führer.

Leistungsfähige Kleiderfabrik des Gladbacher Bezirks, mit Zulassung der N.Z.M. sucht tüchtigen, arischen
Vertreter
für Baden, Württemberg und Bayern. Es kommen nur Herren in Frage, die mit der Branche vertraut und bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sind. Herren m. eig. Reisewag. werden bevz. Ang. mit Bild u. 77629 an d. Führ.

Anzeigen=Texte
gesondert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur
deutsche Schrift
garantiert fehlerfreie Wiedergabe

Kranken-wärterin
mit Staatsexamen und nachgewiesener praktischer Tätigkeit, zwischen 20 und 30 Jahren gesucht.
Bewerbungen, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gesundheitszeugnis bis zum 31. März 1935 an die (77865)
Direktion der Kreispflegeanstalt Hub, Post: Bühl (Baden).

Günstige Gelegenheit.
Wir suchen strebs. Dame od. Herrn mit guten Beziehg. zwecks Uebernahme einer
Vertriebsstelle
f. unseren bek. Bremer Qualitätskaffee, Tee und Kakao. Regelm. guter Wochenverdienst ohne Risiko. Bewerbung. an d. Bremer Kaffeehandel und Tee-Import Bremen, Mathildenstraße 28. (77910)

Die Stelle eines 77796
Bezirksbauschätzerstellvertreters
für den Amtsbezirk Karlsruhe ist zu besetzen. Für die Bestellung kommen Bewerber aus dem Amtsbezirk im Alter von 30–45 Jahren, die nachweislich arischer Abstammung sind, in Frage.
Bewerbungen sind mit Angaben über die Vorbildung sowie unter Anschluß von Zeugnissen nebst einem Leumundszeugnis innerhalb 14 Tagen hierher einzureichen.
Karlsruhe, den 9. März 1935.
Badisches Bezirksamt II.

Schneiderin
Zur Konfirm. u. Kommunion wird sämtl. Garderobe für Damen und Kinder nach neuester Moderichtung bei billigst. Berechnung in u. auß. d. Hause angefertigt. R. Halkenhäußer, Jollystraße 5, 4. St. (6921)

Gut eingeführte
Volks- und Lebensversicherungs-A. G.
mit günstigen Tarifen und Bedingungen, Heimsparkassen kostenlos, sucht an allen Plätzen
ORTSVERTRETER
gegen hohe Provisionen mit sofortigem Verdienst durch Diskontierung nach Einreichung und Recherche von Anträgen. Unterstützung erfolgt durch bewährte Fachleute. Bei Eignung Anstellung mit Gehalt und Bewegungsgeld. Kräfte, die bereits in der Versicherungsbranche mit Erfolg tätig sind oder waren, ist sofort Gelegenheit geboten, vertragliche Anstellung mit festen Bezügen zu erhalten.
Bewerbungen unter Nr. 77868 an den Führer.

Für die Errichtung von
Bezirksvertretungen
in Süddeutschland
werden für die Bearbeitung des Kraftfahrzeug- und Transport-Versicherungs-Geschäftes Mitarbeiter gesucht, welche zu Privat-, Industrie- und Handelskreisen entsprech. Beziehungen besitzen. Angebote erb. unter L. P. 5034 bef. Süweg Ann.-Exp. Stuttgart. (77788)

Große ostdeutsche Maschinenanstalt
sucht gut eingeführten
VERTRETER
zum Verkauf ihrer Dieselmotoren von 3 — 3000 PS in liegender und stehender Ausführung, Gasmotoren, evtl. Kompressoren und Dampfmaschinen (erstklassige Fabrikate, preisgünstig). Vertreter mit Auto bevorzugt. Tatkräftigste Unterstützung vom Werk zugesichert. Angebote u. E. B. 363 an Ala Anzeigen A.G. Breslau 1.
77875

Wir such. z. Besuch d. Schwarzwaldorte tüchtig., gut eingef.
Vertreter.
Rob. Nitzsche GmbH. Hamburg, Rathausstr. 27, Fabrik für Fleisch u. Wurstw. Gegr. 1882. (77913

Tücht. Vertreter
für mein selbsttätig. u. 100 % lösendes Entkalkungs- und Entrostungs-Mittel „Erska Karove". Eilangebote u. 6924 an den Führer.

Tüchtiger
Lieferwagen=Verkäufer
wird zum baldigen Eintritt von mittelbad. Autohaus gegen Spesenzuschuß u. Provision gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbet. unter Nr. 82595 an den Führer.

Konditor-Gehilfe
gesucht, zur Leitung d. Backstube. Kaution muß gestellt werden. Angebote u. Nr. 77852 an den Führer.

Aelterer, erfahrener
Buchhalter
mögl. im Installationsfach kundig, sofort gesucht. Ang. u. 6764 a. d. Führer.

Existenz
m. fest. Einkomm., in allen Orten zu vergeben. Erf. 100 b. 200 RM. Ang. u. 6827 an d. Führer.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit auf 1. April gesucht. Zeugnisse erforderlich. (77872)
Kaiser-Allee 26.

Mädchen
ehrl., flink u. saub., d. auch Wäsche waschen u. etw. nähen kann, f. 1. 4. ges. Bahnhofstr. 40, Lad. (6917)

Ab 22. März zuverl.
Person
für Tagespflege ein. nervenkranken Frau gesucht. Offerten m. Lohnansprüchen unt. 6879 an d. Führer.

Gesucht auf sofort ein jüngeres, anständiges
Mädchen
für alle Hausarbeit. Vorzustellen ab 14 Uhr bei: Wilßer, Wilhelmstraße 19. (77521)

Mädchen
tücht., f. Hausarb. u. Küche sofort od. 1. April in gut. Haus gesucht. Zeugn. erford. Zu erfr. unt. 77630 im Führer.

Tüchtige, selbständige
Verkäuferin
zur Führung einer Konditorei- u. Bäckerei-Filiale gesucht. Kaution v. 800 RM Angebote u. 77851 an den Führer.

Kindermädchen
gesucht, zuverlässig, mögl. ev., z. 1. 4. 35 zu einem Kind nach Mittelbaden. Angeb. m. Lichtbild, Zeugn., Lebenslauf u. Geh.-Forderung u. 77645 an den Führer.

Junges, ehrliches
Tagesmädchen
für 1. April gesucht. Roonstraße 15, II. (77907)

Tüchtiges, jüngeres
Mädchen
in allen häuslichen Arb. u. Kochen bewandert, in gutes Haus gesucht. Zeugnisse erfordl. Ang. unter 6885 an den Führer.

Tüchtiges, solides
Alleinmädchen
a. 1. April gesucht. Augartenstr. 32, III. (6936)

Perfekte Friseuse sofort gesucht. (6846
Karl Rapp, Akademiestraße 37.

Maßgebend. norddeutsches Zwecksparunternehmen
(bisher ca. 1½ Millionen Reichsmark zugeteilt, sucht zu sofort
befähigten seriösen Herrn
zu günstigen Bedingungen zur Uebernahme der Generalagentur.
Angebote unter H.G. 6513 an Ala, Hamburg 1. (77857)

Gesucht a. 1. 4. ein in allen Zweig. d. Haush. erfahr., best empfohlenes
Mädchen
Frau Diehm, Rastatt Ludw.-Wilhelmstr. 5 (77901)

Suche auf 1. April ein einfach., solides, ehrlich. u. fleißig.
Mädchen
in Geschäftshaush. Zu erfr. Gluckstr. 5, I., Wagner. (77650

Junges Mädchen
a. gt. Familie, zur Mithilfe in Praxis-Haush. für vor- u. nachm. ges. Ang. u. 6945 an d. Führer.

Fleißiges
Halbt.=Mädch.
gesucht, Fr. Bautz, Kriegsstr. 290, II. (6952)

Tücht., zuverlässig.
Alleinmädchen
in gepflegten Haushalt auf 1. 4. ges. Ausf. Angeb. unt. 6920 an d. Führer.

Herren u. Damen für gutbez. Tätigk. sof gesucht. Montag und Dienstag 9–12 und 2–5 Uhr. Geisler, Amalienstr. 33. (6828

Mädchen
od. jg., unabhäng. Frau f. 2 Std. täglich, vorm. f. leichte Zimmerarb. gesucht. Mädchen vorhand. Anmeldung Bunsenstr. 16, 1 Tr., zw. 5–8 Uhr. (6825)

Ehrl., fleiß., älter.
Mädchen
mit gut. Zeugn. zu einzelner Dame in Landh. auf 1. April gesucht. Zuschr. u. 6965 an d. Führer.

Mädchen
für tagsüber gesucht. Vorzustellen Weiherfeld, Dosstraße 2, 1. St. (6925)

Hausierer (innen)
und Reisende
verdien. tägl. nachweisbar 10 RM. u. mehr durch Mitnahme meiner beliebten Gummi-Fuß-Matte.
Jede Hausfrau ist Käufer. — Wer an fleißiges Arbeiten gewöhnt ist u. über 20 Mark verfügt, wendet sich täglich v. 18 bis 20 Uhr nach Berghausen ins Gasthaus z. Laub. (6933)

Tüchtiges, solides
Mädchen
in allen Hausarbeiten, sowie bürgerlicher Küche erfahren, nicht unter 25 Jahren, für Arzthaushalt auf 15. April gesucht. Angebote unter 77585 an den Führer.

Stellengesuche

Dentist
Jg. Techniker sucht auf 1. April Stellg. Angebote unt. 6948 an d. Führer erbet.

Kinderschwester
freundlich u. fleiß., mit best. Zeugniss., sucht bei bescheid. Ansprüchen auf 1. 4. 35 ev. 1. 5. 35 Stellung. Gefl. Zuschriften unt. 6865 an den Führer.

Sekretärin
27, erstkl. deutsch-engl. Stenotyp., sehr schnelle Blindschr., an selbst. Arb. gewöhnt, z. Zt. in ungek. Behördenst., sucht z. 1. 5. Ganz- oder Halbtagsstellg., letztere nur Baden-Baden, wo Eltern ansässig. Ang. unt. 6178 an Führer-Verlag, Baden-Baden.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
19 J., sucht zum 1. April Stellung in klein., gut. Haushalt (womögl. in Stadt), zw. Weiterbildung in all. Hausarbeiten. Familienanschl. erwünscht. Lohn nach Uebereinkunft. Zuschriften unt. 77642 an den Führer.

Staatl. gepr. Säugl.-, Kleinkind.- u. Woch.-
Pflegerin
aus gut. Hause, 21 J., kath., sucht Stellg. Hat 2jähr. Frauenschule besucht. G. F. Beihilfe im Kochen und Haush. Zuschr. unter 77553 an den Führer.

Mädchen
19 J. alt, mit gut. Nähkenntn., sucht Stellung zur weit. Ausbildg. i. Haushalt. Zuschrift. unt. Nr. 6937 an den Führer.

17jähriges Mädel, mit guten Schulzeugnissen sucht
kaufmänn. Lehrstelle.
Zuschrift. u. 77902 an den Führer.

Wo findet 15jährig. Junge nach Ostern bei Kost u. Wohng.
Lehrstelle als Elektrotechn.
Zuschr. unt. 6771 an den Führer.

Aelteres
Mädchen
das koch. kann, sucht Stellung in einfach. bürgerl., frauenlos. Haushalt oder bei älter. Ehep. Zuschr. unt. 6801 an den Führer.

Der
Ahnenpaß
Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 60 Pfennig (Bei Voreinsendung 15 Pfg f. Porto beilegen)
Zu beziehen im
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b.

Kapitalien

GELD von Selbstgeber durch
Koch
Karlsruhe Hirschstr. 1
(Anfr. Rückporto)

Darlehen
v. Selbstgeber dch. M. Becker, Karlsruhe Bunsenstr. 2a. Anfr. Rückp. Telef. 6279. (76984)

RM. 900.—
von Beamten a. D. gegen gute Sicherh. (Lebensversich.) u. montl. Rückzahl. sof. gesucht. Angebote u. 77644 an d. Führer.

800 bis 1000 RM.
nur aus privater Hand geg. monatl. Rückzahlg. v. 50.— u. angem. Zins sofort zu leihen ges. Sicherh. vorh. Ang. u. 6961 a. d. Führer

Beamter f. a. Neubau, i. vorn. Wohnlage v. Karlsruhe, I. Hypothek, ca.
10 000 Mk.
b. gut. u. pünktl. Zinszahlg., 40 Proz. v. Schätzungsw. Beste u. sich. Kapitalanl. Angeb. unter 6955 an den Führer.

Infolge anderweit. Geldbeschaffung
Bauspar-Brief
über 15 000 Mark (4000 Mk. ber. einbez.) wird in nächst. Zeit ausbezahlt, zu verkauf. Ang. unt. 77331 an d. Führer

1000 RM.
gesucht von Beamten (Insp.) Angebote u. 6894 an d. Führer.

Große Kapitalien
eines hochangesehenen Instituts sind gegen erste Hypotheken auf rentable Wohn- und Geschäftshäuser in bester Verkehrslage von 30 000 Mk. aufwärts, jedoch nur in badisch. Großstädten und Stuttgart zu 4½% auf 5 Jahre fest, Auszahlungskurs 97% einschl. Prov. anzulegen. Nur Anfrag m. Rückp., die dies. Beding. entsprechen, werden bearb. (77905
Bankdirektor a. D. Hubert Weiß,
Karlsruhe (B.), Amalienstr. 85, Tel. 8049

Jedem Volksgenossen ein
Eigenheim
durch zinslose Baugelder 73464
‚Badenia'-Hypotheken- u. Bausparkasse GmbH.
Karlsruhe, Kaiserallee 5, Tel. 8086

Darlehen
für Anschaffung, Entschuldung, Hypotheken, Tilgung ab 0.50 je 100 RM. monatlich. Durch Zwecksparvertrag. (76335)
Gen.-Vertr. Willy Focke, Karlsruhe, Wielandstraße 20.

Beteiligung.
Zur Ablösung eines Gesellschafters von 10 000. RM. bei 2500 RM. Anzahlung bei guter Verzinsung gesucht. Unbedingt reelle Sache.
Angebote u. Nr. 77867 an den Führer.

Todes-Anzeigen
für die Montagausgabe können erledigt werden, wenn der Anzeigenwortlaut bis
Sonntag abend 8 Uhr
in d. Briefkasten, Kaiserstraße 80a geworfen wird.

Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Maria Hermann
geb. Heinzelmann
sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Besonderen Dank für die liebevolle Pflege der Schwestern des Bonifatiushaus, dem kath. Mütterverein der Weststadt und dem Kreiswalter der Deutschen Arbeitsfront Herrn Frey, sowie den Arbeitskollegen meines Sohnes der Deutschen Arbeitsfront. Insbesondere auch noch herzlichen Dank für die vielen Kranzspenden. (77870)
Karlsruhe, den 16. März 1935.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ludwig Hermann und Sohn Erwin

Todes-Anzeige
Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde heute meine innigstgeliebte Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Frau Anna Frey
geb. Ingenthron
im Alter von 51 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abberufen. (6983)
Karlsruhe, den 16. März 1935.
Gerwigstraße 10.
In tiefer Trauer:
Jos. Frey
Krim.-Sekretär u. Kinder.
Beerdigung: Dienstag, den 19. März, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel
Michael Heitz
Altbezirksrat
nach kurzem Leiden im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist. (77771)
Kork, Karlsruhe, den 15. März 1935.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Fam. Michael Heitz, 8 Witwe,
Fam. Gustav Ullrich, Ministerialrat.
Fam. Georg Lutz.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Gestern abend 8 Uhr entschlief nach schwerem Leiden Gottergeben unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater Herr
Friedrich Bulling
Oberlehrer a. D.
im 85. Lebensjahr. (77649)
Bruchsal/Weinheim, den 16. März 1935.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Bulling und Familie
Jakob Haas und Familie
Fritz Grether und Familie.
Die Beerdigung findet am Montag, den 18. März, nachmittags 3 Uhr in Heidelsheim statt.

Statt Karten
Nach schwerem Leiden entschlief heute sanft mein lieber Mann, unser treuer Vater, Sohn, Bruder, Schwager
Dr. med. Werner Gutsch
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und II. Klasse, des Ehrenkreuzes und anderer Kriegsorden.
Karlsruhe, den 16. März 1935.
Stefanienstraße 90. (77[illegible]76)
Im Namen der Familie:
Margarete Gutsch geb. Vierordt
Ludo Roland, Manfred, Oskar
Die Feier im Krematorium findet Dienstag 19. März, 11 Uhr vormittags statt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zur Einsegnung bedenke, Wohlschlegel-Geschenke!

Für Konfirmation- und Kommunion-Festlichkeiten!

Porzellane verleihen Ihrem Fest den warmen, schönen Glanz, der alle Gäste so froh stimmt. Bitte seien Sie mein Gast und sehen sich in Ruhe meine gedeckten Tische im 2. Stock unverbindlich an!

Tafelservice, Goldrand, 23teilig, für 6 Personen . . **12.95**
Tafelservice, Feston-Goldrd., 45tl., f. 12 Pers. **22.50 29.50**
Tafelservice, erstklassiges Markenporzellan, wie Rosenthal, Hutschenreuther, für 12 Personen **42.50 49.50 58.50**
Kaffeeservice in hunderten von versch. Ausführ. u. Preislagen
Eßbestecke, 100 gr Silberauflage, mit 20 Jahre Garantie, 12 Messer, 12 Löffel, 12 Gabeln, 12 Kaffeelöffel . . . **56.50**

Geschenkhaus Wohlschlegel
Kaiserstraße 173 76525

2. Woche der große Erfolg!

Der alte und der junge König

Emil Jannings — Werner Hinz — Marieluise Claudius — Georg Alexander u. v. a.

Resi Waldstr. 30 - Tel. 5111 | 2.00 4.00 6.00 8.30 | 77793 | **Gloria** Rondellplatz - Tel. 5170

Badisches Staatstheater
Sonntag, den 17. März 1935. E 20. Th.-Gem. I. S.-Gr. und 501 bis 600.
Götterdämmerung
Von Wagner.
Dirigent: Keilberth. Regie: Reitstraeter.
Mitwirkende: Anschütz, Baumann, Beck, Blank, Frisch, Haberkorn, Reich-Dörich, Kalnbach, Löser, Nillius, Schoepflin, Seiler, Strack.
Anfang 18 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.)

Mo. 18. 3. Kameraden von heute.

Instrumente Noten Saiten
Franz 59141
Tafel
Musikhaus
nur Kaiserstr. Ecke Lammstr.

Lichtpausen
fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager. (73674)

UHU klebt jeden Gegenstand wasserfest! In Tuben überall erhältlich. 70462

NS.-Frauenschaft
Abtg. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft
Mittwoch, den 20. März nachm. 3.30 im Saale Bismarckstr. 15, Vortrag über: 77909
Schwierige Kinder in der Familie
von Frl. Marie-Luise Fischer, Heilpädagogin

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Einladung zur Generalversammlung.

Die Herren Aktionäre der Bank beehren wir uns hierdurch zu der ordentlichen Generalversammlung einzuladen, die am **Montag, den 1. April 1935, 11 Uhr 30 vormittags im Bankgebäude zu Karlsruhe** stattfindet.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Genehmigung des Rechnungsabschlusses für 1934,
2. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat,
3. Verwendung des Gewinns,
4. Wahl zum Aufsichtsrat.

An der Generalversammlung können nach § 14 des Gesellschaftsvertrages nur die Aktionäre teilnehmen oder sich vertreten lassen, die im Aktienbuch eingetragen sind, oder, soweit es sich um Inhaberaktien handelt, ihre Aktien bei uns oder bei einer deutschen Bank oder bei einem deutschen Notar hinterlegt haben. Außerdem muß die Teilnahme an der Generalversammlung, bei Inhaberaktien unter Nachweis der Hinterlegung, spätestens am 3. Tage vor der Generalversammlung bei dem Vorstand angemeldet sein. Vertretung ist nur durch Aktionäre zulässig, die selbst zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt sind.

Karlsruhe, den 12. März 1935. 77798
Der Vorstand:
Sammer. Dr. Taeffner.

Hallo! Hier 235
Chem. Wäscherei u. Bügelgeschäft
A. SEGELBACHER
Karlsruhe - Amalienstr. 26
P. P. Wollen Sie bitte davon Kenntnis nehmen, daß ich unter **Nr. 235** an das Telefonnetz angeschlossen bin. Bei Bedarf Ihren sehr geschätzten Anruf erwartend, stehe ich jederzeit gerne zu Diensten. **Bekannt billige Preise.** Abholen u. Zustellen d. Ware kostenlos
77696

Inserieren bringt Gewinn

Pali Herrenstraße 11
Annabella Gustav Fröhlich in
Sonnenstrahl
Beginn 2.30 4.30 6.30 8.30

Pali Herrenstraße 11
Heute vormittag 11 Uhr kulturelle Morgenfeier!
Obering. Dreyer spricht zu seinem zweiten Amerika-Film:
Jenseits des Mississippi
Übliche Preise Jug. die Hälfte

Montag 18. März, 20 Uhr
Eintracht-Saal
4. Meister-Klavierabend
Professor Dr. Edwin Fischer
spielt und dirigiert
zum 1. Mal in Karlsruhe mit seinem
Berliner Kammer-Orchester
(25 Künstler) 77684
Haydn, Bach, Mozart
Karten noch in allen Preisen b. Verkehrsverein, Maurer u. bei Kurt Neufeldt Waldstraße 81

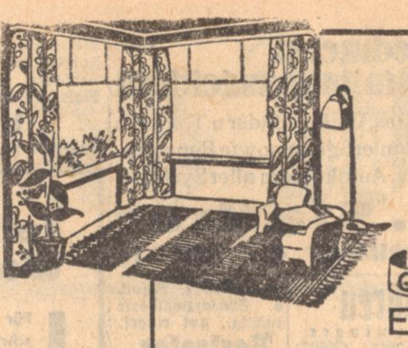
Munz
Donnerstag **21.** März, 20 Uhr
Lieder-Abend
Dr. Reiter
Tenor (aus Berlin)
Am Blüthner: 77683
Marie-Jenny Lotz
Karten von 1.- bis 2.50 beim Verkehrsverein und bei Kurt Neufeldt Waldstraße 81

Instrumentalverein Karlsruhe e. V.
Donnerstag, 21. März, 20 Uhr abends, im Saale der Gesellschaft Eintracht
KONZERT
Mitwirkende:
Gertrud Frisch-Beck vom Bad. Staatstheater Karlsruhe,
Hermann Bischler, Lehrer am Munz'schen Konservatorium Karlsruhe,
Das Vereinsorchester
Leitung: Konservatoriumsdirektor Th. Munz.
Vortragsfolge:
1. Ouvertüre zur Oper „Genoveva", Op. 81,
2. Lieder:
3. Konzertstück G-dur f. Klavier und Orchester Robert Schumann
4. Symphonie C-dur (Br. u. H. Nr. 7) Joseph Haydn.

Alle Badener wohnen in Berlin im Hotel Deutscher Kaiser, Stresemannstr. 107/109 Zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof, Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — Beste Fahrverbindungen.

Kombinator - Dauerwellen
Für gebleichte und gefärbte Haare! Jede Dame ist begeistert!
Salon Adams
Damen- und Herrenfriseur
Douglasstraße 14 — Fernruf 7109
Erstkl. Behandl. | Saub. Bedienung
77686

50 000 R. Tapeten
Musterung 1934, nur mod. Muster werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 76230
FRITZ MERKEL
Kreuzstraße 25, Telefon 2586



Gardinen
zum Frühjahrsputz und zur Konfirmation in großer, vielseitiger Auswahl und äußerst niedrigen Preisen.
Gegr. 1888
Eugen **Kentner A.-G.**
Gardinenspezialhaus
Karlsruhe, Kaiserstraße 84
77237

Die neuen DKW Modelle sind lieferbar:
77675

RT 100	3 Gang-Getriebe, Tankschaltung, Umkehrspül-Mot., 65 Stkm, el. Licht, 2½ PS	Mk. 345.-
KM 200	6 PS, 15 Watt-Licht . . .	„ 475.-
KM 200	6PS, Luxusausf. verchr. Tank	„ 515.-
KM 200	Doppelport, 6 PS, el. Licht	„ 495.-
KM 200	Doppelport, 6 PS, 50 Watt-Licht, Batteriezündung . . .	„ 540.-
SB 200	Doppelport, 7 PS, 75 Watt-Licht, Batteriezündung . . .	„ 666.-
SB 200	Luxus, 7 PS, el. Anlasser .	„ 795.-
SB 350	100 Watt-Licht, 11 PS . . .	„ 850.-
SB 350	Geländesport, 100 W.-Licht	„ 925.-
SB 500	100 Watt-Licht, 15 PS . . .	„ 995.-
SB 500	Luxus, Anlasser, Doppelscheinwerfer, 120 Watt-Licht . . .	„ 1125.-

¼ Anzahlung, Rest auf 6, 9, 12 und 15 Monatsraten

Verlangen Sie unverbindlich Ratenbedingungen und besichtigen Sie die neuen Modelle!
Es ist auch Ihr Vorteil!
DKW-Motorräder sind zuverlässig u. wirtschaftlich

EMIL SPECK
DKW-Motorrad-Fabrikvertretung
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 186, Telefon 1396
Reparatur-Werkstätte: Gartenstrasse 2 a

Spendet für das Winterhilfswerk

G. SCHMIDT-STAUB
DENKEN SIE EINMAL ZURÜCK - WELCHE FREUDE, ALS SIE DAMALS IHRE UHR BEKAMEN!
ALPINA-UHREN
IN GROSSER AUSWAHL UND IN JEDER PREISLAGE!
KARLSRUHE / KAISERSTR. 154

Spar- und Vorschußverein Teutschneureut e.G.m.b.H.

Freitag, den 29. März 1935, abends 8 Uhr, findet im Rathaussaal die ordentliche Generalversammlung statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht über d. Jahr 1934.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns.
5. Bericht über die von Verbandsrevisor Frommhold vorgenommene gesetzliche Revision.
6. Wahl in den Aufsichtsrat: Es scheiden aus die Herren Friedrich Baumann und Wilhelm Ulrich, welche wieder wählbar sind; ferner Ersatzwahl für den in den Vorstand eingetretenen G. Baumann, auf zwei Jahre.
7. Ruhegehalt Fr. Nagel.

Die Gewinn- und Verlustrechnung und der Geschäftsbericht liegen von heute an während acht Tagen im Geschäftslokal auf. (77770)

Teutschneureut, den 16. März 1935.
Der Vorstand:

Garantieschein für 1 JAHR Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.
TASCHENUHR RM. 2,10
Nr. 3 Herrentaschenuhr m. geprüft., 33 stünd. deutsch. Ankerwerk, vers. RM. 2,10
Nr. 4 vers., Ovalbügel, verg. Rand RM. 2,30
Nr. 5 m. bess. Werk, kl., fl. Form RM. 3,20
Nr. 6 Sprungd.-Uhr, 3 Deckel, verg. RM. 4,50
Nr. 6b m. besserem Werk . . . . . . RM. 6,90
Nr. 7 Damenuhr, st. vers., verg. Rd. RM. 2,60
Nr. 8 Armbanduhr m. Lederriemen RM. 2,50
Nickelkette RM. 0,20. Doppelkette, vergold. RM. 0,50. Kapsel RM. 0,20. Wecker, g. Messingwerk RM. 1,80. Versand geg. Nachn. Katal. gratis. Jahresums. üb. 15 000 Uhren.
Fritz Heinecke, Braunschweig H 4
71789

Höhere Handelsschule Durlach.

Anmeldungen zu dem an Ostern d. J. erfolgenden Eintritt in die

1. Klasse der Höh. Handelsschule werden vom 18. März ab täglich von 10—12 Uhr vorm. im Zimmer 5 (1. Stock des Gewerbe- und Handelsschulgebäudes) entgegengenommen, woselbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird. Der erfolgreiche Besuch der 2. Klasse befreit von jeder weiteren Schulpflicht und verleiht u. U. die mittlere Reife.

Aufnahme finden hiesige und auswärtige Schüler und Schülerinnen nach dem Besuch der Volksschule oder der entsprechenden Klassen der höheren Schulen. 77801

Der Direktor.

Sonntag, 24. März, 20 Uhr Matthäuskirche Vorholzstr. 47
Bach - Händel - Schütz
Musikalische Abendfeier der Bad. Hochschule für Musik
Orgelwerke, Alt-Arien, Sonaten und Konzerte für Violine, Orgel und Orchester.
Mitwirkende: Paulita Martin-Dane, Georg Val. Panzer, Oskar Schmidt, das Badische Kammerorchester (Leitung Prof. Philipp).
Einheitspreis 1.— RM.
(Studierende u. NS-Kulturgemeinde 50 Pfg.)

Möbel
Unsere Möbel sind wirklich billig und gut.
Schlafzimmer Eiche mit Nußb. 450.- 425.- 395.- 375.-
Küchen Büfett, Stühle, Tisch, Hocker 175.- 155.- 125.- 95.-
Ein unverbindlicher Besuch unseres großen Lagers zeigt Ihnen Vorteile.
Betten u. Möbel **SCHNEYER**
77502
am Werderplatz
Spezialhaus für Inneneinrichtungen

Leihbücherei für jed. Stand Ist unterm Namen Schwarz bekannt.
Schwarz *Erbprinzenstraße 2..*
75303

HOLZGAS-ANLAGEN
stationär und zum Umbau von
Lastwagen, Traktoren u. Omnibussen
liefert
Maschinenfabrik Herlan & Co., Karlsruhe a. Rh. Gerwigstraße ..
Telefon 5077/78

KENNEN SIE QUARZITOID? DEN SCHÖNEN PLATTENFUSSBODEN VON BESONDERER GÜTE IN HELL-GRAU-DUNKEL FÜR WANDELGÄNGE - HALLEN - FLURE VORPLÄTZE
RHEINISCHE GEHWEGPLATTEN- u. ASPHALTGESELLSCHAFT m.b.H. KARLSRUHE-HAFEN

Malerarbeiten gegen Blechner- und Installat.-Arbeiten zu vergeben gesucht. Angebote u. 77903 an den Führer.

Vorhänge werd. fachgem. bill. gewasch. u. gespannt Schillerstr. 11, IV. l. (6882)

50 METER bestverz. Drahtgeflecht, 75 mm wt., 1 mm st. u. 1 m hoch kostet Mk. 5,50
Nik. Jäger
Drahtgeflechtfabrik K'he Brauerstr. 21, Tel. 3297

Uhren repariert fachm. u. preisw. Uhrmachermeister Kittel, Kaiserstr. 130, III. (6964)

Lineale
Schatullen Zeitungshalter Federkästen Schreibzeuge sowie sämtliche Schul- u. Bürobedarfsartikel i. mod. Ausführungen stellt her 71561
Oswald Hänig Holzwarenfabrik **Brüderwiese** im sächs. Erzgebirge

Mehr als ein Viertel Ihres Lebens bringt die Hausfrau in der Küche zu. Da lohnt es sich schon, so lange zu suchen, bis man eine schöne und gute Kücheneinrichtung gefunden hat. Bei Trefzger finden Sie Küchenmöbel, die ebenso praktisch und schön wie preiswert sind.
Möbel-Trefzger
Karlsruhe, Kaiserstr. 9..

Radio hilft zu Fröhlichkeit!
Immer ist's für Sie bereit, Was die Welt treibt und erstrebt, wird von Ihnen miterlebt. Geh'n Sie mit der Zeit voran! Schaffen Sie sich Rundfunk an!
77211
Radio Freytag Herrenstrasse 48 ... Das zuverlässige Fachgeschäft

Tiermarkt

Weiße, hornlose **Ziege** mit 2 Jungen, sowie weiße, großträchtige Ziege vor dem Lammen stehend, zu verkauf. Knielingen, Rheinstr. 68, Hinth. (77904)

Großträchtige, gute **Milchziege** zu verkaufen. (6695 Rosenweg 27.

Zu verk.: Deutscher Schäferhund Rüde, 15 Mon. alt, rücksichtslos. Draufgäng., m. kl. Ohrenfehl., m. Stammb. Tausche auch geg. u. H.-Fahrrad. Ang. u. 6884 an d. Führer.

Bruteier Eintagsküd., Junghennen v. wß. am. Leghorn u. rebhuhnfarb. Italien., aus pr. Leistungszucht, pr. Leistungsz., gibt lauf. ab. Geflügelz. Strobel u. Ibach, Karlsruhe, hinterm Schützenhs. Mitgl. i. Reichsvb. Ldw. Geflügel- u. Herdbuchzüchter e. V. (6944

Nachlaß nach Preisgruppe „C"

Trauringe *Juwelier Petry* **Kaiserstrasse 10..**

Auf alle Fälle ... SCHULZ die Gardinen- und Teppich-Einkaufsquelle
In allen **Teppich**-Qualitäten
In allen **Stoffarten Gardinen, Stores Dekorationen**
Reichste Auswahl in jeder Preislage
Unsere 4 Schaufenster orientieren Sie
Gardinen **Schulz** Teppiche
Waldstraße 37/39 gegenüb. d. ...

Leipheimer & Mende

Herrenstoffe
reinwollene Qualitäten
von den einfachsten bis zu den feinsten Gespinsten
Größte Auswahl Billige Preise
77235